



Jahresbericht  
Alte Kantonsschule Aarau  
Schuljahr 1981/82



# Alte Kantonsschule Aarau

## 180. Jahresbericht

### Schuljahr 1981/82

---

#### *Inhaltsverzeichnis*

1. Bericht des Rektors .....	2
2. Aufsichtsbehörden .....	4
3. Rektorat .....	7
4. Lehrer und Angestellte .....	7
5. Schüler .....	18
6. Statistische Angaben .....	31
7. Tabellen der Unterrichtsstunden .....	34
8. Prüfungen .....	38
9. Mitteilungen verschiedener Art .....	44
10. Stipendien .....	68
11. Stiftungen und Fonds .....	68
12. Baufragen .....	69
13. Bibliothek .....	69
14. Schenkungen .....	70
15. Kantonsschülerhaus .....	70
16. Schulärztlicher Dienst .....	70
17. Bericht des Schülerrates .....	70
18. Nekrolog .....	71
19. Ansprachen an den Schlussfeiern .....	72

## 1. Bericht des Rektors

An den beiden Schlussfeiern im Schuljahr 81/82 wurden 175 Maturitätsausweise und 55 Diplome überreicht. Wir hoffen, dass den Schülern jene Ausbildung und Bildung vermittelt wurde, die sie für die Bewältigung der Zukunft brauchen werden. Die Probleme, die auf sie zukommen, wie Energieversorgung, Friedenssicherung, Umweltschutz, um nur diese zu nennen, sind so immens, dass die Herausforderung gross ist. Wir wünschen, dass die Absolventen nicht den einfachsten Weg einschlagen, den Weg der Resignation oder denjenigen der Zerstörung, sondern zur Bewältigung der Zukunft ihren Beitrag leisten.

Durch den Bericht des Club of Rome von 1979 mit dem Titel "Das menschliche Dilemma" ist die Mittelschule in besonderer Art angesprochen. Die Problematik des Dilemmas ist gekennzeichnet durch die Diskrepanz zwischen der zunehmenden Komplexität der Verhältnisse und unserer Fähigkeit, ihr wirksam zu begegnen. Auf drei Weisen kann die Mittelschule reagieren:

- Die Schüler sind intensiver mit den grossen Problemen unserer Zeit vertraut zu machen, um die Spaltung zwischen Schule und Leben zu verkleinern.
- Der Unterricht ist stärker interdisziplinär zu gestalten, um die Zusammenhänge sichtbarer zu machen.
- Der Vermittlung von Werten ist vermehrt Beachtung zu schenken, da Wissen untrennbar mit Verantwortung verknüpft ist.

Das in der Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) anvisierte Ziel der Bildung muss immer neu angestrebt werden. Der Fachlehrer trägt in seinem Bereich die Verantwortung. Wir sind den Behörden dankbar, dass die Freiheit des Fachlehrers im Rahmen der MAV gross ist. Wir begrüssen auch, dass den einzelnen Mittelschulen im Kanton ein gewisser Freiraum gewährt wird. Nur das Quantitative kann vereinheitlicht werden, alles was in den Bereich der Ausbildung gehört, nicht aber das Qualitative, die Bildung, das letztlich Entscheidende.

Zur Vermittlung der Bildung braucht es eine intakte Lehrer — Schüler- Beziehung. Wenn der Schüler alle Massstäbe des Lehrers ignoriert, ihn überhaupt nicht akzeptiert, beschränkt sich die Beziehung auf die Wissensvermittlung. Es braucht die gegenseitige Anerkennung. Trotz den über tausend Schülern haben wir keinen Massenbetrieb. Doch wäre es erwünscht, dass der Klassenlehrer mehr freigestellt werden könnte, um seine Aufgabe der Schülerbetreuung noch besser erfüllen zu können.

Auf ein besonderes Unternehmen, das im Juni 81 die dritten Klassen beschäftigte, soll noch speziell hingewiesen werden. Während zehn Tagen wurde das Thema Energie in den Vordergrund gerückt. Die Durchführung des Projekts wurde methodisch vielfältig gestaltet:

- Die Gruppeneinteilung der Teilnehmer variierte zwischen Kleinstgruppen (2–3 Schüler), Gruppen von etwa 15 Schülern, Klassenverband und Plenumversammlung (über 200 Schüler);
- Bei gewissen Gruppen wurden die Schüler über die Maturitätstypen hinweg vermischt

— Das Thema erlaubte interdisziplinären Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern

Die beigezogenen Fachleute wurden sorgfältig ausgewählt, um eine ausgewogene Diskussion am runden Tisch zu ermöglichen. Das minutiös vorbereitete und aufwendige Unternehmen darf nach den Aussagen der Schüler als erfolgreich bezeichnet werden.

Zweimal im Jahr werden die Schlussfeiern durch musikalische Darbietungen von Schülern umrahmt. In der Berichterstattung durch die Presse wird oft das musikalisch hohe Niveau hervorgehoben. Die grosszügige Unterstützung des Kantons bei der musikalischen Ausbildung darf auch einmal dankbar anerkannt werden. Zur Bildung des Schülers leistet die musikalische Erziehung einen nicht zu unterschätzenden Beitrag.

Die Lehrerkonferenz und die Schulleitung beschäftigte sich ausgiebig mit einem Konzept für die Gesamtrenovation des Altbaus (Tuchschmidhaus). Ziel ist eine optimalere Nutzung des Gebäudes. Im Untergeschoss sind neben einem Medienstützpunkt Spezialräume vorgesehen. Für die gelegentlich wegfallenden Baracken muss neuer Schulraum gewonnen werden, aber so, dass auch den Anliegen für stille Arbeitsplätze für Schüler und Lehrer und für neue Bedürfnisse Rechnung getragen werden kann. Dazu wird zumindest ein Teil des jetzt schlecht ausgenützten Estrichs dienen können. Auslösendes Moment für die Gesamtkonzeption ist die vom Regierungsrat bewilligte Renovation des Rauchensteinhauses. In diesem Hause, in dem sich die kantonale Schule für Berufsbildung befindet, wird uns weniger Schulraum zur Verfügung stehen.

In der Inspektorenkonferenz gab es Mutationen. Der bisherige Vizepräsident Dr. O. Bolliger, schied wegen Ablaufs der Amtsdauer aus. Wir danken ihm für die angenehme Zusammenarbeit. Neu übernimmt das bisherige Mitglied, Herr Hugo Lüthy, das Vizepräsidium.

Im Berichtsjahr sind fünf Hauptlehrer zurückgetreten: die Professoren Dr. Peter Bonati, Walter Locher, Dr. Werner Sigris, Dr. Werner Rüetschi und Viktor Steiger. Die vier letztgenannten treten in den Ruhestand, der erstgenannte wird an der Universität Bern eine neue Aufgabe übernehmen. Wieviel uns die Zurücktreten bedeutet haben, wird uns beim Rücktritt schmerzlich bewusst.

Durch den Tod entrissen wurde uns Ende Januar 1982 der pensionierte Turnlehrer Prof. Alfred Wernli. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Vier neue Romanisten wurden vom Regierungsrat auf Beginn des neuen Schuljahres gewählt: Frau Eva Bertram, Dr. Peter Fröhlicher, Dr. Hans Hofstetter, Ernst Strebel. Alle werden ein Teilpensum unterschiedlicher Grösse unterrichten. Auf dem Sekretariat verlässt uns aus Altersgründen unser langjähriger Schulsekretär, Herr Karl Schärli. Zuverlässig und pflichtbewusst leistete er seine Arbeit.

Das neue Schuljahr beginnen wir mit 51 Klassen gegenüber 48 vor einem Jahr. Da sich nach qualifiziert bestandnem Handelsdiplom sehr viele Schüler für den Eintritt in das Wirtschaftsgymnasium entschlossen, muss auf Beginn des neuen Schuljahres eine neue 3. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums gebildet werden.

Den Aufsichtsorganen der Schule danken wir für das uns erwiesene Vertrauen und Wohlwollen.

## 2. Aufsichtsbehörden

### 2.1 Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präsident  
H. Lüthy, Lehrer, Gränichen, Vizepräsident  
Dr. med. F. Grob, Muri  
Frau Dr. A. Habich-Jagmetti, Rheinfelden  
Frau M. Keller-Hochstrasser, Aarau  
P. Kuhn, Bezirkslehrer, Klingnau  
Dr. iur. R. Mauch, Hirsenthal  
Pfr. H. Peter, Wettingen  
J. Schmidlin, dipl. Arch. ETH/SIA, Aarau  
Th. Spielmann, Berufsberater, Eiken  
A. Suter, lic. iur., Unterentfelden

### 2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Erziehungsrat A. Gretler, Koordinationsstelle für Bildungsfragen, Kölliken, Präsident  
Dr. B. Adam, Forschungszentrum BBC, Oberrohrdorf  
E. Beusch, dipl. Bau-Ing., Ennetbaden  
Dr. Th. Blatter, Pfarrer, Bischöfl. Ordinariat, Solothurn  
Prof. Dr. med. Bürgi, Chefarzt am Zentrallaboratorium des Kantonsspitals, Aarau  
Pfr. H. Giger, Windisch  
Dr. L. Jost, Gymnasiallehrer, Küttigen  
Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin  
P. Kunz, Bezirkslehrer, Aarau/Obererlinsbach  
F. Nyffeler, Fürsprech, Aarau  
Dr. H. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen  
Dr. Th. Rey, dipl. ing. chem. ETH, Aarau  
Frau Dr. Y. Roth-Naville, Windisch  
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch  
Prof. Dr. J. Th. Wüest, Romanisches Seminar der Universität Zürich

### 2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Erziehungsrat Dr. med. W. Merki, Untersiggenthal, Präsident  
Dr. R. Aeschlimann, dipl. phys. ETH, Zürich  
H. Burger, Bezirkslehrer, Schinznach Dorf  
Frau R. Fehlmann-Leuenberger, Aarau  
Dr. H. Goetsch, phil. II, Nussbaumen  
Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen  
Dr. W. Kellenberger, dipl. ing. ETH, Wettingen

Frl. Dr. S. Mühlemann, Brugg  
Dr. sc. nat. ETH H. Richner, Oetwil an der Limmat  
Dr. K. Schärer, Privatdozent an der Universität Zürich, Stäfa  
Prof. Dr. H. Sitta, Ordinarius der Universität Zürich, Herrliberg  
A. Süssstrunk, Professor an der Universität Bern, Baden  
H. Vöglin, Bezirkslehrer, Baden  
Frau A. B. Wedema-Dutton, Rudolfstetten  
Dr. sc. nat. H.-U. Wenger, Dintikon

#### *2.4 Kommission für die Maturitätsprüfungen am Wirtschaftsgymnasium und für die Diplomprüfungen an der Handelsschule*

Erziehungsrat W. Anner, Bankdirektor, Möhlin, Präsident  
Dr. R. Balsiger, Revisor beim Kant. Steueramt, Zofingen  
Dr. R.W. Brüscheweiler, Adjunkt des Staatsarchivs, Widen  
Dr. sc. techn. Ch. Egli, Chemiker, Magden  
Dr. rer. pol. H. Engler, Chef des KIGA, Oberentfelden  
Dr. oec. K. H. Fischer, Dottikon  
W. Hauenstein, Bezirkslehrer, Riniken  
Dr. K. Hintermann, Vizedirektor und Professor, an der HTL, Hausen  
Dr. P. F. Meier, Professor an der Universität Zürich, Aarau  
Frau S. Rayroux-Pometta, Ennetbaden  
H. U. Rüetschi, Notar, Seon  
V. Stork, eidg. dipl. Buchhalter, Mumpf  
Dr. H. Suter, Sekretär der Aarg. Industrie- und Handelskammer, Suhr  
Dr. M. Vögli, Professor an der HTL, Riniken

#### *2.5 Mutationen*

##### Rücktritte

##### *Inspektorenkonferenz*

Dr. O. Bolliger, Tierarzt, Zofingen, Vize-Präsident  
F. Keller, Bezirkslehrer, Zurzach  
G. Stocker, Sozialarbeiter, Kaisten  
Frau Dr. Monika Stutz-Haller, Obergerichtsschreiberin, Aarau

##### *Maturitätsprüfungskommission für die Literarabteilung*

Frau Dr. Ruth Buser-Wildi, Aarau, Präsidentin

##### *Maturitätsprüfungskommission für die Realabteilung*

A. Brack, Bezirkslehrer, Aarburg  
M. Egolf, dipl. Ing. ETH, Direktor, Wohlen

*Maturitätsprüfungskommission für das Wirtschaftsgymnasium und Diplomprüfungskommission für die Handelsschule*

O. Bürgi, Bankdirektor, Wohlen, Präsident  
Th. Balsiger, Direktor, Rothrist  
W. Hofstetter, Notar, Villmergen  
Dr. R. Mauch, Sekretär der Aargauischen Industrie- und Handelskammer, Hirschthal  
Dr. P. Müller, dipl. Chem. ETH, Magden  
Dr. F. Studer, dipl. Chem. ETH, Mutschellen  
Frau Dr. Lisa Wälchli-Glauser, Nussbaumen

Eintritte

*Inspektorenkonferenz*

Dr. F. Grob, Spezialarzt, Muri  
P. Kuhn, Bezirkslehrer, Klingnau  
Th. Spielmann, Berufsberater, Eiken  
A. Suter, lic. iur., Unterentfelden

*Maturitätsprüfungskommission für die Literarabteilung*

Erziehungsrat A. Gretler, Koordinationsstelle für Bildungsfragen, Kölliken, Präsident

*Maturitätsprüfungskommission für die Realabteilung*

Dr. H. Goetsch, phil. II, Nussbaumen  
Dr. K. Schärer, Privatdozent an der Universität Zürich, Stäfa

*Maturitätsprüfungskommission für das Wirtschaftsgymnasium und Diplomprüfungskommission für die Handelsschule*

Erziehungsrat W. Anner, Bankdirektor, Möhlin, Präsident  
Dr. R. Balsiger, Revisor beim Kant. Steueramt, Zofingen  
Dr. Sc. techn. Ch. Egli, Chemiker, Magden  
W. Hauenstein, Bezirkslehrer, Riniken  
H. U. Rüetschi, Notar, Seon  
Dr. H. Suter, Sekretär der Aarg. Industrie- und Handelskammer, Suhr

Wir danken den Scheidenden für ihre wertvolle Tätigkeit und heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

### 3. Rektorat

<i>Rektor</i>	Rudolf Bürki Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung (Telephon 24 51 24)
<i>Konrektor</i>	Dr. Werner Meier Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung (Telephon 24 51 24)
<i>Abteilungsvorstände</i>	(Sprechstunden nach telephonischer Vereinbarung)
<i>Literarabteilung</i>	Dr. Max Lindegger
<i>Realabteilung</i>	Dr. Friedrich Oelhafen
<i>Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule</i>	Max Frey
<i>Schulsekretär</i>	Karl Schärli
<i>Rektoratssekretärinnen</i>	Helene Häfeli-Hunziker Iris Lehmann-Ramildi (ab 1.9.1981) Maja Luck-Gloor

### 4. Lehrer und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung an der Kantonsschule Aarau angegeben

<i>4.1 Hauptlehrer</i>	Tel-Nr.
Dr. Walter Akeret, Suhr (1961): Französisch	22 14 66
Dieter Basler, Niederlenz (1964): Chemie	51 17 39
Dr. Rolf Bertram, Aarau (1967): Geographie	24 19 14
Fritz Bertschi, Untereentfelden (1974): Handelsfächer	43 81 27
Dr. Joseph Boesch, Aarau (1952): Geschichte	22 64 34
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964): Deutsch	24 23 54
Dr. Peter Bonati, Aarau (1971): Deutsch	24 20 76
Dr. Richard Bossard, Egliswil (1962): Englisch	55 17 70
Dr. Louis Brand, Rombach (1970): Mathematik	22 09 50

Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970): Deutsch	37 11 53
Rudolf Bürki, Aarau, Rektor (1966): Mathematik	24 31 74
André Ehrliholzer, Küttigen (1973): Schreibfächer	37 18 89
Max Feistle, Ruppenswil (1973): Deutsch	47 19 62
Dr. Anna Felder, Aarau (1965): Italienisch	22 58 73
Dr. Erich Fischer, Teufenthal (1972): Physik	46 34 44
Felix Forrer, Aarau (1973): Violine und Orchester	24 17 27
Käti Frey, Aarau (1974): Turnen	062/32 22 25
Max Frey, Rombach, Abteilungsleiter Wirtschaftsgymnasium und Diplom-Handelsschule (1966): Handelsfächer	37 17 05
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967): Englisch	37 22 62
Dr. Lothar Gehrig, Erlinsbach AG (1957): Handelsfächer	34 34 24
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 27 15
Dr. Thomas Halter, Aarau (1966): Latein und Griechisch	24 45 08
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965): Geschichte	24 46 03
Inge Hensch, Aarau (1970): Biologie	22 73 25
Dr. Heinz Hildebrand, Oberentfelden (1971): Chemie	43 49 95
Bruno Hostettler, Zofingen (1974): Turnen	062/51 92 74
Hans Hotz, Gränichen (1963): Handelsfächer	31 28 18
Walter Keller, Unterentfelden, Stundenplaner (1970): Mathematik	43 66 69
Konrad Klingelfuss, Küttingen (1970): Chemie	37 29 50
Cécile Laubacher, Brugg (1972): Zeichnen	056/41 10 49
Dr. Max Lindegger, Rombach, Abteilungsvorstand Literarabteilung (1972): Französisch	37 23 50
Arnold Linder, Aarau (1971): Turnen	22 83 01
Christian Linder, Strengelbach (1972): Turnen	062/51 03 63
Walter Locher, Aarau (1962): Klavier (Sommersemester)	24 17 10
Dr. Heinrich Lüsey, Biberstein (1973): Deutsch	37 25 09
Felix Märki, Aarau (1974): Turnen	22 49 54
Max Matter, Unterentfelden (1972): Zeichnen	43 73 62
Dr. Ulrich Mauch, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 21 94
Dr. Werner Meier-Zimmerli, Suhr, Konrektor (1961): Mathematik	22 04 89
Dr. Werner Mettler, Untererlinsbach (1959): Deutsch und Philosophie	34 32 13
Dr. Andreas Müller, Gontenschwil (1967): Geschichte	73 15 62
Dr. Friedrich Oelhafen, Ruppenswil, Abteilungsvorstand Realabteilung (1961): Biologie	47 23 91
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965): Physik	31 57 72
Hans-Rudolf Richner, Rombach (1967): Handelsfächer	37 15 83
Dr. Heinrich Rohr, Brugg (1965): Geschichte und Latein	056/41 13 14
Dr. Werner Rüetschi, Aarau (1944): Chemie (Sommersemester)	22 12 90
Dr. Leonhard Saxer, Aarau (1944): Physik	22 68 00
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970): Geschichte und Deutsch	37 25 88
Albert Ignaz Schmid, Herznach (1972): Mathematik	48 14 49
Franz Schmid, Unterentfelden (1975): Mathematik	43 52 82

Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970): Geographie	34 33 67
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967): Biologie	43 72 07
Dr. Werner Schmid, Gränichen (1953): Biologie	31 26 05
Ulrich Sidler, Seengen (1971): Turnen	54 31 34
Dr. Werner Sigrist, Aarau (1944): Physik (Sommersemester)	22 50 89
Dr. Heinrich Staehelin, Aarau (1973): Geschichte und Latein	24 36 02
Dr. Emil J. Stäuble, Lenzburg (1974): Biologie	51 87 58
Viktor Steiger, Aarau (1946): Französisch und Italienisch	22 48 15
Dr. Siegfried Steinbeck, Ruppertswil (1957): Englisch	47 12 30
Dr. Ludwig Storz, Rombach (1951): Deutsch	37 22 13
Dr. Kurt Suter, Aarau (1960): Englisch	22 95 77
Dr. Johann Sutter, Aarau (1959): Mathematik	22 33 48
Janos Tamas, Schönenwerd (1973): Klavier und Chor	41 20 14
Dr. Hans Troxler, Aarau, Bibliothekar (1973): Latein und Griechisch	24 70 25
Dr. Otto Wernli, Aarau (1949): Geographie	22 51 19
Hans Widmer, Biberstein (1972): Latein und Griechisch	37 12 27
Ulrich Wildi, Aarau (1970): Mathematik	22 48 31

#### 4.2 Hauptlehrer mit Teilpensum

Lotte Lauper-Gautschi, Schöffland (1962): Klavier	81 29 90
Danielle Magnin, Zumikon (1972): Französisch	01/918 13 45

#### 4.3 Hauptlehrer im Ruhestand mit Lehrauftrag

Locher Walter, Aarau (1962): Klavier (Wintersemester)
Dr. Werner Sigrist, Aarau (1962): Physik (Wintersemester)

#### 4.4 Ordentliche Hilfslehrer

Dr. Otto Bächli, Suhr (1962): Hebräisch
Thomas Baldinger, Riniken (1980): Musik und Chor
Dr. Silvia Bonati-Richner, Aarau (1970): Deutsch und Englisch
Dr. Annette Gersbach-Bäschlin, Aarau (1968): Französisch
Dr. Peter Richner, Windisch (1973): Englisch und Deutsch
Dr. Alfred Zürcher, Aarau (1964): Cello

#### 4.5 Hauptlehrer im Ruhestand

Dr. Alfred Bolliger, Hans-Huber-Strasse 12, 8002 Zürich
Dr. Ralf Buchmann, Weinbergstrasse 56, 5000 Aarau
Werner Meyer, Walther-Merz-Weg 13, 5000 Aarau
Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau
Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau
Carlo Ringier, Aumattweg 11, 5000 Aarau
Dr. Werner Rüetschi, Oberholzstrasse 34, 5000 Aarau (ab Herbst 1981)

Dr. Gustav Schlatter, Hungerberg 60, 5000 Aarau  
Edmondo Semadeni, Signalstrasse 33, 5000 Aarau  
Dr. Jakob Urech, 5705 Hallwil  
Dr. Wolfgang von Wartburg, Weidweg 16, 5035 Unterentfelden

#### 4.6 Hilfslehrer

Martin Ackermann, Schönenwerd (1981): Waldhorn  
Christian Bader, Dürrenäsch (1980): Deutsch  
Herbert Baumann, Ruppenswil (1980): Musik (Sommersemester)  
Claudia Bergamaschi, Brugg (1980): Mathematik  
Eva Bertram, Aarau (1978): Französisch  
Alex Borer, Aarau (1969): Physik  
Damir Bratoljic, Wettingen (1979): Mathematik  
Marc Buchmann, Aarau (1979): Englisch  
Jean-Jacques Dünki, Unterentfelden (1981): Klavier (Wintersemester)  
Ulrich Eichenberger (Küsnacht ZH) (1980): Posaune  
Verena Epper, Aarau (1979): Französisch und Italienisch  
Martin-Ernst, Aarau (1980): Turnen  
Edwin Fehr, Auenstein (1979): Mathematik  
Konrad Flury, Aarau (1979): kath. Religionsunterricht  
Rudolf Fricker, Untersiggenthal (1979): Englisch  
Theres Fröhlicher, Solothurn (1980): Handelsfächer  
Dr. Marianne Ghirelli, Ruppenswil (1979): Französisch  
Amanda Gross, Niederönz (1981): Spanisch  
Rudolf Hefti, Aarau (1974): Turnen  
Manfred Heri, Zuchwil (1981): Geographie (Sommersemester)  
Marcel Herzog, Buchs (1980): Turnen  
Ruth Hirsbrunner, Aarau (1981): Klavier  
Dr. Hans Hofstetter, Seengen (1968): Spanisch  
Marcel Houriet, Biel (1966): Klarinette  
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979): Querflöte  
Dominique Hunziker, Aarau (1968): Querflöte  
Sabine Kaipainen-Ineichen, Thun (1977): Blockflöte  
Bruno Kalberer, Oberentfelden (1980): Musik  
Petr Kaplan, Winterthur (1981): Mathematik  
Angela Keller-Dietrich, Unterentfelden (1980): Latein  
Walther Kuhn, Aarau (1961): Klavier und Orgel  
Rosmarie Läser-Wipf, Aarau (1978): Reformierter Religionsunterricht  
Käthi Linder, Aarau (1977): Italienisch  
Adrian Lüscher, Moosleerau (1981): Chemie  
Dr. Maria Magnanelli, Aarau (1981): Französisch (Wintersemester)  
Alexandre Magnin, Zumikon (1963): Querflöte  
Ivan Matuska, Trimbach (1979): Russisch  
Urs Mauli, Auenstein (1979): Handelsfächer

Dr. Werner D. Meier, Zürich (1981): Latein  
Peter Moor, Aarburg (1980): Handelsfächer  
Andreas Mühlebach, Zufikon (1981): Chemie (Wintersemester)  
Katharina Mühlethaler, Brugg (1979): Französisch und Spanisch  
Rita Niggli-Eichenberger, Beinwil a. See (1960): Stenographie  
Bruno Nüsperli, Aarau (1979): EDV  
Dr. Marthi Pritzker, Windisch (1981): Geschichte (Wintersemester)  
Anton Richner, Aarburg (1963): Französisch und Spanisch  
Rudolf Richner, Zürich (1980): Biologie  
Silvia Richner, Windisch (1979): Deutsch  
Heinz Ryser, Zofingen (1980): Deutsch und Philosophie  
Heinz Schaub, Mühlethal (1981): Blockflöte  
Christine Schlatter, Aarau (1980): Klavier  
Adrian P. Schenkel, Effretikon (1981): Physik  
Bernard A. Schüle, Aarau (1981): Französisch  
Dominique Starck, Grächwil (1981): Gitarre  
Dr. Jürg Strässler, Olten (1981): Englisch  
Ernst Strebel, Unterentfelden (1978): Italienisch und Deutsch  
Dr. Gerhard Toggenburger, Mönchaltorf (1981): Chemie  
Hans Jakob Urech, Seon (1980): Latein  
Alfredo G. Wäfler, Staffelbach (1981): Klarinette  
Susanne Wegmann, Zürich (1981): Geographie  
André Wey, Rombach (1978): Trompete  
Peter A. Widmer, Attelwil (1980): Englisch  
Dieter Wild, Unterkulm (1970): Oboe  
Bettina Woodtli, Neuenburg (1979): Französisch  
Toni Wunderlin, Lenzburg (1979): Mathematik  
Markus S. Zimmermann, Zürich (1981): Französisch (Wintersemester)

#### *4.7 Schularzt*

Dr. med. Hans Pfisterer, Küttigen (1953)

#### *4.8 Urlaube*

Dr. W. Akeret (Wintersemester beurlaubt)

Inge Hensch (Sommersemester, halbes Pensum)

Dr. A. Müller (Wintersemester beurlaubt)

#### *4.9 Stellvertreter*

Beat Aellen (Turnen und Sport); Heinz Berchtold (Turnen und Sport); Prof. Ralf Buchmann (Englisch); Felix Buser (Deutsch); Lorenz Frey (Mathematik); Markus Hächler (Geschichte); André Hirsbrunner (Mathematik); Jürg Imperatori (Mathematik); Tuomas Kaipainen (Blockflöte); Dr. Maria Magnanelli (Französisch); Daniel Meier (Englisch); Thomas Mörgeli (Turnen und Sport); Peter Schäuble (Mathematik); Prof. Gustav Schlatter (Griechisch); Kurt Seiler (Musik); Samuel

Spirgi (Handelsfächer); Barbara Suter (Latein); Jean-Claude Suter (Turnen und Sport); Gaby Wehrle (Chemie); Wolfgang Wellstein (Deutsch); Barbara Zumbach (Englisch).

#### 4.10 Angestellte

Frau Käthi Amsler, Laborantin Biologie  
Frau Ruth Brügger, Sekretärin luftelektrische Station  
Felix Buser, Bibliothekar  
Gustav Buser, Abwart Musikhaus, Mensa und Baläenturnhalle  
Walter Eggimann, Abwart/Badmeister Sportanlage Telli (bis 30.6.81)  
Ernst Fehlmann, Gärtner  
Ernst Gautschi, Mechaniker  
Kurt Hunziker, Abwart Tuchs Schmidhaus  
Arnold Kamber, Badmeister Sportanlage Telli (ab 1.8.81)  
Frau Liselotte Kock, Laborantin Biologie  
Theo Kunz, Laborant Chemie  
Max Lienhard, Technischer Leiter/Badmeister Sportanlage Telli  
Kurt Schlatter, Hilfslaborant Chemie  
Frau Marlies Schlatter, Vervielfältigerin  
Frau Lina Schwarz, Kassiererin Schwimmbad Telli  
Fritz Siegrist, Mechaniker  
Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli  
Ernst Wetter, Abwart Steinmannhaus

#### 4.11 Eintritte in den Lehrkörper

*Eva Bertram-Bergkraut* wurde am 21. Juni 1947 in Paris geboren. Sie besuchte dort die Primarschule und die unteren Stufen des Gymnasiums. 1961 zog sie mit der Familie nach Aarau, wo sie 1967 die Maturitätsprüfung Typus A ablegte. Darauf folgte das Studium der Fächer Französisch, Philosophie und Vergleichende Literatur an den Universitäten Zürich und Heidelberg. Sie schloss es 1972 mit dem Lizentiat ab. Das Diplom für das Höhere Lehramt wurde 1979 erworben. Sie unterrichtet seit 1971 als Stellvertreterin oder Hilfslehrerin für Französisch und Philosophie hauptsächlich an der Kantonsschule Aarau, wo sie nun auf Frühjahr 1982 als ordentliche Hilfslehrerin für Französisch, mit Teilpensum, gewählt worden ist. 1981 erhielt sie die schweizerische Staatsbürgerschaft.

*Peter Fröhlicher*, Bürger von Solothurn, wurde am 3.9.1949 geboren. Er besuchte die Primarschule in Dottikon, die Bezirksschule in Wohlen und trat dann an die Kantonsschule Aarau über, wo er im Frühjahr 1969 die Matura Typus B erwarb. Anschliessend immatrikulierte er sich an der Universität Zürich und belegte Vorlesungen in Romanistik, Vergleichender Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte. Je ein Semester verbrachte er an der Sorbonne in Paris und an der Universität Siena. Im Mai 1976 legte er das Lizentiatsexamen ab mit Geschichte der Italienischen Sprache und Literatur im Hauptfach, Französischer und Spanischer

Literatur in den Nebenfächern. Nach verschiedenen Aufenthalten in Lateinamerika während der Studienzeit, hatte er vom Juni bis November 1976 Gelegenheit, sich an der Universidad Nacional Mayor de San Marcos in Lima mit der peruanischen Literatur auseinanderzusetzen. Vom Frühjahr 1977 bis Herbst 1981 war er Assistent und Lehrbeauftragter am Romanischen Seminar der Universität Zürich. Er verheiratete sich im Jahre 1978. Im Wintersemester 1981/82 promovierte er bei Prof. J. Geninasca mit einer Dissertation über Guillaume Apollinaire. Auf Frühling 1982 wurde er als ordentlicher Hilfslehrer für Französisch und Spanisch an unsere Schule gewählt. Das reduzierte Pensum erlaubt es ihm, weiterhin Lehraufträge an der Universität Zürich wahrzunehmen, sowie sich seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der literarischen Semiotik zu widmen.

*Hans Hofstetter*, Bürger von Gais AR, geboren am 11. April 1931, wuchs in Beinwil am See auf. Die Bezirksschule besuchte er in Reinach, die Kantonsschule in Aarau. Nach der Maturität (1951, Typus B) begann er in Basel ein Phil.-II-Studium, wechselte dann die Fakultät und erwarb 1958 das Aargauische Bezirkslehrerpatent in Deutsch, Französisch und Italienisch. Das Spanisch-Examen als drittes Fach der Oberlehrerprüfung in Basel gab ihm die Lehrberechtigung für Spanisch auf der Mittelstufe. Nach mehreren Jahren Unterricht an aargauischen Bezirksschulen, entschloss er sich zur Wiederaufnahme des Studiums unter Prof. Toni Reinhard in Basel, diesmal nur nebenbei und mit Iberoromanischer Philologie im Hauptfach. Studium und Unterrichtstätigkeit wurden durch Studiensemester in fremdsprachigen Gebieten unterbrochen: Paris, Genf, Perugia, Salamanca. Das Schuljahr 1958/59 verbrachte er als assistant de langue allemande am Lycée Carnot in Paris. Verheiratung 1962. In Ferienkursen und als Reiseleiter ergänzte er Sprach- und Landeskenntnisse. Zur Unterrichtstätigkeit in romanischen Sprachen an aargauischen Kantonsschulen in Aarau, Zofingen und später auch Wohlen kam die Arbeit an der Dissertation, daneben von 1969–77 die freiwillige wissenschaftliche Mitarbeit in der "Iberoromanischen Arbeitsgemeinschaft der Universität Basel" (unter der Leitung von Prof. Colón). 1978 promovierte er in Basel in Iberoromanischer Philologie, Französischer Sprachwissenschaft und Italienischer Literaturwissenschaft. Die Doktorarbeit (bei Prof. Colón) ist ein Beitrag zu einem lexikalischen Sprachvergleich Katalanisch-Aragonesisch (zweite Hälfte des 13. Jh./Anfang 14. Jh.) anhand der "Crònica de Jaume I" und ihrer Übersetzung "Gestas del rey Don Jayme de Aragon".

*Ernst Strebel*, Bürger von Buttwil AG, wurde am 11. Oktober 1951 geboren. Nach dem Besuch der Primarschule in Küngoldingen und Oftringen und der Bezirksschule in Zofingen trat er 1968 in die Literarabteilung der Kantonsschule Aarau ein. 1972 bestand er die Maturität Typus B. Danach studierte er Germanistik und Italienische Sprache und Literatur an der Universität Bern und während eines Semesters an der Universität in Florenz. 1978 schloss er seine wissenschaftlichen Studien vorläufig mit dem Lizentiat ab. 1980 erwarb er das Zürcher Diplom für das Höhere Lehramt. Seit 1978 wirkte er als Hilfslehrer an der Alten Kantonsschule Aarau und an der Kantonsschule Wohlen. Im Frühjahr 1982 wurde er an unserer Schule zum ordentlichen Hilfslehrer für Italienisch gewählt.

#### 4.12 Rücktritte

Prof. Peter Bonati verlässt uns, da ihn der Regierungsrat des Kantons Bern als Direktor der Abteilung für das Höhere Lehramt an der Universität Bern und Präsidenten der Kommission für das Höhere Lehramt gewählt hat.

Im Frühling 1970 kam er als Hilfslehrer für Deutsch an unsere Schule und wurde anderthalb Jahre später Hauptlehrer.

Sein Unterricht zeichnete sich aus durch Klarheit, Zielstrebigkeit und Beschränkung auf das Wesentliche. Er stellte klare Forderungen. Den Schülern vermittelte er eine solide sprachliche Schulung und machte sie mit den grossen, anspruchsvollen Werken der deutschen Literatur vertraut.

Seit langem erfüllte er an der Universität Bern Aufgaben im Bereich der Deutschdidaktik. Davon profitierten auch seine Germanistikkollegen, indem sie während mehrerer Semester Seminarien in Bern besuchten. In seinem neuen Amt werden ihm seine organisatorischen Fähigkeiten, die er im Militär unter Beweis gestellt hat, nützlich sein.

Trotzdem wir ihn ungern scheiden sehen, freuen wir uns mit ihm über seine Wahl und danken ihm für seine zehnjährige Tätigkeit als Hauptlehrer bei uns.

Im August 1962 trat *Prof. Walter Locher* sein Amt als Lehrer für Klavier und Musikgeschichte an der Kantonsschule Aarau an. Im entsprechenden Jahresbericht finden sich einige trockene Angaben zu seinem Lebenslauf: Besuch der Aarauer Schulen mit Maturität Typus B, Musikstudium am Konservatorium Zürich mit Lehrdiplom in den Fächern Klavier, Schulgesang und Kontrapunkt. Stellvertretungen an der Kantonsschule und am Lehrerseminar. 1942 Wahl als Lehrer für Klavier und theoretische Fächer am Konservatorium in Bern.

Wie wenig doch solche Daten über seine Persönlichkeit aussagen! Das Wesentliche bei ihm ist seine Ausstrahlung, seine Ruhe und Gelassenheit. Er wirkt wie eine Sonne, die in nie versagender Weise Wärme ausstrahlt. Um ihn herum gilt das spanische Sprichwort: "Wo Musik ist, geschieht kein Unheil".

Obwohl er als Schüler an der Kantonsschule auch gut Violine spielte, war es nicht zufällig, dass er das Klavier als sein Instrument erkor. Das Klavier bot ihm in vollkommener Weise die Möglichkeit, das ganze Spektrum der Musikliteratur auszuschöpfen.

Als Nachfolger von Prof. Otto Kuhn hatte man hohe Erwartungen in ihn gesetzt, die er jedoch vollumfänglich erfüllte. Er war ein Klavierlehrer, der seriöse Grundlagen vermittelte, der Anregungen zu geben wusste und seine Schüler zu ausgezeichneten Leistungen führte, die oft an Vortragsübungen bewundert wurden. Sein Erfolg war letztlich begründet in seiner lebenswürdigen Art, die Vertrauen schenkt und mit goldigem Humor begabt ist. Viele dankbare Schüler erinnern sich gerne seines Unterrichts.

Prof. Locher war unbestrittenes Zentrum der Musikabteilung der Kantonsschule. Für die Musik setzte er sich ein: im Fachkollegium der Schule und des Kantons, in der Öffentlichkeit mit den von ihm initiierten Aulakonzerten. Verwirklichen liess sich seine Idee, den Musikunterricht in den beiden Häusern an der Feerstrasse, die im Zusammenhang mit dem Neubau dem Abbruch geweiht waren,

unterzubringen. Leider nicht realisiert werden konnte bis jetzt seine Anregung des Baus einer grösseren Aula.

Da man einen Musiker nur mit Musik richtig verabschieden kann, interpretierten an der Schlussfeier im Herbst drei seiner Kollegen die "Berceuse au nom de Walter Locher", komponiert von seinem Kollegen Janos Tamas und brachten damit unseren Dank und unsere besten Wünsche zum Ausdruck.

*Prof. Werner Rüetschi* wirkte 41 Jahre lang an unserer Schule. Im Wintersemester 1940/41 kam er für die Leitung eines chemischen Praktikums zu uns, ab Frühjahr 1941 war er Hilfslehrer in den Fächern Chemie, Warenkunde, Biologie, Geologie und Geographie, und auf Frühling 1944 wurde er Hauptlehrer für Chemie und Geologie.

Prof. Rüetschi hatte nach dem Besuch unserer Oberrealabteilung, wie damals die Realabteilung hiess, an der ETH ein breit angelegtes Studium ergriffen. Nach dem Diplom für das höhere Lehramt folgte eine Vorlesungs- und Praktikumsassistenten am Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie der ETH, während er an einer Dissertation arbeitete.

Für ihn war die erstklassige Ausbildung kein Ruhekitzchen. Der Fortbildung schenkte er grosse Aufmerksamkeit. Deshalb konnte er stets Schritt halten mit den neuesten Erkenntnissen sowohl auf fachwissenschaftlichem Gebiet wie auch im pädagogisch-didaktischen Sektor. Bei Fortbildungskursen profitierten davon auch die Bezirkslehrer.

Den sorgfältig vorbereiteten Unterricht erteilte er mit grosser Freude und Begeisterung, liebevoll und geduldig. Für persönliche Probleme der Schüler nahm er sich Zeit und war auch gerne bereit, Hilfslehrern mit Rat beizustehen.

Der Chemielehrer, der sein Fach mit geringer Stundendotation und während wenigen Jahren erteilt, hat naturgemäss sehr viele Schüler zu unterrichten. Seine ehemaligen Schüler sind vielfach verblüfft, dass er sie oft noch nach Jahren kennt und weiss, welche Schulbank sie gedrückt haben. Sein Geheimnis bestand darin, dass er seine Klassen jeweils in der ersten Stunde zu photographieren pflegte.

Es ging ihm nie nur um die Vermittlung von Wissen, er versuchte auch etwas zur Persönlichkeitsbildung beizutragen. Mit experimentellen Mitteln machte er seine Schüler auf gesundheitsschädigende Folgen von Nikotin- und Alkoholgenuß aufmerksam.

Er wäre schlecht charakterisiert, wenn wir seine anderweitigen Tätigkeiten verschweigen würden: Von 1956–1960 war er Konrektor und trug eine schwere Last, als er zweimal während längerer Zeit den erkrankten Rektor Ernst Mäder vertreten musste. Viel Arbeit gab ihm die Planung des Neubaus und später die Einrichtung der Chemieabteilung. Bis zuletzt betätigte er sich aktiv als Fachvorstand der Abteilung Chemie. All dies tat er mit grosser Befriedigung und Freude.

In seinem Rücktrittsschreiben an die Regierung schrieb er: "Den Behörden danke ich für das Vertrauen und die Freiheit, die sie uns Lehrern in der Unterrichtsgestaltung entgegenbringen."

So wollen auch wir unsererseits ihm danken und wünschen ihm einen schönen Ruhestand.

Im Frühjahr 1943 kam *Prof. Werner Sigrist* als Stellvertreter für den erkrankten Prof. Fisch an unsere Schule. Bereits ein Jahr später erfolgte die Wahl als Hauptlehrer für Mathematik und Physik.

Sein wissenschaftliches Rüstzeug hatte er sich an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich geholt, wo er 1941 als Physiker diplomiert hatte. Bei dem für seine grosse Experimentierkunst berühmten Prof. Scherrer war er anschliessend Assistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter. Die Dissertation behandelte die Streuung schneller Elektronen an Jodkernen.

Prof. Sigrist wusste, dass man nicht auf dem Erreichten stehenbleiben darf, dass es unablässiger Fortbildung bedarf. Äussere Zeichen dieser Bestrebungen waren ein Urlaub an der berühmtesten technischen Hochschule der Vereinigten Staaten, dem MIT in Cambridge, Massachusetts, im Schuljahr 1947/48 und ein Urlaub an der Temple University in Philadelphia 1967/68. Durch ein Teilpensum wurde ihm 1956–58 ermöglicht, in Aarau und Arosa Forschungen auf dem Gebiete der Lufterlektrizität zu betreiben.

Ohne viel Aufhebens versah er 1949–1955 das Amt des Aktuars der Lehrerkonferenz; er war auch Inspektor der Primarschule und an den Bezirksschulen Reitnau und Kaiserstuhl.

In den letzten Jahren fiel ihm als Senior in den Lehrerkonferenzen bei Wahlgeschäften das Amt des Stimmzählers zu, wobei nie Zweifel an den Resultaten aufkamen, auch wenn es um eine einzige Stimme ging.

Seine Schüler führte er ruhig und mit grosser Sicherheit in die Denkweise der exakten Naturwissenschaften ein. Sie schätzten sehr den dahinter stehenden vornehmen, gütigen und zuvorkommenden Menschen. Sie spürten, dass er gerne unterrichtete und viel Zeit in die Vorbereitung des Unterrichts investierte. Doch nach 38½ Jahren Unterricht dürfen und müssen wir ihn mit grossem Dank ziehen lassen. Bei seiner Freude am Schönen, auch am Handwerklichen, wird er die schulferienlose Zeit in Musse geniessen, und wir würden uns freuen, wenn der Hobbymaler ein Bild zur Verschönerung einer weissen Wand im Neubau in Angriff nehmen würde.

*Prof. Viktor Steiger* kann sich wegen Erreichens der Altersgrenze von der Schule zurückziehen.

Vermutlich wurde der Grundstein seiner Liebe zum Französischen in seiner Primarschulzeit in Genf gelegt. Die Mittelschule besuchte er in der Ostschweiz. Nach der Maturität an der Kantonsschule St. Gallen ergriff er das Studium der Romanistik an der Universität Zürich. Während der Kriegsjahre wurde es durch zahlreiche Militärdienste unterbrochen. Den Sprachaufenthalt für das Italienische verbrachte er in Florenz. 1944 wurde er Hilfslehrer an der Kantonsschule Aarau und zwei Jahre später, nach bestandenem Staatsexamen, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch.

Im Unterricht betrat er Neuland und befruchtete dadurch den Unterricht seiner Fachkollegen. Erwähnt sei z. B. der Einbezug von Gedichten von französischen Surrealisten. Vor allem aber zogen ihn die damals aufkommenden Autoren an: Bernanos, Camus, Gide, St. Exupéry, Malraux, Sartre. Über diese hielt er Vor-

träge und machte sie damit auch einem grösseren Kreis bekannt. Seine 1951 verfasste Arbeit über "La peste" von Camus wird heute noch zitiert. In diesen Zusammenhang gehört auch, dass er als Präsident des Fachvereins Romanistik der Schweiz. Gymnasiallehrer sich sehr für die Weiterbildung der Romanistiklehrer einsetzte.

Seine grosse Liebe galt dem Theater. Davon zeugen drei Schüler-Aufführungen: Der Lügner von Goldoni nach eigener Übersetzung und von Molière "Le malade imaginaire" und "Le bourgeois gentilhomme". Bei den letzten Aufführungen wurde französisch gesprochen! Mit grosser Begeisterung und selbstlosem Einsatz gestaltete er diese Aufführungen, die grossen Beifall erhielten.

Seine sportlichen und organisatorischen Fähigkeiten zeigten sich auf den dreitägigen Schulreisen, die oft auf Viertausender führten und bei den Skilagern, wo er ein Jahrzehnt lang grosse Lager leitete.

Prof. Steiger war ein Lehrer, der wusste, dass es nicht nur die Schule gibt. Seine Schüler spürten seine grosse menschliche Erfahrung. Er beeindruckte sie durch seinen immensen Wortschatz, seine sprachliche Meisterschaft und sein tiefes Wissen in Literatur und Kunst.

In den Ferien machte er mit den Schülern mehrwöchige Reisen ins Burgund oder nach Sizilien, später auch Arbeitswochen, begleitet von Zelt und Kochtopf.

Für Reisen wird ihm jetzt mehr Zeit zur Verfügung stehen. Wir wünschen ihm Gesundheit und Freude. Der Dank für sein Wirken ist wohlverdient.

Unser Klarinettenlehrer, *Herr M. Houriet*, muss nach Überschreiten der Altersgrenze leider seinen geliebten Unterricht bei uns aufgeben. Er wirkte seit 1966 als Hilfslehrer an unserer Schule und hat viele Schüler zu grosser technischer und musikalischer Reife gebracht.

*Frau Pfr. R. Läser* gibt den reformierten Religionsunterricht in andere Hände. Sie hat sich oft der Nöte und Sorgen unserer Schüler angenommen. Ende des letzten Semesters berichtete sie der Lehrerschaft über ihre Erfahrungen.

Verschiedene Hilfslehrer haben uns im Berichtsjahr verlassen. Wir danken Hrn. Ch. Bader, Hrn. H. Baumann, Fr. C. Bergamaschi, Frau Dr. M. Ghirelli, Hrn. M. Heri, Hrn. B. Kalberer, Hrn. D. Starck, Hrn. H.-J. Urech, Hrn. T. Wunderlin für ihren Einsatz.

Auch auf dem Sekretariat ist ein Rücktritt zu melden. Unser langjähriger Schulsekretär, Herr *Karl Schärli*, muss uns wegen Erreichung des 65. Altersjahres verlassen.

Vor elf Jahren erhielt die Schule eine Neuorganisation mit Abteilungsvorständen. Verbunden damit war die Stelle eines Schulsekretärs zur Entlastung der Schulleitung von Administrativem. Herr Schärli, der erste Inhaber dieser Stelle, musste sein Tätigkeitsfeld ganz neu aufbauen. Zugute kam ihm dabei seine solide kaufmännische Ausbildung und seine Erfahrung aus langjähriger anspruchsvoller Tätigkeit in der Privatwirtschaft. Der Meisterstenograph erwarb sich rasch das

Vertrauen der Schulleitung, der Lehrerschaft und des Personals. Bescheiden, sachkundig, prompt und zuverlässig erfüllte er seine Aufgaben. Sein Umgang mit Lehrern, Mitarbeitern und Schülern war stets korrekt und freundlich.

Wir wünschen ihm einen schönen Lebensabend und danken ihm für seine guten und treuen Dienste.

## 5. Schüler

Die mit \* bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit \*\* sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Ausland-Austauschaufenthalt beurlaubt worden, und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Ausland-Aufenthalt zurückgekehrt. Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

### *Literarabteilung des Gymnasiums*

Klasse 1 AL (Klassenlehrer: P. Bonati/Th. Halter)

1. Aeschlimann Barbara, Aarau. 2. Baur Marlène, Aarau. 3. von der Crone Beat, Büttikon. 4. Eichenberger Regina, Burg. 5. Gehrig Susanne, Leutwil. 6. Haeseli Helen, Gipf-Oberfrick. 7. Hirt Matthias, Menziken. 8. Hofmann Hans Martin, Suhr. 9. Kesselring Martin, Reinach. 10. Kokontis Patrick, Seon. 11. Martin Petra, Teufenthal. 12. Räber Roger, Aarau. 13. Savelkoul John, Buchs. 14. Schmid Cornelia, Unterentfelden. 15. Schürmann Pius, Auenstein. 16. Sommerhalder Kurt, Buchs. 17. Stäger Fritz, Villmergen. 18. Steinbeck Michael, Rapperswil. 19. Stoll Susanne, Aarau. \* 20. Tarolli Mauro, Gränichen. 21. Trachsel Marianne, Leutwil.

Klasse 1 BL (Klassenlehrer: P. Richner)

1. Bucher Lucius, Unterkulm. 2. Debrunner Vreni, Unterkulm. 3. Egger Christian, Lenzburg. 4. Frey Karin, Schöftland. 5. Fritschi Jürg, Rohr. 6. Hesske Stefan, Lenzburg. \* 7. Hiltmann Thomas, Gipf-Oberfrick. 8. Lüscher Roswitha, Kirchleerau. \* 9. Meier Philipp, Niedergösgen SO. 10. Müller Christoph, Suhr. 11. Nocera Sandra, Teufenthal. 12. Piani Daniela, Schönenwerd SO. 13. Rohr Rahel, Auenstein. 14. Rolli Markus, Reinach. 15. Roth Gerhard, Rohr. 16. Rüesch Sabine, Burg. 17. Scherer Matthias, Gretzenbach SO. 18. Senn Monika, Kaisten. 19. Strässle Thomas, Oberentfelden. 20. Vogt Nicole, Pfeffikon LU. 21. Weber Patrick, Rombach.

Klasse 1 CL (Klassenlehrer: R. Bossard)

1. Buchser Sonja, Aarau. 2. Doutaz Mélanie, Suhr. 3. Gerschwiler Katrin, Reitnau. 4. Guthauser Susanne, Oberentfelden. 5. Hausherr Manfred, Umiken.

6. Heim Walter, Holderbank. 7. Joho Peter, Windisch. 8. Kleiner Evi, Gränichen. 9. Lindenmann Barbara, Seengen. \* 10. Lüscher Barbara, Gränichen. 11. Lüscher Margrit, Moosleerau. 12. Marfurt Regina, Unterentfelden. 13. Moesch Simon, Frick. 14. Oelhafen Eva, Ruppertswil. 15. Pfeifer Regula, Suhr. 16. Soom Jost, Aarau. 17. Stehlin Kurt, Gränichen. 18. Stein Peter, Rombach. 19. Tagliaferri Sergio, Lenzburg. 20. Wey Mirjam, Aarau. 21. Widmer Thomas, Gränichen.

Klasse 2 AL (Klassenlehrer: H. Staehelin)

1. Aufdenblatten Dominik, Aarau. 2. Brunner Simone M., Buchs. 3. Heer Daniel, Unterentfelden. 4. Hochstrasser Urs, Auenstein. 5. Hunziker Thomas, Untererlinsbach AG. 6. Lauber Christoph A., Niedererlinsbach SO. 7. Martin Simone, Schafisheim. \* 8. Neeser Vreni, Unterkulm. 9. Nünlist Tobias, Aarau. 10. Ramseier Hans-Jörg, Buchs. 11. Rüetschi Urs, Aarau. 12. Schneider Thomas, Suhr. 13. Schweikert Ruth, Aarau. 14. Walti Ursula, Aarau. 15. Wehrli Marc, Buchs. 16. Wernle Elisabeth, Frick. 17. Wiedemeier Patricia, Aarau. 18. Wildeisen Reto, Oberentfelden. 19. Wildi Sebastian, Aarau.

Klasse 2 BL (Klassenlehrer: A. I. Schmid)

1. Ackle Beat, Herznach. 2. Boner Bernhard, Buchs. 3. Brandner Tobias, Auenstein. 4. Grieder Martin, Kölliken. 5. Hauser Karin, Möriken. 6. Lackner Thomas, Suhr. 7. Lang Christian, Aarau. 8. Meier Thomas, Niedergösgen SO. 9. Milesi Sonja Andrea, Schönenwerd SO. 10. Moser Ruth, Aarau. \* 11. Nuber Peter, Rombach. 12. Rhyner Martin, Suhr. 13. Rohr Andreas, Auenstein. 14. Schenker Anna, Aarau. 15. Scherer Franziska, Gretzenbach SO. \*\* 16. Swanberg Dana, Ruppertswil. 17. Ziswiler Paul, Schöffland.

Klasse 2 CL (Klassenlehrerin: Frau S. Bonati)

\*\* 1. Avikainen Ulla, Ruppertswil. 2. Bolliger Käthi, Aarau. 3. Borer Monika, Aarau. 4. Brandner Christoph, Auenstein. 5. Dratva Richard, Biberstein. 6. Geitlinger Karin, Rombach. 7. Graf Christoph, Gränichen. 8. Hofstetter Ursula, Seengen. 9. Holliger Corinne, Unterbözberg. 10. Isch Remo, Unterkulm. 11. Köchli Victor, Suhr. 12. Lassau Guido, Biberstein. 13. Lenzin Andrea (m), Aarau. 14. Mürset Urs, Küttigen. 15. Sittig Thorsten (m), Umiken. ° 16. Stierlin Daniela, Rombach. 17. Vogt Vera, Birrwil. 18. Weber Christoph A., Unterkulm.

Klasse 3 AL (Klassenlehrer: M. Lіндеgger)

1. Aeschlimann Eva, Aarau. \* 2. Allemann Sibylle, Muri. 3. Beck Ruedi Walter, Lenzburg. 4. Bosch Ursula, Riniken. 5. Brantschen Thomas, Schönenwerd SO. 6. Christen Susanne, Unterkulm. \* 7. Dodge Nancy, Aarau. 8. Fäs Rolf, Oberentfelden. \* 9. Grob Anna Magdalena, Muri. 10. Heitz Sabine, Aarau. 11. Hübscher Mario, Wohlen. 12. Käser Lorenzo, Aarau. 13. Kefalas Georgios, Brugg. 14. Masciadri Virgilio, Aarau. 15. Meyer Ivar, Villmergen. 16. Näf Daniela, Hornussen. 17. Schoiswohl Eveline, Reinach. 18. Semmler Christoph, Aarau. 19. Wassmer Bruno, Aarau. \* 20. Wezel Dominik, Aarau.

Klasse 3 BL (Klassenlehrer: H. Troxler)

1. Bachofer Luzia, Unterentfelden. 2. Brem Marianne, Wölflinswil. 3. Carnevale Anna, Lenzburg. 4. Dübendorfer Marc, Lenzburg. 5. Eckhardt Petra, Oberentfelden. 6. Frey Daniel, Möriken. 7. Gerschwiler Agnes U., Reitnau. 8. Gessaga Sabine, Biberstein. 9. Hächler Stefan, Lenzburg. 10. Höchli Daniel, Lenzburg. 11. Hofer Dorothee, Untererlinsbach AG. 12. Jäggi Matthias, Frick. 13. Kohli Daniel, Hunzenschwil. 14. Lüscher Severin, Kirchleerau. 15. Merki Beata, Unterentfelden. 16. Müri Christoph, Othmarsingen. 17. Omlin Gabrielle, Aarau. 18. Sandmeier Iris, Untererlinsbach AG. 19. Schmid Beatrice, Suhr. 20. Tanner Sonja, Brugg.

Klasse 3 CL (Klassenlehrer: W. Akeret)

1. Aebi Beatrice, Küttigen. 2. Bucher Peter, Seon. 3. Dean Bellinda, Menziken. 4. Egli Barbara, Sins. 5. Ehrensperger Verena, Schönenwerd SO. 6. Gerber Maria, Aarau. 7. Grüter Sabine-Isabella, Aarau. 8. Hess Werner, Oberentfelden. 9. Hunziker Sophie, Küttigen. 10. Kesselring Franz, Reinach. \* 11. Kretz Urs, Gränichen. 12. Meyer Christoph, Aarau. 13. Moor Christoph, Rombach. 14. Müller Susanne, Gontenschwil. 15. Pfeifer Franziska, Suhr. 16. Schmidt Antoinette, Aarau. 17. Wacker Thomas, Küttigen. 18. Wälchli Ariane Dorit, Unterkulm. 19. Walker Françoise, Aarau. 20. Widmer Markus Alfred, Gränichen. 21. Wildi Maja, Menziken. 22. Wildi Stefan, Schafisheim. 23. Windisch Xaver, Aarau.

Klasse 4 AL (Klassenlehrer: U. Mauch)

1. Bischofsberger Marco, Gipf-Oberfrick. 2. Blattner Liliane, Gränichen. 3. Brandenburg Beat-G., Hirschthal. 4. Brandenburg Monica, Hirschthal. 5. Bühlmann Katharina, Oberentfelden. 6. Erdin Daniel, Gränichen. 7. Erne Marianne, Aarau. 8. Gerber Michael, Aarau. 9. Haberer Irma, Herznach. 10. Haerry Theodor, Staufen. 11. Heuberger Renate, Schöftland. 12. Martin Brian, Teufenthal. 13. Mösch Doris, Gipf-Oberfrick. 14. Rohrer Donat, Eiken. 15. Schmid Herbert, Gipf-Oberfrick. 16. Schwitzer Marie Mad., Olten SO. 17. Stirnemann Annette, Aarau. 18. Weber Christoph, Unterbözberg. 19. Widmer Claudia, Oberkulm. 20. Wilhelm Barbara, Schöftland. 21. Zangger Michael, Staufen.

Klasse 4 BL (Klassenlehrer: R. Schläpfer)

1. Anneler Hans, Teufenthal. 2. Bopp Marianne, Suhr. 3. Brandner Balz, Auenstein. 4. Büttler Remigius, Aarau. 5. Farnhammer Richard, Suhr. 6. Herzig Christine, Unterkulm. 7. Hulliger Jürg, Aarau. 8. Jetzer Gaby, Windisch. 9. Käcl Georg, Aarau. 10. Kull Thomas, Niederlenz. 11. Lackner Brigitte, Suhr. 12. Lenzin Rolf, Suhr. 13. Megaritis Gabriela, Riniken. 14. Meyer Claudia, Schönenwerd SO. 15. Rudolf Brigitte, Brugg. 16. Schäfer Daniel, Lenzburg. 17. Schüpbach Ruth, Aarau. 18. Wolf Claudia, Windisch. 19. Zimmermann Barbara, Reinach. 20. Zünd Benno, Rohr.

Klasse 4 CL (Klassenlehrer: B. Bolliger)

1. Achermann Thomas, Unterkulm.
2. Basler Regula, Gränichen.
3. Bürgi Annette, Aarau.
4. Burkard Felix, Brugg.
5. Fehlmann Sabine, Aarau.
6. Greminger Karin, Gränichen.
7. Heitz Lukas, Aarau.
8. Käch Stefanie, Hausen.
9. Künzli Donata, Lenzburg.
10. Lerf Reto, Wildegg.
11. Lombard Andrea, Reinach.
12. Müller Gabi, Aarau.
13. Müller Thomas, Oberentfelden.
14. Rederer Martina, Aarau.
15. Schmidt Martin, Küttigen.
16. Sutter Peter, Brugg.
17. Vogel Christian, Unterentfelden.
18. Wälty David, Schöffland.

*Realabteilung des Gymnasiums*

Klasse 1 AR (Klassenlehrer: M. Gersbach)

- \* 1. Chaudhuri Prasenjit, Oberentfelden.
2. Dambach Marianne, Unterentfelden.
3. Edelmann Markus, Buchs.
- \* 4. Essig John, Frick.
- \* 5. Fimiani Dario, Windisch.
6. Ghisletta Michele, Brugg.
7. Glaus Marie-Madel., Aarau.
8. Grundler Regula, Gränichen.
9. Hagger Joachim, Hausen.
10. Häusermann Walter, Seengen.
11. Hischer Roger, Buchs.
12. Keller Claudia, Hausen.
13. Koller Reto, Riniken.
14. Lütold Christine, Ittenthal.
15. Neeser Reto, Aarau.
- \* 16. Roth Barbara, Schinznach-Dorf.
- \* 17. Schachermayr Evi, Windisch.
18. Schmid Ruedi, Wittnau.
19. Stöckli Martina, Linn.
20. Suter Fredi, Suhr.
- \*\*\* 21. Ugarte Claudio, Brugg.
- \* 22. Villiger Walter, Rickenbach.
23. Wäckerlin Martin, Reinach.
- \* 24. Zimmermann Sabine, Reinach.

Klasse 1 BR (Klassenlehrer: M. Buchmann)

- \*\* 1. Bischof Thomas, Unterentfelden.
2. Block Frank Detlef, Villmergen.
3. Bolliger Sabine, Unterkulm.
4. Brignoli Mario, Hunzenschwil.
5. Burger Peter Christian, Burg.
6. Burkhard Jürg, Hausen.
7. Egle Elisabeth, Wohlen.
8. Eichhorn Roland, Teufenthal.
- \* 9. Gubler Donat, Brugg.
- \* 10. Häfeli Franziska, Dintikon.
- \* 11. Hagenunger Stephan, Unterbözberg.
12. Hintz Erika, Aarau.
13. Hofmann Susanne, Oberkulm.
14. Kyburz Thomas, Niedererlinsbach SO.
15. Laubi Andreas, Aarau.
16. Oetliker Peter Gordon, Birr.
17. Otto Achim, Unterkulm.
18. Pfister Markus, Windisch.
19. Reich Beatrice, Ruppenswil.
20. Rohr Andres, Brugg.
21. Rüede Christian, Sulz.
22. Schneider Roland, Brugg.
23. Thommen Sandra, Unterentfelden.
24. Wolf Esther, Kaisten.
25. Woywod Brigitte, Buchs.

Klasse 1 CR (Klassenlehrer: U. Sidler)

1. Bär Marc, Hausen.
2. Brunner Daniel, Wildegg.
3. Cornacchia Luigi, Menziken.
4. Egli Philipp, Jonen.
5. Eichenberger Peter, Reinach.
6. Eugster Guido, Reinach.
7. Frosch Franz, Scherz.
8. Hunn Martin, Aarau.
9. Hunziker Christoph, Aarau.
10. John Christian, Frick.
- \* 11. Kaplan Gal, Brugg.
12. Ploner Stefan, Habsburg.
13. Reinschmidt Christoph, Buchs.
14. Romer Michael, Beinwil a. S.
15. Rösli Bernhard, Staufen.
16. Rüegg Andreas, Windisch.

17. Schaerer Dieter, Reinach. 18. Schneider Thomas, Aarau. 19. Siegenthaler Heinz Gottfried, Aarau. 20. Stauffer Stephan, Windisch. 21. Stauffer Thomas, Birr. 22. Stoll Thomas, Brugg. 23. Thurnherr Guido, Wohlen. 24. Ulmann Rolf, Zetzwil.

Klasse 1 DR (Klassenlehrer: H. Lüssy)

1. Bisig Markus, Reinach. 2. Brunner Beat, Rohr. 3. Bühler Doris, Gontenschwil. 4. Güntert Dieter, Wohlen. 5. Jeger Sabina Pia, Lenzburg. 6. Jud Beat, Niedergösgen SO. 7. Kämpf Peter, Auenstein. 8. Keller Barbara, Brugg. 9. Koch Thomas, Aarau. 10. Lauper Gabriele, Menziken. 11. Merz Ursula, Beinwil a. S. 12. Pirchl Christoph, Birrwil. 13. Richner Heinz, Gränichen. 14. Rudi Giuseppe, Wohlen. 15. Sarbach Franziska, Schönenwerd SO. 16. Schärli Heinz, Brugg. 17. Schoder Reto, Windisch. 18. Tuboly Bettina, Dottikon. 19. Ungricht Thomas, Wohlen. 20. Weber Regula, Teufenthal. 21. Widmer Rolf, Gontenschwil. 22. Wipf René, Meisterschwanden. 23. Zimmerli René, Niederlenz. 24. Zwygart Silvia, Dottikon.

Klasse 1 ER (Klassenlehrer: Rob. Schmid)

1. Abegg Philipp, Schönenwerd SO. 2. Ackermann Beat Pius, Gränichen. 3. Bandhauer Werner, Oberentfelden. 4. Baur Patrick, Wohlen. 5. Bertschinger Max, Lenzburg. 6. Brunner Martin, Gränichen. 7. Bugmann Michael, Suhr. 8. Bühlmann Adrian, Aarau. 9. Eichenberger Urs, Zetzwil. 10. Flückiger Jörg, Hirschthal. 11. Friedrich Axel, Niederlenz. 12. Geiger Christoph, Oberkulm. 13. Graf Andreas, Windisch. 14. Güdel Marcel, Möriken. 15. Nater Martin, Umiken \* 16. Paulus Alex, Muhen. 17. Plattner Thomas, Gipf-Oberfrick. 18. Rohrer Dieter, Niederlenz. \*\* 19. Schmid Christian, Rohr. 20. Stocker Matthias, Schönenwerd SO. 21. Trommsdorff Guido, Beinwil a. S. 22. Wildi Konrad, Rapperswil. 23. Wüthrich Jörg Rudolf, Oberentfelden. 24. Yanar Erol (m), Hausen.

Klasse 2 AR (Klassenlehrerin: Frau A. Gersbach)

1. Anhuiser Erika, Obererlinsbach AG. 2. Dubler Isabelle, Wohlen. 3. Fehlmann Lotty, Schöftland. 4. Forster Beat, Niederwil. 5. Galbier Bettina, Brugg. 6. Geissbühler Marina, Reinach. 7. Guttropf Gerard W., Umiken. 8. Hunziker Jürg, Staffelbach. 9. Lebküchner Matthias, Gränichen. 10. Lüscher Dorothea, Kölliken. 11. Mauch Stefan Ulrich, Oberlunkhofen. 12. Meier Gabriela, Brugg. 13. Merz Jürg, Menziken. 14. Müller Urs, Villmergen. 15. Portmann Judith, Buchs. 16. Rosewich Jasmin, Dottikon. 17. Schmidt Eva, Küttigen. 18. Senn Barbara, Seengen. 19. Stoltenberg Lothar, Buchs. 20. Wildhaber Christoph, Windisch.

Klasse 2 BR (Klassenlehrer: J. Sutter)

1. Borner Christof, Hägglingen. 2. Burkhard Claudio, Oberkulm. 3. Da| Pont Marco, Schönenwerd SO. 4. Egger Martin, Lenzburg. 5. Froidevaux Werner,

Oberentfelden. 6. Helm Norwin, Schöftland. 7. Krähenbühl Rolf, Schönenwerd SO. 8. Kündig Christoph, Wohlen. 9. Küng George, Aarau. 10. Lütolf Thomas, Aarau. 11. Morel Yves Philippe, Hausen. 12. Müller Daniel, Staufen. 13. Perekovic Vladimir, Lenzburg. 14. Pfister Adrian Eric, Niederlenz. 15. Richner Thomas Peter, Rohr. 16. Scheriau Emanuel, Lenzburg. 17. Schibli Markus, Laufenburg. 18. Spichiger Bernhard, Gränichen. 19. Stephan Patrik Lukas, Suhr. 20. Wiget Marcel, Oberentfelden. 21. Wild Lukas, Unterkulm.

Klasse 2 CR (Klassenlehrer: Rud. Schmid)

1. Bacher Dieter, Windisch. 2. Baumann Ernst, Muri. 3. Brechbühler Christian, Brugg. 4. Dudas Andreas, Frick. \* 5. Franz Ulrich Michael, Frick. 6. Harnisch Gunther, Ruppertswil. 7. Hauri Bruno, Othmarsingen. 8. Jäggi Roland, Brugg. 9. Isler Christoph, Lenzburg. 10. Keller Andreas, Niederlenz. 11. Koch Bernhard, Aarau. 12. Lanzi Fabrizio, Buchs. 13. Matter Beat, Wohlen. 14. Mazzocco Mario, Suhr. 15. Minder Thomas, Windisch. 16. Schläfli Hans Rudolf, Windisch. 17. Steiner Michel, Unterkulm. 18. Sutter Thomas, Brugg. 19. Valentin Luis, Aarau. 20. Wicki Fridolin, Untererlinsbach AG. 21. Widmer Hans, Hausen.

Klasse 2 DR (Klassenlehrerin: Frau E. Bertram)

1. Britsch Susanne Karen, Schinznach Dorf. 2. Büchli Marco, Suhr. 3. Bugmann Peter, Oberentfelden. 4. Dilge Garbis (m), Reinach. 5. Eichenberger Erich, Burg. 6. Hächler Ueli, Lenzburg. 7. Heinemann Martina, Schinznach Bad. 8. Heinzmann Josef, Reinach. 9. Herzog Claudia, Frick. 10. Hochuli Ursula, Rohr. 11. Hunziker Dorothea, Unterkulm. 12. Jeger Patrick, Lenzburg. 13. Jörg Lukas, Aarau. 14. Kesselring Daniel, Reinach. 15. Meier Carmen, Frick. 16. Nünlist Brigitte, Aarau. 17. Richner Monika, Ruppertswil. 18. Stoll Patricia, Scherz. 19. Suter Hans Ulrich, Gränichen. 20. Zurbuchen Urs, Windisch.

Klasse 2 ER (Klassenlehrer: K. Klingelfuss)

1. Banholzer Rolf Peter, Rohr. 2. Barmettler Daniel, Muri. 3. Bloch Raoul, Aarau. 4. Briner Hansrudolf, Seon. 5. Domeniconi Marco, Niederlenz. 6. Hartmann Stefan, Brugg. 7. Hochstrasser Andreas, Auenstein. 8. Lüthi Thomas, Seon. 9. Meyer Daniel, Suhr. 10. Moser Othmar, Aarau. 11. Müller Stefan, Reinach. \* 12. Pauli Benedikt, Lenzburg. 13. Raillard Daniel, Remigen. 14. Rossi Daniel, Buchs. 15. Schlatter Bruno, Schöftland. 16. Spasojevic Dragan (m), Aarau. 17. Wapenaar Hendrick, Buchs. 18. Wyss Anton, Niedererlinsbach SO. 19. Zink Dieter, Aarau. 20. Zünd Robert, Rohr.

Klasse 3 AR (Klassenlehrer: W. Mettler)

1. Bösigger Katrin, Beinwil a. S. 2. von Burg Markus, Buchs. 3. Dürmüller Doris, Windisch. 4. Hess Urs, Henschiken. 5. Humbel Otmar, Boniswil. 6. Koch Thomas, Büttikon. 7. Kuhn Christian, Aarau. 8. Lukasczyk Christian, Buchs. 9. Michel Urs, Aarau. 10. Milosavljevic Dejan, Buchs. 11. Noser Michael,

Biberstein. 12. Oelhafen Ruth, Rapperswil. 13. Otto Rüdiger, Unterkulm.  
14. Ritter Andreas, Hausen. 15. Sarbach Monika, Schönenwerd SO. 16. Sauder  
Thomas, Untererlinsbach AG. 17. Scheuzger Peter D., Staffelbach.  
18. Schüpbach Markus, Schöftland. 19. Seitz T. Christian, Gebenstorf. 20. Streiff  
Vital, Jonen. 21. Thurnherr Walter, Wohlen. 22. Zürcher Martin, Aarau.

Klasse 3 BR (Klassenlehrer: E. Fischer)

1. Baschung Benedikt, Niedererlinsbach SO. 2. Baumberger Markus, Dintikon.  
3. Bettati Riccardo, Aarau. \* 4. Fernandez Ronald, Hirschthal. 5. Imbach  
Thomas, Menziken. 6. Kersten Uwe, Auenstein. 7. Märki Peter, Gränichen.  
8. Müller Dominik, Bellikon. 9. Müller Ivo, Frick. 10. Pinzello Alexander, Birr.  
11. Rüeegger Bernhard, Suhr. 12. Ruf Jürg, Merenschwand. 13. Spillmann Peter,  
Umiken. 14. Suter Ruedi, Suhr. 15. Ulmann Dieter, Zetzwil. 16. Widmer Peter,  
Gränichen. 17. Wittmer Markus, Niedererlinsbach SO. ° 18. Zanini Robert Th.,  
Reinach. 19. Zobrist Samuel, Lenzburg. 20. Zolin Marco, Menziken.

Klasse 3 CR (Klassenlehrer: F. Märki)

1. Ammann Christian, Möriken. 2. Aufdenblatten Markus, Aarau. 3. Bergamin  
Andreas, Aarau. 4. Brennecke Ralf, Menziken. 5. Bucher Urs, Suhr. 6. Fischer  
Hans Lukas, Gontenschwil. 7. Gautschi Markus, Reinach. 8. Gees Thomas,  
Birrwil. 9. Güdel Roger, Möriken. 10. Häusermann René, Eggliswil. 11. Hischier  
Marco, Buchs. 12. Hunziker Stefan, Uerkheim. 13. Kälin Markus, Wohlen.  
14. Kästli Martin, Wildegg. 15. Keller Rolf, Wohlen. 16. Knecht Urs, Aarau.  
17. Koch Markus, Muri. 18. Lazic Miroslav, Aarau. 19. Lüscher Mathias,  
Lenzburg. 20. Meier Philippe, Frick. 21. Müller Christoph, Aarau. 22. Stoll  
Erich, Unterentfelden. 23. Töngi Oliver, Seengen.

Klasse 3 DR (Klassenlehrer: M. Feistle)

1. Beriger Jürg, Aarau. 2. Breitenstein Daniel, Wohlen. 3. Felber Wolfgang,  
Lenzburg. 4. Gautschi Alfred, Gontenschwil. 5. Gloor Ueli, Birrwil. 6. Hegi  
Christoph, Villmergen. 7. Heuberger Rudolf, Suhr. 8. Krehl Beatrice, Reinach.  
9. Kugler Daniel, Erlinsbach AG. 10. Lindauer Thomas, Buchs. 11. Lindenmann  
Daniel, Wittnau. 12. Müller Erich, Unterentfelden. 13. Richner Walter,  
Rapperswil. 14. Schmidlin Corinne, Aarau. 15. Steinmann Irene, Villmergen.  
\* 16. Stoll Johanna, Suhr. 17. Timcke Götz, Brugg. 18. Vonder Mühl Daniel,  
Brugg. 19. Weber Helene Doris, Teufenthal. 20. Wiederkehr Regula, Beinwil a.S.  
21. Zingg Beat, Beinwil a. S.

Klasse 4 AR (Klassenlehrer: W. Keller)

1. Bickel Mirjam, Aarau. 2. Bösiger Mathias, Beinwil a. S. 3. Eppenberger Urs,  
Teufenthal. 4. Fischer Niels, Aarau. 5. Heiz Ruedi, Reinach. 6. Hunziker Jürg,  
Oberentfelden. 7. Marti Steven Alex, Aarau. 8. Meyer Peter, Herznach.  
9. Oeschger Christoph, Brugg. 10. Roth Stefan, Aarau. 11. van Spyk Rainer,

Aarau. 12. Trüb Roland, Aarau. 13. Wahlen Hans, Oberentfelden. 14. Walther Jörg, Oberentfelden. 15. Wehrli Cornel, Frick. 16. Wolter Hans-Jürgen, Möriken. 17. Woodtli Christine A., Aarau. 18. Zingg Martin, Beinwil a. S.

Klasse 4 BR (Klassenlehrer: R. Bürki)

1. Berger Heinz, Eiken. 2. Breer Jochen, Oberentfelden. 3. Coppola Balestrino, Dürrenäsch. 4. Egger Andreas, Lenzburg. 5. Eugster Gregor, Auenstein. 6. Fehlmann Robert, Brugg. 7. Felber Dieter, Küttigen. 8. Feldmann Matthias, Boniswil. 9. von Felten Rudolf, Niedererlinsbach SO. 10. Frei Christoph, Auenstein. 11. Hesske Thomas, Lenzburg. 12. Huber Robert, Rombach. 13. Hux Daniel, Unterentfelden. 14. Lang Jürg, Obererlinsbach SO. 15. Mannsberger Franz C., Reinach. 16. Rüetschi Beat, Rombach. 17. Sempff Jürgen, Hendschiken. 18. Singer Joachim, Seengen. 19. Stiner Peter, Seengen. 20. Süess Martin, Staufen. 21. Walther Thomas, Oberentfelden. 22. Werder Martin, Wildegg. 23. Wintsch Markus, Aarau.

Klasse 4 CR (Klassenlehrer: R. Hefti)

1. von Allmen Peter, Reinach. 2. Brunner René, Rohr. 3. Dietrich Inigo, Unterentfelden. 4. Elmiger Peter, Ruppertswil. 5. Fuchs Andreas, Obererlinsbach AG. 6. Graf Hannes, Brugg. 7. Güdel Manuel, Niedergösen SO. 8. Höchle Gerhard, Rombach. 9. Hofer Andreas, Niedererlinsbach SO. 10. Hoheisel Ralf, Aarau. 11. Kämpf Tobias, Ruppertswil. 12. Koch Markus, Wohlen. 13. Raillard Martin, Remigen. 14. Schenker Walter, Aarau. 15. Steiner Harald, Hornussen. 16. Weber Johannes, Menziken.

Klasse 4 DR (Klassenlehrer: F. Oelhafen)

1. Amstutz Michael, Buchs. 2. Berger Sabine, Suhr. 3. Bernardinis Renato, Kirchleerau. 4. Bialek Roland, Buchs. 5. Brütsch Doris, Waltenschwil. 6. Gaduni Isabelle, Buchs. 7. Hausmann Rainer, Aarau. 8. Hintz Mariann, Aarau. 9. Höpperger Othmar, Brugg. 10. Huber Beat, Reinach. 11. Hunziker Stefan, Untererlinsbach AG. 12. Leimgruber Martin, Möriken. 13. Müller Quintus, Aarau. 14. Müller Felix, Reinach. 15. Otto Tobias, Unterkulm. 16. Pfister Frank, Brugg. 17. Rivola Jan, Seon. 18. Russheim Heinz, Unterkulm. 19. Schindler Ueli, Villnachern. 20. Staub Therese, Wohlen. 21. Studer Urban, Büttikon. 22. Weber Daniel, Lenzburg. 23. Yehia Karim, Oberkulm. 24. Zehnder Sabine, Gränichen.

*Wirtschaftsgymnasium*

Klasse 1 AW (Klassenlehrer: E. Strebel)

1. von Allmen Bernhard, Leutwil. 2. Basler Roger, Rombach. 3. Farago Georg, Untererlinsbach AG. 4. Heerde Fiona, Oftringen. 5. Helbling Thomas, Muhen. 6. Hofer Urs, Aarau. 7. Koch Werni, Wohlen. 8. Lättsch Beat, Staufen. 9. Lüscher Fritz, Rombach. 10. Lüthy Gaby, Lenzburg. 11. Müller Roland, Obererlinsbach.

12. Romolini Paola, Menziken. 13. Rytz Hanspeter, Unterentfelden.  
14. Schatzmann Patric, Hallwil. 15. Schneeberger Edwin, Unterkulm. 16. Stutz Robert, Möriken. 17. Widmer Ruedi, Gränichen. 18. Wilk Stephan, Untererlinsbach. 19. Zatti Danièle, Suhr. 20. Zeltner Irene, Menziken.

Klasse 1 BW (Klassenlehrer: F. Bertschi)

\* 1. Aeberhard Esther, Othmarsingen. 2. Bachmann Christina, Aarburg.  
\* 3. Dällénbach Brigitte, Schönenwerd SO. 4. Eschbach Daniel, Aarau.  
\*\* 5. Freeman Rhonda, Holziken. 6. Graf Michael, Hausen. 7. Häfeli Roland, Unterentfelden. \*\* 8. Haller Maja, Schinznach Dorf. 9. Heizmann Karin, Aarau.  
10. Hilfiker Hanspeter, Buchs. 11. Hofmann Thomas, Birr. \* 12. Läser Esther, Schönenwerd SO. 13. Liebi Urs, Riniken. 14. Müller Wolfgang, Suhr. 15. Peter Jürg, Schinznach Bad. 16. Praxmarer Patrick, Möriken. \* 17. Riniker Caroline, Ruppertswil. 18. Schaefer Tatjana, Lenzburg. 19. Schaffner Vera, Unterentfelden.  
20. Schmid Marcel, Rohr. 21. Schneider Regina, Brugg. \* 22. Sommer Markus, Lenzburg. 23. Villiger Dina, Lenzburg. 24. Wartmann Reto, Schinznach Bad.  
25. Weber Ruth, Brugg. 26. Zimmermann Christian, Lenzburg.

Klasse 1 CW (Klassenlehrer: U. Wildi)

1. Ardielli Enrico, Wohlen. 2. Baer Vivian Jane, Staufén. 3. Bolliger Christoph, Unterkulm. 4. Friedli Bernhard, Staufén. 5. Gehbauer Ursula, Aarau. 6. Geiger Niklaus, Oberkulm. 7. De Gregorio Walter, Frick. 8. Haas Brigitte, Unterentfelden. 9. Hürzeler Stefan, Lenzburg. 10. Knecht André, Aarau. 11. Kunz Andrea, Rohr. 12. Leibundgut Markus, Boniswil. 13. Meier Tobias, Seengen. 14. Müller Armin, Lenzburg. 15. Müller Matthias, Aarau. 16. Oestreicher Philip, Buchs. 17. Rohr Martin, Suhr. 18. Scheuzger Philippe (m), Aarau. 19. Stähli Christine, Untererlinsbach. 20. Trachsel John L., Menziken.

Klasse 2 AW (Klassenlehrer: F. Schmid)

1. Bohn Elisabeth, Obererlinsbach AG. 2. Boss Niklaus, Aarau. 3. Bürgin Barbara, Etzgen. 4. Büttiker Esther, Wohlen. 5. Dostmann Barbara, Muri. 6. Emmisberger Urs, Buchs. \* 7. Fürst Cornelia, Wohlen. 8. Gutknecht Markus, Unterentfelden. 9. Jäck Karin, Rombach. 10. Kessi Esther, Unterentfelden. 11. Kopp Daniel, Suhr. ° 12. Maranta Gisela, Wohlen. 13. Mesaric George Franz, Muri. 14. Morf Dieter, Aarburg. \*\*\* 15. Ordoñez Belkiss, Birr. 16. Pfister Urs, Niederlenz. 17. Sägesser Stefan, Aarburg. 18. Sandmeier Daniel, Staufén. 19. Schwaller Bernhard, Küttigen. 20. Senn Beat, Zofingen. 21. Sircelj Marko, Menziken. 22. Steinbeck Christoph, Ruppertswil. 23. Stoll Martin, Brugg. 24. Werren Markus, Attelwil. 25. Widmer Markus, Safenwil.

Klasse 2 BW (Klassenlehrer: M. Matter)

1. Abderhalden Regula, Rothrist. 2. Basler Martin, Ruppertswil. 3. Bodmer Hans Edwin, Aarburg. 4. Heiz Markus, Ruppertswil. 5. Hirt Hanspeter, Reinach.

6. Jorosch Peter, Gontenschwil. 7. Kriznic Nicole, Fahrwangen. 8. Lang Doris, Obererlinsbach SO. 9. Laube Peter, Brugg. 10. Mäder Katharina, Rapperswil. 11. Mingrone Walter, Brugg. 12. Monaco Marina, Gränichen. 13. Müller Felix, Suhr. 14. Rehmann Dominik, Laufenburg. 15. Rogner Andreas, Wohlen. 16. Rohrer Marcel, Küttigen. 17. Schenker Leo, Reinach. \*\* 18. Studer Martin, Umiken. 19. Uhlmann Peter, Aarburg. 20. Vogt Beat, Brugg. 21. Voigt Hans Jürgen, Niederlenz. 22. Widmer Dora, Gränichen. 23. Zürcher Thomas, Brugg.

Klasse 2 CW (Klassenlehrerin: Frau I. Hensch/Frau D. Magnin)

1. Auer Stefan, Suhr. 2. Bahnmüller Martin, Unterentfelden. 3. Becker Matthias, Möriken. 4. Bitterli Evi, Kienberg SO. 5. Blöchliger Cornelia, Unterentfelden. 6. Etter Christine, Muhen. 7. Fischer Corinne, Menziken. 8. Gehri Patrick, Riniken. 9. Hässig Beatrice, Menziken. 10. Hofmann Daniel, Gipf-Oberfrick. 11. Hunkeler Frank, Buchs. 12. Kieser Thomas, Lenzburg. 13. Kronenberg Peter Othmar, Reiden LU. 14. Meili Susanne, Ammerswil. 15. Richner Christoph, Birr. 16. Schaerer Timothy, Riniken. 17. Schmutz Dieter Werner, Möriken. 18. Schneider Michael, Suhr. 19. Spörri Susanne, Menziken. 20. Suri Martin Jakob, Lenzburg. 21. Vick Catrin, Unterentfelden. 22. Widmer Christoph, Aarau. 23. Wyss Helen, Menziken.

Klasse 3 AW (Klassenlehrer: L. Brand)

1. Ackle Sonja, Herznach. 2. Aegerter Andreas, Aarau. 3. Baumann Matthias, Reiden LU. 4. Bizzotto Renato, Muri. 5. Curik Miro, Unterbözberg. 6. Felber Thomas, Lenzburg. 7. Gantner Remo, Aarau. 8. Gerber Christine, Aarburg. 9. Gloor Hans, Teufenthal. 10. Gonzalez Marisa, Birr. 11. Huber Doris, Küttigen. 12. Hunziker Roger, Suhr. 13. Lauber Sabine, Hunzenschwil. 14. Peter Leslie, Aarau. 15. Schreyger Judith, Schöftland. 16. Sommerhalder Thomas, Gränichen. 17. Stammeler Barbara, Windisch. 18. Urfer Denise Iris, Unterkulm. 19. Vimposek Alexander, Aarburg. 20. Wullschleger Andrea, Unterentfelden. 21. Zubler Daniel, Buchs.

Klasse 3 BW (Klassenlehrer: A. Müller)

1. Alberati Ruth, Strengelbach. 2. Baldinger Susann, Unterentfelden. 3. Basler Yvonne, Rombach. 4. Berner Christina, Rapperswil. \* 5. Dambach Iris, Unterentfelden. 6. Eich Adrian, Lenzburg. 7. Fischer Thomas, Unterentfelden. 8. Grossmann Markus, Staufen. 9. Herrnberger Volker, Windisch. 10. Imbimbo Maurizio, Gretzenbach SO. \* 11. Külling Helen, Wohlen. 12. Meyer Marcel, Buttwil. 13. Nünlist Raffaella, Niedererlinsbach SO. 14. Obrist Urs, Riniken. 15. Praxmarer Marc, Möriken. 16. Schwarz Christoph, Lenzburg. 17. Steiger Thomas, Aarau. 18. Stierli Brigitte, Unterentfelden. 19. Suter Peter, Burg. 20. Suter Stephan, Gränichen. 21. Vogel Franz, Oberentfelden. 22. Wyder Andreas, Wohlen. 23. Zimmermann Ingrid, Oberentfelden.

Klasse 3 CW (Klassenlehrer: R. Bertram)

1. Brack Thomas, Aarau.
2. Geitlinger Beat, Rombach.
3. Huber Andreas, Villmergen.
4. Kistler Daniel, Brugg.
5. Klöti Manuel, Hausen.
6. Künzli Stefan, Oberentfelden.
7. Kurzmeyer Roman, Reiden LU.
8. Kusar Igor, Brugg.
9. Logoz Dietmar, Teufenthal.
10. Poltera Majella, Aarau.
11. Prantl Urs, Brugg.
- \* 12. Roth Christian, Lenzburg.
13. Roth Thomas, Aarau.
14. Sager Thomas, Gränichen.
15. Scherer Guido, Unterentfelden.
- \*\* 16. Voellmin Gabriella, Aarau.
17. Weber Markus, Lenzburg.
18. Zbornikova Silvia, Oftringen.
19. Zweifel Urs, Othmarsingen.

Klasse 4 AW (Klassenlehrer: H. Frischknecht)

1. Akermann Thomy, Rothrist.
- \* 2. Bähler Lukas, Turgi.
- \* 3. Brun Thomas, Brunegg.
4. Brunschwiler Wolfgang, Aarau.
5. Frey Christine, Oberengstringen ZH.
6. Galligani Stefano, Oberentfelden.
7. Goldenberger Daniel, Schlossrued.
8. von Heeren Franz, Buchs.
9. Hintz Theres, Aarau.
10. Keller Marc, Suhr.
11. Mesarić Martina, Muri.
12. Muntwyler Rainer, Wohlen.
13. Preiswerk Matthias, Strengelbach.
14. Robinson Philip, Schinznach Dorf.
15. Schib Peter, Aarau.
16. Siegenthaler Daniel, Vordemwald.
17. Wildeisen Benedict, Oberentfelden.
18. Wildi Ursula, Suhr.
19. Wyder Monika, Suhr.

Klasse 4 BW (Klassenlehrer: H. R. Richner)

1. Bachmann Barbara, Windisch.
2. Bürgi Martin, Oftringen.
3. Dutoit Roger, Unterentfelden.
4. Erdin Marlene, Gansingen.
5. Fröhlich Philip, Widen.
6. Gauch Dieter, Aarau.
7. Gürber Bernadette, Küttigen.
8. Häfliger Daniel, Reinach.
9. Haller Urs, Möriken.
10. Hediger Beatrice-Suzanne, Lenzburg.
11. Helbling Arnold, Brugg.
12. Lehmann Peter-Mich., Untererlinsbach.
13. Lüscher Andreas, Seengen.
14. Riner André, Eiken.
15. Rohner Felix, Küttigen.
16. Schwaller Martin, Küttigen.
17. Theiler Christoph, Lenzburg.
18. Wüthrich Werner, Aarau.

*Diplomhandelsschule*

Klasse 1 AD (Klassenlehrer: H. Hotz)

1. Ackeret Georges, Frick.
2. Dagelet Silvere (m), Untererlinsbach.
3. Fierz Thomas, Egliswil.
4. Frey Beatrice, Aarau.
- \* 5. Gehrig Harry, Ammerswil.
6. Hegi Christina, Mettau.
7. Hofer Ursula, Buchs.
8. Hostettler Erich, Besenbüren.
- \* 9. Kucsera Thomas, Suhr.
10. Kyburz Bruno, Suhr.
11. Müller Gaby, Remigen.
- \* 12. Nützi Simone, Rombach.
13. Richner Marianne, Rohr.
14. Rubli Helen, Aarau.
15. Schärer Ursula, Aarburg.
16. Schellenberg Felicitas, Möriken.
17. Schmid Marlen, Hägglingen.
18. Schmid Rolf, Aarau.
19. Schüpfer Felix, Muri.
- \*\* 20. Simmen Marianna, Lenzburg.
21. Sitter Roland, Aarau.
22. Steiner Karl, Oberkulm.
23. Strebel Irene, Buchs.
24. Zürcher Andreas, Aarau.
- \*\* 25. Zürcher Hansueli, Strengelbach.
26. Zweifel Andrea, Aarau.

Klasse 1 BD (Klassenlehrerin: Frl. T. Fröhlicher)

1. Bachmann Claudia, Wohlen.
2. Daetwyler Jacqueline, Strengelbach.
3. Ehrliholzer Regula, Küttigen.
4. Emmisberger Evelyne, Buchs.
5. Erni Katrin, Suhr.
- \* 6. Frey Antonia, Muri.
7. Gautschi Esther, Münchwilen.
8. Giger Doris, Wohlen.
9. Glettig Andrea, Egliswil.
- \* 10. Graber Therese, Fahrwangen.
11. Hunziker Liliane, Muhen.
12. Käppeli Sandra, Merenschwand.
13. Meier Claudia, Frick.
14. Nusser Katia, Frick.
15. Portmann Sibylle, Waltenschwil.
16. Ramos Rosmarie, Rapperswil.
17. Richner Marianne, Gränichen.
18. Schlapbach Ursula, Teufenthal.
19. Schmid Elsbeth, Henschiken.
20. Schmid Marianne, Oberkulm.
- \*\* 21. Shultz Gaby, Rombach.
22. Totzke Jacqueline, Unterkulm.
23. Wernli Marion, Küttigen.
24. Wildi Marianne, Schafisheim.
25. Zubler Stefanie, Hunzenschwil.

Klasse 2 AD (Klassenlehrerin: Frl. K. Mühlethaler)

1. Bäni Sabine, Rüfenach.
2. Frei Susanna, Untererlinsbach AG.
3. Gehrig Stefan, Untererlinsbach AG.
4. Grüter Bruno, Wohlen.
- \* 5. Grundler Rainer, Gränichen.
- \*\* 6. Härdi Christian, Villigen.
7. Hess Käthy, Oberbözberg.
8. Kalt Heinrich, Brugg.
9. Kempter Ralph, Niederlenz.
10. Koch Daniel, Villmergen.
11. Kohler Dominik, Unterkulm.
12. Kugler Monika, Untererlinsbach AG.
- \* 13. Lambelet Thierry (m), Oberentfelden.
14. Lamptey Richard, Brunegg.
15. Maurer Christine, Schöftland.
16. Portmann Viktor, Muhen.
17. Schmid Reto, Suhr.
- \* 18. Schwengeler Regina, Birr.
19. Sterchi Renate, Strengelbach.
20. Voumard Liliane, Unterentfelden.
21. Welti Markus, Schafisheim.
22. Wunderl Michael, Windisch.
23. Zehnder Bruno, Villigen.

Klasse 2 BD (Klassenlehrer: A. Ehrliholzer)

1. Anliker Manuela, Rothrist.
2. Bernauer Annemarie, Wittnau.
3. Erni Gabi, Lenzburg.
4. Fehlmann Marlise, Murgenthal.
5. Fricker Helen, Oberhof.
6. Gloor Caroline, Lenzburg.
7. Hirt Franziska, Wohlen.
8. Hürlimann Sandra, Rohr.
9. Käppeli Rita, Suhr.
10. Leuthard Karin, Muri.
11. Michel Katia, Wohlen.
12. Montandon Christina, Buchs.
13. Müller Silvia, Strengelbach.
14. Räber Marianne, Muri.
15. Stirnemann Xenia (w), Aarau.
16. Vock Susanne, Wohlen.
17. Widmer Erna, Wikon LU.
18. Widmer Ursula, Reinach.
19. Wilhelm Daniela, Aarau.
20. Winter Beatrice, Kaisten.
21. Wyss Evelina, Niedererlinsbach SO.

Klasse 3 AD (Klassenlehrer: R. Bruder)

1. Blum Georg, Nussbaumen.
2. Bolliger Willy, Unterentfelden.
3. Bühler Daniel, Windisch.
4. Calero Elisabeth, Beinwil a. S.
5. Christen Georg, Oftringen.
6. Gerber Loris (w), Schöftland.
7. Jäggi Susanne, Reinach.
8. Karrer Thomas, Unterkulm.
9. Koch Christian, Küttigen.
10. Künzli Ursula, Othmarsingen.
11. Lüthi Kurt, Meisterschwanden.
12. Müller Duri, Reinach.
13. Otter Regula, Buchs.
14. Schilling Peter, Gränichen.
15. Schliek Barbara Ch., Henschiken.
16. Suter Mirjam, Oberkulm.
17. Wälti Martin, Niederlenz.

Klasse 3 BD (Klassenlehrerin: Frl. K. Frey)

1. Aeschbach Denise, Reinach.
2. Daghini Patrizia, Birr.
3. Eberle Barbara, Fahrwangen.
4. Fehlmann Nicole, Seengen.
5. Fleischer Corinne, Meisterschwanden.
6. Häuptli Barbara, Suhr.
7. Hauri Irène, Seengen.
8. Huber Monika, Reinach.
9. Hübscher Karen, Küttigen.
10. Karpf Regine, Gelterkinden BL.
11. Lüthy Susanne, Lenzburg.
12. Moser Karin, Staufeu.
13. Pargätzi Myrtha, Wohlen.
14. Röscli Irene, Suhr.
15. Schenker Regula, Aarau.
16. Simmen Susi, Lenzburg.
17. Steinmann Angela, Aarau.
18. Sutter Karin, Gipf-Oberfrick.
19. Zenklusen Barbara, Zofingen.

Klasse 3 CD (Klassenlehrer: M. Frey)

1. Baumann Doris, Zofingen.
2. Berner Daniel, Staufeu.
3. Brun Therese, Merenschwand.
4. Caggiula Flavio, Strengelbach.
5. Dietiker Ursula, Aarau.
6. Fehlmann Monika, Schafisheim.
7. Gerster Marianne, Aarau.
8. Heusser Eduard, Wohlen.
9. Kalau Thomas, Aarburg.
10. Kobler Denise, Muri.
11. Merz Therese, Oftringen.
12. Nietlispach Regula, Beinwil/Fr.
13. Ottlik Hanspeter, Gränichen.
14. Rauber Dorothee, Aarau.
15. Rothacher Rainer, Rothrist.
16. Schmid Cécile, Aarau.
17. Sommer Thomas, Birr.
18. Suter Sonja, Zofingen.
19. Sutermeister Evelin, Zofingen.
20. Zbinden Barbara, Hausen.

## 6. Statistische Angaben

### Schülerbestand

Stand Anfang Mai 1981. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	Schuljahr 1981/82					Schuljahr 1980/81
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabt.	21 ( 9)	19 ( 7)	20 ( 9)	21 (11)	239 (113)	249 (115)
	21 ( 9)	17 ( 5)	20 ( 12)	21 (10)		
	21 ( 12)	17 ( 7)	23 ( 13)	18 ( 9)		
Realabt.	23 ( 9)	19 (11)	22 ( 4)	18 ( 2)	388 ( 65)	363 ( 51)
	24 ( 9)	21 ( -)	22 ( -)	23 ( -)		
	24 ( -)	19 ( -)	23 ( -)	16 ( -)		
	24 ( 9)	20 ( 9)	23 ( 6)	24 ( 6)		
	24 ( -)	19 ( -)				
Wirtschafts- Gymnasium	19 ( 5)	23 ( 8)	23 ( 10)	19 ( 5)	232 ( 74)	222 ( 70)
	22 ( 11)	22 ( 6)	24 ( 9)	18 ( 4)		
	20 ( 5)	24 ( 9)	18 ( 2)			
Diplom- Handels- schule	24 ( 12)	22 ( 8)	17 ( 7)		147 (104)	156 (107)
	24 ( 24)	21 (21)	19 ( 19)	20 ( 13)		
	291 (114)	263 (91)	274 (104)	178 (47)	1006 (356)	990 (343)

### Entwicklung der Schülerbestände 1950–1981

Jahr	Typus A + B	Typus C	Typus E	Handelsdipl.	Total
1950	153	105	–	115	373
1960	300	230	–	143	673
1970	476	414	229	114	1233
1975	384	353	160	111	1008
1977	323	343	163	134	963
1978	287	341	161	148	937
1979	268	360	205	156	989
1980	249	363	222	156	990
1981	239	388	232	147	1006

### Schülermutationen während des Schuljahres

	Typen A + B				Typus C				Typus E				Handelsdiplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	0	0	0	0	2	4	0	0	4	4	1	0	3	1	0	19
Austritte	4	1	4	0	13	1	5	0	5	4	6	2	5	0	0	50

### Remotionen

	Typus A + B				Typus C				Typus E				Handels-diplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden	2				6				3		1		3			15
Remotion im Herbst			1				4			4	3	2				14
Remotion im Frühling		1	1			3	1		1	1	3		1			12
Total	2	1	2		6	3	5		4	5	7	2	4			41

### Abschlussprüfungen

#### Matur- bzw. Diplomprüfungen

	Typus A + B	Typus C	Typus E	Handels-diplom	Total
Zur Prüfung angetreten	59	81	35	56	231
Prüfung bestanden	59	81	35	55	230

#### Eintritte in die 1. Klassen des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1982)

	Literar-abteilung	Real-abteilung	Wirtschafts-gymnasium	Diplom Handelsschule	Total
1. Mit Bezirksschul-Abschlussprüfung	55	101	53	59	268
2. Eigene Aufnahmeprüfung	1	4	2	—	7
Übrige Eintritte	3	3	2	3	11
Total Eintritte	59	108	57	62	286
Total Klassen	3	5	3	3	14

### Heimatort und Konfession

Abteilung	Heimatort			Konfession			
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Reformiert	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Andere oder keine
Literaturabteilung	124	105	10	135	92	1	11
Realabteilung	156	190	42	222	147	1	18
Wirtschafts-gymnasium	109	103	20	144	82	1	5
Diplomabteilung	73	61	13	87	54	2	4
	462	459	85	588	375	5	38



## 7. Tabellen der Unterrichtsstunden

### 7.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typ. A und B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch*)	6	5	6	6
Englisch oder Italienisch**)	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2 0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	3 2	2	2
Chemie	—	0 2	2	2
Zeichnen oder Musik (obligat. Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
Typus A	35	37 36	35	32
Typus B	32	35 34	32	29
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch oder Russisch	—	—	3	3
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Biologie, Praktikum	—	—	3 0	—
Sprachliches Praktikum	0 2	2 0	—	—
Literarisches Praktikum	—	—	0 2	2 0
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	—	1
Darst. Geometrie	—	—	0 3	3 0
Religion	1	1	1	1

\*) Nur für Typus A

\*\*) Nur für Typus B obligatorisch

7.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 4*	4	4	4
Französisch	4	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	3
Geographie	2	2	2 0	0
Mathematik	7 6	5	5	6
Darstellende Geometrie	—	2	2	2
Biologie	3 3*	2	0 3	2
Physik	0 3	2	2 3	3
Chemie	0	2	3 2	3
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	31 33	34	31 32	31

\* davon 2 in Halbklassen

<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3
Chemie, Praktikum	—	—	— 3	3
Physik, Praktikum	—	—	2	—
Biologie, Praktikum	—	3 0	—	—
Mathematik, Praktikum	—	0 3	—	—
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	1	—
Philosophie	—	—	0 1	1
Religion	1	1	1	1

7.3 Wirtschaftsgymnasium (Typus E)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	} 4	} 3
Rechnungswesen	3	3		
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Wirtschafts- und sozialkundliches Praktikum	—	—	—	0 2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	—
Mathematik	4	3	4	4
Physik	—	2	2	2
Chemie	—	—	2	3
Biologie	2	2	2	—
Semesterarbeiten	—	—	—	3 0
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	—	—
Maschinenschreiben	2	—	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	35	35	34	33 32
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	—	3	3	3
Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3 0
Philosophie	—	—	—	2
Datenverarbeitung	—	0 2	2 0	—
Stenografie	2	—	—	—
Biologie, Praktikum	—	2 0	—	—
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Religion	1	1	1	1

#### 7.4 Diplomabteilung der Handelsschule

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	3
Französisch	5	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Wirtschaftsgeographie	2	2	2
Geschichte	2	2	2
Mathematik	2	2	2 0
Kaufmännisches Rechnen	3 2	2	2
Handelsbetriebslehre und Handelsrecht	3	3	3
Buchhaltung	3	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	2
Physik	0 2	2	—
Chemie und Warenkunde	—	2	3
Stenografie deutsch	2	2	—
Maschinenschreiben	2	2	—
Leibesübungen	4	4	4 2
	35 36	35	33 29

<i>b) Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Spanisch oder Russisch	—	3	3
Stenografie französisch	—	—	1
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	1	1	1
Mathematik	—	—	0 2
EDV	—	0 2	—
Religion	1	1	1

## 8. Prüfungen

Die Abschlussprüfungen haben mit Erfolg bestanden

### *Literarabteilung des Gymnasiums*

#### *Klasse 4 AL*

Bischofsberger Marco, Gipf-Oberfrick	Romanistik
Blattner Liliane, Gränichen	Pharmazie
Brandenberg Beat-G., Hirschthal	Altphilologie
Brandenberg Monica, Hirschthal	Bezirkslehrerin, phil. I
Bühlmann Katharina, Oberentfelden	HPL
Erdin Daniel, Gränichen	Agronomie
Erne Marianne, Aarau	Zeichenlehrerin
Gerber Michael, Aarau	Medizin
Haberer Irma, Herznach	Anglistik
Haerry Theodor, Staufen	Biochemie
Heuberger Renate, Schöftland	Jus oder HPL
Martin Brian, Teufenthal	Medizin
Mösch Doris, Gipf-Oberfrick	Phil. I
Rohrer Donat, Eiken	unbestimmt
Schmid Herbert, Gipf-Oberfrick	Agronomie
Schwitzer Marie Mad., Olten SO	Musik und Kunstgeschichte
Stirnermann Annette, Aarau	Musik
Weber Christoph, Unterbözberg	unbestimmt
Widmer Claudia, Oberkulm	HPL
Wilhelm Barbara, Schöftland	integrierte Krankenpflege
Zangger Michael, Staufen	Geschichte und Kunstgeschichte

#### *Klasse 4 BL*

Anneler Hans, Teufenthal	Chemie
Bopp Marianne, Suhr	Phil. I
Brandner Balz, Auenstein	Wirtschaftsjurisprudenz
Bütler Remigius, Aarau	Geschichte und Politologie
Farnhammer Richard, Suhr	Jazz-Schule und Mathematik
Herzig Christine, Unterkulm	Kunstgewerbeschule oder phil. I
Hulliger Jürg, Aarau	Agronomie
Jetzer Gaby, Windisch	Phil. I
Käcl Georg, Aarau	Medizin
Kull Thomas, Niederlenz	Pilot oder Pharmazie
Lackner Brigitte, Suhr	Physiotherapie
Lenzin Rolf, Suhr	Kunstgewerbeschule
Megaritis Gabriela, Riniken	Romanistik oder Jus

Meyer Claudia Schönenwerd SO  
Rudolf Brigitte, Brugg  
Schäfer Daniel, Lenzburg  
Schüpbach Ruth, Aarau  
Wolf Claudia, Windisch  
Zimmermann Barbara, Reinach  
Zünd Benno, Rohr

#### *Klasse 4 CL*

Achermann Thomas, Unterkulm  
Basler Regula, Gränichen  
Bürgi Annette, Aarau  
Burkard Felix, Brugg  
Fehlmann Sabine, Aarau  
Greminger Karin, Gränichen  
Heitz Lukas, Aarau  
Käch Stefanie, Hausen  
Künzli Donata, Oberentfelden  
Lerf Reto, Wildegg  
Lombard Andrea, Reinach  
Müller Gabi, Aarau  
Müller Thomas, Oberentfelden  
Rederer Martina, Aarau  
Schmidt Martin, Küttigen  
Sutter Peter, Brugg  
Vogel Christian, Unterentfelden  
Wälty David, Schöftland

#### *Realabteilung des Gymnasiums*

#### *Klasse 4 AR*

Bickel Mirjam, Aarau  
Bösiger Mathias, Beinwil a. S.  
Eppenberger Urs, Teufenthal  
Fischer Niels, Aarau  
Heiz Ruedi, Reinach  
Hunziker Jürg, Oberentfelden  
Marti Steven Alex, Aarau  
Meyer Peter, Herznach  
Oeschger Christoph, Brugg  
Roth Stefan, Aarau  
van Spyk Rainer, Aarau  
Trüb Roland, Aarau  
Wahlen Hans, Oberentfelden

HPL  
Bezirksschullehrerin  
Zahnmedizin  
Bezirksschullehrerin phil. II  
Pharmazie  
Romanistik  
Bauwissenschaften ETH

Phil. I  
HPL  
Kunstgeschichte  
HPL  
Veterinärmedizin  
Bezirksschullehrerin phil. I  
Physik  
unbestimmt  
Kunstgeschichte, Germanistik  
Physik/Werkstoff-Ingenieur  
Kunstgeschichte/Französisch  
Musik oder HPL  
unbestimmt  
Medizin  
Maschineningenieur  
Bezirksschullehrer phil. I  
Chemie  
Medizin

Physiotherapeutin  
Berufsmilitär  
Elektroingenieur  
Maschineningenieur/Pilot  
Bezirksschullehrer  
Chemie  
Bauingenieur  
Medizin  
Jurisprudenz  
Maschineningenieur  
Elektroingenieur  
HPL  
Bauingenieur

Walther Jörg, Oberentfelden  
Wehrli Cornel, Frick  
Wolter Hans-Jürgen, Möriken  
Woodtli Christine A., Aarau  
Zingg Martin, Beinwil a.S.

Zahnmedizin  
Chemie  
Physik  
Germanistik  
Elektroingenieur

*Klasse 4 BR*

Berger Heinz, Eiken  
Breer Jochen, Oberentfelden  
Coppola Balestrino, Dürrenäsch  
Egger Andreas, Lenzburg  
Eugster Gregor, Auenstein  
Fehlmann Robert, Brugg  
Felber Dieter, Küttigen  
Feldmann Matthias, Boniswil  
von Felten Rudolf, Niedererlinsbach SO  
Frei Christoph, Auenstein  
Hesske Thomas, Lenzburg  
Huber Robert, Rombach  
Hux Daniel, Unterentfelden  
Lang Jürg, Obererlinsbach SO  
Mannsberger Franz C., Reinach  
Rüetschi Beat, Rombach  
Sempf Jürgen, Hendschiken  
Singer Joachim, Seengen  
Stiner Peter, Seengen  
Süess Martin, Staufen  
Walther Thomas, Oberentfelden  
Werder Martin, Wildegg  
Wintsch Markus, Aarau

Maschineningenieur  
Elektroingenieur  
Pharmazie  
Landschaftsarchitektur  
Auslandaufenthalt  
Romanistik  
Architektur/Skilehrer  
Turn- und Sportlehrer  
Maschineningenieur  
Physik  
Jurisprudenz  
Wirtschaftswissenschaften  
Elektroingenieur  
Elektrotechnik  
Biochemie  
Elektroingenieur  
Pharmazie  
Wirtschaftswissenschaften  
Architektur  
unbestimmt  
Bezirkslehrer  
Turn- und Sportlehrer  
unbestimmt

*Klasse 4 CR*

von Allmen Peter, Reinach  
Brunner René, Rohr  
Dietrich Inigo, Unterentfelden  
Elmiger Peter, Rapperswil  
Fuchs Andreas, Obererlinsbach AG  
Graf Hannes, Brugg  
Güdel Manuel, Niedergösgen SO  
Höchle Gerhard, Rombach  
Hofer Andreas, Niedererlinsbach SO  
Hoheisel Ralf, Aarau  
Kämpf Tobias, Rapperswil  
Koch Markus, Wohlen

unbestimmt  
Informatik  
unbestimmt  
Zahnmedizin  
Jurisprudenz  
unbestimmt  
Physik  
Bezirkslehrer  
Philosophie  
Bauingenieur  
Bauingenieur  
unbestimmt

Raillard Martin, Remigen  
Schenker Walter, Aarau  
Steiner Harald, Hornussen  
Weber Johannes, Menziken

Zoologie  
Maschineningenieur  
Mathematik  
Physik

#### *Klasse 4 DR*

Amstutz Michael, Buchs  
Berger Sabine, Suhr  
Bernardinis Renato, Kirchleerau  
Bialek Roland, Buchs  
Brütsch Doris, Waltenschwil  
Gaduni Isabelle, Buchs  
Hausmann Rainer, Aarau  
Hintz Mariann, Aarau  
Höpferger Othmar, Brugg  
Huber Beat, Reinach  
Hunziker Stefan, Untererlinsbach AG  
Leimgruber Martin, Möriken  
Miller Quintus, Aarau  
Müller Felix, Reinach  
Otto Tobias, Unterkulm  
Pfister Frank, Brugg  
Rivola Jan, Seon  
Russheim Heinz, Unterkulm  
Schindler Ueli, Villnachern  
Staub Therese, Wohlen  
Studer Urban, Büttikon  
Weber Daniel, Lenzburg  
Yehia Karim, Oberkulm  
Zehnder Sabine, Gränichen

Wirtschaftswissenschaften  
Phil. II  
Mathematik  
Chemie  
Medizin  
Phil. II  
Jurisprudenz  
Flugverkehrsleiter  
Medizin  
Elektroingenieur  
Biologie  
Medizin  
Architektur  
Architektur  
Zahnmedizin  
Maschineningenieur  
Zahnmedizin  
Turn- und Sportlehrer  
Geologie  
Anglistik  
Physik  
Geographie  
Maschineningenieur  
Stewardess

#### *Wirtschaftsgymnasium*

##### *Klasse 4 AW*

Akermann Thomy, Rothrist  
Brunschwiler Wolfgang, Aarau  
Frey Christine, Oberengstringen ZH  
Galligani Stefano, Oberentfelden  
Goldenberger Daniel, Schlossrued  
von Heeren Franz, Buchs  
Hintz Theres, Aarau  
Keller Marc, Suhr  
Mesarić Martina, Muri  
Muntwyler Rainer, Wohlen

Soziologie  
unbestimmt  
Orthoptistin  
unbestimmt  
Auslandaufenthalt  
Pharmazie  
Bezirksschullehrerin  
Jurisprudenz  
Pharmazie  
Medizin

Preiswerk Matthias, Strengelbach  
Robinson Philip, Schinznach Dorf  
Schib Peter, Aarau  
Siegenthaler Daniel, Vordemwald  
Wildeisen Benedict, Oberentfelden  
Wildi Ursula, Suhr  
Wyder Monika, Suhr

Landarbeiter  
Germanistik/Journalismus  
Jurisprudenz  
unbestimmt  
Psychologie  
Auslandaufenthalt  
HPL

*Klasse 4 BW*

Bachmann Barbara, Windisch  
Bürgi Martin, Oftringen  
Dutoit Roger, Unterentfelden  
Erdin Marlene, Gansingen  
Fröhlich Philip, Widen  
Gauch Dieter, Aarau  
Gürber Bernadette, Küttigen  
Häfliger Daniel, Reinach  
Haller Urs, Möriken  
Hediger Beatrice-Suzanne, Lenzburg  
Helbling Arnold, Brugg  
Lehmann Peter-Mich., Untererlinsbach  
Lüscher Andreas, Seengen  
Riner André, Eiken  
Rohner Felix, Küttigen  
Schwaller Martin, Küttigen  
Theiler Christoph, Lenzburg  
Wüthrich Werner, Aarau

Schauspielschule  
unbestimmt  
Bankpraktikum  
Wirtschaftswissenschaften  
Praxis  
Medizin  
Kunstgewerbeschule  
Turnlehrer  
Turnlehrer  
Hotelfachschule  
Kunstgewerbeschule  
Jurisprudenz  
Auslandaufenthalt  
Wirtschaftswissenschaften  
Wirtschaftswissenschaften  
Jurisprudenz  
Jurisprudenz  
Staatswissenschaften

*Diplomhandelsschule*

*Klasse 3 AD*

Blum Georg, Nussbaumen  
Bolliger Willy, Unterentfelden  
Bühler Daniel, Windisch  
Calero Elisabeth, Beinwil a. S.  
Christen Georg, Oftringen  
Gerber Loris, Schöftland  
Jäggi Susanne, Reinach  
Karrer Thomas, Unterkulm  
Koch Christian, Küttigen  
Künzli Ursula, Othmarsingen  
Lüthi Kurt, Meisterschwanden  
Müller Duri, Reinach  
Otter Regula, Buchs  
Schilling Peter, Gränichen

Schliek Barbara Ch., Hendschiken  
Suter Mirjam, Oberkulm  
Wälti Martin, Niederlenz

*Klasse 3 BD*

Aeschbach Denise, Reinach  
Daghini Patrizia, Birr  
Eberle Barbara, Fahrwangen  
Fehlmann Nicole, Seengen  
Fleischer Corinne, Meisterschwanden  
Hauptli Barbara, Suhr  
Hauri Irène, Seengen  
Huber Monika, Reinach  
Hübscher Karen, Küttigen  
Karpf Regine, Gelterkinden BL  
Lüthy Susanne, Lenzburg  
Moser Karin, Staufen  
Pargätzi Myrtha, Wohlen  
Rösch Irene, Suhr  
Schenker Regula, Aarau  
Simmen Susi, Lenzburg  
Steinmann Angela, Aarau  
Sutter Karin, Gipf-Oberfrick  
Zenklusen Barbara, Zofingen

*Klasse 3 CD*

Baumann Doris, Zofingen  
Berner Daniel, Staufen  
Brun Therese, Merenschwand  
Caggiula Flavio, Strengelbach  
Dietiker Ursula, Aarau  
Fehlmann Monika, Schafisheim  
Gerster Marianne, Aarau  
Heusser Eduard, Wohlen  
Kalau Thomas, Aarburg  
Kobler Denise, Muri  
Merz Therese, Oftringen  
Nietlispach Regula, Beinwil/Fr.  
Ottlik Hanspeter, Gränichen  
Rauber Dorothee, Aarau  
Rothacher Rainer, Rothrist  
Schmid Cécile, Aarau  
Sommer Thomas, Birr  
Suter Sonja, Zofingen  
Sutermeister Evelin, Zofingen

## 9. Mitteilungen verschiedener Art

### *Arbeitswochen*

*Arbeitswoche der Klasse 4 BL in Paris (4. – 11.4.81)*

*Leitung: Prof. M. Matter*

Als wir endlich per Nachtzug nach Paris unterwegs waren, lagen bereits ansehnliche Vorarbeiten für diese Unternehmung hinter uns. Die Zielsetzung der Woche war es, einerseits im Kollektiv drei kulturelle Dimensionen der französischen Hauptstadt zu erleben, andererseits in kleinen Gruppen Informationsbeschaffung zu diversen aktuellen Problemen zu betreiben. Die erwähnten Vorarbeiten bestanden aus Gruppenbildung, Suche und Wahl einer Thematik für die beabsichtigte Recherche, Informationsbeschaffung (unter Zuhilfenahme von Bibliotheken sowie der französischen Botschaft in Bern und der Schweizer Botschaft in Paris, von wo wir mit umfangreichem Material beliefert wurden) und Ausarbeiten eines Arbeitsplans für die zur Verfügung stehende Zeit.

Die drei Kollektivunternehmungen bestanden aus folgenden Schwerpunkten:

- am Sonntag: "Gotik in Paris"  
(Notre-Dame, Ste-Chapelle, Hotel Cluny)
- am Dienstag: "Versailles"  
(Axialarchitektur, Garten, kosmische Relationen)
- am Donnerstag: "Centre Pompidou"  
(Musée national, Musée de l'Holographie)

Die Gruppenarbeiten wurden an den übrigen Tagen, mit all den erwarteten und unerwarteten Hindernissen, durchgeführt und ergaben zum Teil ausführliche Materialsammlungen, Dossiers und Exkursionen, zum andern Teil Diskussionen, Bekanntschaften und hie und da auch Ratlosigkeit.

Über die Resultate der Arbeitswoche wurde anlässlich eines Abends im Kreise von Schülern, Eltern und Lehrern berichtet; die Themata der Gruppenarbeiten, welche an diesem Anlass auf ganz unterschiedliche Weise zur Darstellung gelangten, lauteten:

- "Künstler, Strassenkünstler in Paris"
- "Kinder in der Grossstadt" (inkl. Schulbesuche)
- "Les femmes"  
(Frauenzentren, Frauenbuchhandlungen, Frauenbeizen, Literatur, Flugblätter, Gruppen)
- "Planung in Paris"  
(Zukunftsprojekte, Satellitenstädte, Exkursionen in bereits im Entstehen begriffene Annexstädte, Verkehrskonzeptionen, etc.)

Die Gegenüberstellung von Gewesenem, Musealem (in den drei Kollektivexkursionen) und von sich im Gang Befindendem, Lebendigem (Thematik der Gruppenarbeiten) ergab eine fruchtbare Spannung und ermöglichte einen guten Einblick in Gegebenheiten der pulsierenden Metropole.

*Arbeitswoche der Klasse 3 DR in Méjanès, Camargue, Frankreich (5. – 13.4.81)*

*Leitung: Prof. J. Boesch und Prof. R. Bossard*

Das Lager sollte einen Über- und Einblick in Landschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst der Camargue und deren nähere Umgebung vermitteln. Die verschiedenen Besichtigungsorte waren mit dem Fahrrad zu erreichen, so dass auch eine gewisse sportliche Leistung zu erbringen war.

Die Schüler bereiteten gruppenweise Orientierungen über verschiedene Aspekte der Lagergegend vor (Landesnatur und Wirtschaft, Stierkampf, Zigeuner, Vogelwelt, römisches Theater, romanische Kirchenbaukunst). Zwei Gruppen hatten den Auftrag, die Camargue malerisch und fotografisch zu erfassen.

Nach der Hinreise am Sonntag, 5. April, wurden im Verlauf der Woche per Fahrrad verschiedene Exkursionen unternommen, so entlang dem Etang de Vaccarès (Beobachtung der Vogelwelt), nach St.-Gilles (romanische Baukunst), Stes-Maries-de-la-Mer (Zigeuner, zoologischer Garten), Arles (Amphitheater, römisches Theater, Kirche St.-Trophîmes), z. T. arbeiteten die Schüler individuell. Am Sonntag, 12. April, bot sich in der Arena von Méjanès Gelegenheit, einen Stierkampf zu sehen.

Auf der Rückreise am Montag, 13. April, wurde noch Avignon (Palais des Papes) besichtigt.

*Kammermusikwoche in Morschach (6. – 11.4.81)*

*Leitung: Prof. F. Forrer*

Zehn Schüler meldeten sich zur Teilnahme an der Arbeitswoche im "Mattli" in Morschach. Das katholische Bildungszentrum hoch über dem Vierwaldstättersee eignet sich ausgezeichnet für Kurse dieser Art. Felix und Maria Forrer leiteten die Woche.

Aufteilung und Beschäftigung der Teilnehmer gestalteten sich recht schwierig, denn es hatten sich vorwiegend Melodieinstrumente angemeldet, und das Leistungsniveau der einzelnen Schüler erwies sich als sehr unterschiedlich. Die Begeisterung fürs Musizieren war sehr gross. Es tönte praktisch ununterbrochen aus allen Ecken der gemütlichen Lagerräume. Sogar draussen, zwischen Osterglocken und Tulpen, an der warmem Frühlingssonne, wurde musiziert. Dazwischen genossen alle die vorzügliche Küche der Ordensschwester!

Vorhanden waren folgende Instrumente: 3 Geigen, 3 Querflöten, 1 Klavier, 2 Oboen, 1 Klarinette (Saxophon + Gitarre).

Am Anfang der Woche wurde im Arbeitsraum der Büchertisch aufgestellt mit einem grossen Angebot an Fachliteratur. Die Schüler erhielten nun die Aufgabe, jeden Tag (einzeln oder zu zweit) ein Kurzreferat vorzubereiten über Geschichte, Bau und Spielweise des eigenen Instrumentes. Die Resultate waren grösstenteils sehr erfreulich. Die Tage wurden eingeteilt in Gruppenarbeit für kleine Formationen und in Gesamtproben. Es war gar nicht einfach, Literatur für diese doch recht ungewöhnliche Besetzung zu finden. Die beiden Leiter konnten mit Violine und Cello einige Lücken ausbessern, und so waren fast jeden Abend einige Kostproben der eingeübten Werke zu hören.

An einem der fünf Abende führte Oswald Frey aus Basel die Schüler, mit Beispielen am Klavier und vom Tonband, in die Geschichte des Jazz ein. Diskussionen und eine Jazzimprovisation zu 4 Händen beschlossen den interessanten Vortrag. Die intensive Probenarbeit während des Tages wurde mit Hörstunden aufgelockert. Der freie Nachmittag brachte eine gemeinsame Wanderung den Sonnenhang entlang bis nach Gisikon.

Die Kammermusikwoche 1981 war bestimmt für alle Teilnehmer eine grosse Bereicherung.

*Semaine de travail à Beaune, Côte d'Or, classes 3 CL et 3 BW (22. – 27.6.81)*

*Professeur responsable: Walter Akeret*

Nos élèves ont eu la possibilité de s'initier à la vie quotidienne de la France contemporaine et de pratiquer en situation la langue parlée. A cet effet, nous avons organisé des contacts et des visites. Pour illustrer et compléter les connaissances acquises en classe, notamment en ce qui concerne l'art roman et l'histoire de la Bourgogne, nous nous sommes arrêtés à quelques-uns des hauts-lieux de cette région si riche en monuments et sites historiques, religieux et artistiques. C'est ainsi que, — le "De bello gallico" à la main, — nous avons revécu sur place la défaite de Vercingétorix à Alesia et la bataille de Bibracte près d'Autun. D'éminents spécialistes de l'art médiéval nous ont présenté les chefs-d'œuvre de l'architecture romane bourguignonne. Il va de soi que nous n'avons pas négligé de faire connaître à nos élèves les diverses activités économiques du pays.

Le travail s'est déroulé dans une ambiance à la fois sérieuse et détendue. L'intérêt des élèves au travail et la bonne camaraderie, qui a régné tout au long de la semaine parmi tous les participants, ont grandement facilité notre tâche. MM. Edmondo Semadeni, ancien professeur à l'Ecole cantonale, et le Dr. Werner Klaus, Allschwil, ont eu la gentillesse de nous accompagner.

*Arbeitswoche der Klasse 3 AD, in Pany GR (22. – 27.6.81)*

*Leitung: Prof. R. Bruder und M. Ernst*

*Thema: Sport und Spiel und ihre Reflexe in deutscher Sprache und Literatur*

Die alles in allem geglückte Arbeitswoche wurde im Unterricht und durch Hausarbeit der Schüler (Lektüre, Materialsammlung) vorbereitet. Gearbeitet wurde in drei Gruppen: eine erste, die von Martin Ernst gefördert und unterstützt wurde, setzte sich mit dem Begriff "Spiel" und vor allem mit den verschiedenen Spielformen und mit den Regeln und Bedingungen des Spiels auseinander. In einer Projektarbeit entwickelte sie im Verlaufe der Woche selbst ein Spiel, erprobte und verbesserte es mit der Klasse zusammen und hatte so Gelegenheit, am praktischen Beispiel die Reflexion über das Spiel zu üben.

Eine zweite Gruppe beschäftigte sich mit dem Sport im Spiegel der Literatur. Die Gruppe beschränkte sich auf die Auseinandersetzung mit Lukas Hartmanns Buch "Gebrochenes Eis", in dem Sport und körperlicher Leistungswille auf dem Hintergrund einer Gesellschaft gesehen werden, die Sinnlichkeit, Emotionalität und "Weichheit" bekämpft.

Eine dritte Gruppe schliesslich untersuchte die Sprache des Sports: legte einen Katalog von fachsprachlichen und Jargon-Ausdrücken in der Fussballsprache an, erforschte und verglich den Stil von Sportberichten in verschiedenen Presseerzeugnissen und beschäftigte sich mit Tendenziosität und Objektivität in der Sportberichterstattung. Jeden Tag betrieben wir auch Sport, wobei es uns zunächst einmal darum zu tun war, unser selbst erfundenes Spiel (eine Kombination von Frisbee und Balle brûlée) zu erproben.

Die Tatsache, dass wir selbst kochten und den Haushalt führten, wirkte sich auf die Klassengemeinschaft (und auch auf das Budget) positiv aus.

#### *Arbeitswoche "Bodenbiologie" in Aarau (6. – 10.7.81)*

*Leitung: Frau Prof. J. Hensch*

Zehn Schüler aus 1., 2. und 3. Klassen lernten in vorwiegend praktischen Arbeiten — ergänzt durch Dia-Vortrag, Film und weitere theoretische Erläuterungen — das Leben im Boden kennen.

Bereits zwei Wochen vor Kursbeginn entnahmen wir Proben verschiedenen Böden: Wiese, Garten, Buchenwald, Ahornwald, um sie im Berlese-Trichter zu extrahieren. Die Hauptarbeit leisteten wir im Biologie-Labor unserer Schule mit Zeichnen, Bestimmen und Ordnen und Auszählen. Dabei wurden die Resultate aus den verschiedenen Böden — umgerechnet auf die gleiche Masse Erde — miteinander verglichen. Zwei Vormittage verbrachten wir mit Feldarbeit im Rohrschachen, wo die Schüler weitere Arbeitsmethoden kennenlernten.

Eine kleine Ausstellung im Schulzimmer gab den Schülern einen Überblick über die bearbeiteten Bodentiere und liess uns staunen über Zahl und Vielfalt der meist unbekanntenen und unbeachteten und doch für das biologische Gleichgewicht so bedeutenden Lebewesen.

#### *Arbeitswoche "Biologie der Voralpen" (3. – 7.8.81)*

*Leitung: Prof. Rudolf Schmid*

Ziel dieser Woche war es, einerseits die verschiedenen Höhenstufen (von der collinen bis zur subalpinen Zone) aufzuzeigen, andererseits die durch verschiedene Ökofaktoren bedingte Feingliederung in Ökosysteme zu erleben. Exkursionen führten über die Rigi, nach Mörlialp-Glaubenbüelen und von Pilatus Kulm nach Alpnachstad. Dabei wurde die grosse ökologische Spannweite des Voralpengebietes, die vom wärmeliebenden Lindenmischwald mit Kastanien bei Brunnen bis zum windgefegten Polsterseggenrasen des Glaubenbüelengebietes reicht, deutlich.

Den Teilnehmern wird besonders der föhrenumstellte, von den Giswilerstöcken überragte Mörlialpsee in schönster Erinnerung bleiben. Anfang August (wir übernachteten auf Mörlialp) waren unzählige Sonnentaupflänzchen aufgeblüht. Um den See untersuchten wir Sukzessionsstadien vom artenarmen Schnabelseggensumpf bis zum artenreichen Seggenmoor mit Hilfe der Quadratmetermethode. Im benachbarten, hochstaudenreichen Fichtenwald ermittelten wir das Minimal-Areal (nach wieviel Quadratmetern haben wir alle Arten eines Ökosystems erfasst?), was einer alle beschäftigenden Detektiv-Aufgabe gleichkam.

Die Schlussexkursion (Abstieg von Pilatus Kulm) erlaubte es, fast bilderbuchmässig alle vom Polsterseggenrasen der Pilatuskämme bis zu den Buchenwäldern um Alpnach auftretenden Voralpen-Ökosysteme zu repetieren.

*Arbeitswoche "Einführung ins Recht" in Aarau (3. – 8.8.81)*

*Leitung: Prof. A. Müller und F. Bertschi*

Voraussetzungen waren: vorherige Lektüre des Buches "Einführung in die kaufmännische Rechtskunde" und der "Botschaft zu einem Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG)" vom 31. Oktober 1979.

Bei Herrn Bertschi erhielten wir nähere Einblicke in die Vertragslehre (verschiedene Verträge), in das schweizerische Personen-, Familien-, Erb- und Sachenrecht und in das Strafrecht. Wir arbeiteten mit ZGB, OR und StGB.

Herr Müller führte uns in die Entstehung eines Gesetzes ein. Wir lernten u. a. verschiedene Möglichkeiten der Mitbestimmung kennen und hörten manches über die Bundesverfassung, das Parlament, die Geschichte verschiedener Parteien, die Funktion der Presse etc.

Alles in allem konnten wir von dieser Woche nur profitieren.

*Arbeitswoche der Klasse 3 BD in Gonten AI (24. – 29.8.81)*

*Leitung: Prof. HJ Frischknecht und R. Schläpfer*

*Thema "Lebensqualität im Appenzellerland"*

Diskussionen über unsere heutige Lebensweise waren diesem Lager vorausgegangen. Die Probleme und Sorgen in bezug auf unsere Zukunft gaben uns den Anstoss, Leute kennenzulernen, die anders leben als wir. Im Appenzellerland glaubten wir eine Landschaft gefunden zu haben, wo noch nicht alles mit Beton verbaut ist und wo die Menschen noch eine enge und natürliche Beziehung zu ihrer Arbeit haben. Im Kanton Appenzell ist zudem das Brauchtum und die Tradition heute noch so lebendig wie kaum in einem andern Kanton.

Wir beschäftigten uns während dieser Woche gruppenweise mit verschiedenen Themen, die alle unter dem weitläufigen Begriff "Lebensqualität" zusammenzufassen sind: Leben auf dem Bauernhof, Brauchtum, Religion, Kunsthandwerk, Baustil des Appenzellerhauses, Probleme der Auswanderung, Flucht aus der Stadt und Tourismus. Zu diesem Zweck belästigten wir während dieser Woche die Bevölkerung von Gonten und Umgebung mit unseren Fragen. Das Velo, das wir mitgebracht hatten, leistete uns dabei gute Dienste und machte uns beweglicher. Am Morgen fand jeweils eine Vollversammlung statt, um die gesammelten Ergebnisse auch den andern Gruppen mitzuteilen. Danach strömten wir in alle Richtungen aus.

Auch der Sport kam bei uns nicht zu kurz. Das "Bergrennen" Appenzell – Gonten strapazierte unsere Muskeln ganz schön; dazu kamen Volleyball- und Basketballspiele. Eine Wanderung über die Hundwilerhöhe sorgte für zusätzliche Abwechslung.

Die ganze Klasse war begeistert von dieser Woche. Für einmal konnten wir dem üblichen Schulbetrieb entfliehen und auf eine attraktivere Weise etwas Neues lernen.

*Musikwoche des Kantonsschulorchesters, Randolins, St. Moritz (20. – 25.9.81)*

*Leitung: Prof. F. Forrer*

Die diesjährige Orchesterwoche führte uns wiederum ins unvergesslich schöne Engadin. Im evangelischen Bildungs- und Ferienzentrums Randolins, St. Moritz, fanden wir die geeignete Unterkunft für unsere Arbeit. Das zentrale Thema war Joseph Haydn. Sowohl das kleine Orchester unter der Leitung von Dominique Hunziker als auch das grosse Orchester unter seinem Leiter Felix Forrer erarbeiteten an den Vormittagen vor allem Werke dieses Grossmeisters der Musik. Nachmittags wechselten Kammermusiklektionen (Duos, Trios, Quartette usw.) mit Hörlektionen (Platten) und Kolloquien (Haydn, die Persönlichkeit; Klassik, der Stilwandel). Zwischendurch wurde auch viel geübt. Die Früchte der Arbeit konnten abends an den Musizierstunden gemeinsam angehört werden. Da sich das Engadin während unseres Aufenthaltes nie im strahlenden Glanze zeigte, mussten wir die gemeinsame Wanderung durch einen freien Nachmittag ersetzen. Am Donnerstag um 20 Uhr boten wir den Gästen von Randolins ein variiertes Konzertprogramm:

Kleines Orchester:

Vivaldi:

Konzert für zwei Trompeten

Haydn:

Wiener Trio

Kammermusik:

Weber: Flötentrio

Grosses Orchester:

Haydn:

Klavierkonzert D-dur, 1. Satz

Solistin: Annette Stirnemann

Haydn:

Notturmo G-dur, Nr. 6

Erst am Heimreisetag, am Freitag, drang die Sonne durch die schleichenden Nebel. Am Samstag, 26. September 1981, spielte das Kanti-Orchester das erarbeitete Notturmo von J. Haydn an der Maturfeier in der Stadtkirche Aarau.

*Arbeitswoche der Klasse 3 CW in Poggibonsi (Siena) (26.9. – 3.10.81)*

*Leitung: Prof. R. Schläpfer*

Die Arbeitswoche der Klasse 3 CW sollte den Schülern die Landschaft Toskana mit ihrer Kultur, Geographie, Geschichte und Wirtschaft näherbringen. Das theoretische Studium und der Besuch von Kunst- und Kulturstätten wurde verbunden mit einem nahrhaften, aber unvergesslichen sportlichen Effort: Nahezu alle Exkursionen wurden mit dem Fahrrad in Tagespensen von 50–70 Kilometern bewältigt. Poggibonsi, ein Wein- und Marktzentrum im Chiantigebiet entpuppte sich als idealer Ausgangsort für Radexkursionen nach Volterra, San Gimignano, Castellina in Chianti, Certaldo, Castelfiorentino. Zwei Tage waren ausschliesslich Florenz und ein Tag Siena gewidmet.

Ursprünglich war die Woche eigentlich als Radwanderlager geplant worden. Mit zunehmender Vorbereitung wurde daraus aber immer mehr eine Arbeitswoche mit Exkursionscharakter. Die Schüler arbeiteten sich in der Schule in Geschichte, Kunst, Geographie und Wirtschaft der Toskana ein und informierten sich gegenseitig durch Vorträge. Auch kunstgeschichtliche Führungen bereiteten die Schüler zum Teil selber vor. Neben intensiven persönlichen Kontakten mit der Bevölkerung und italienischer Sprachpraxis vermittelte die Woche nicht zuletzt aber auch eine intensive Einführung in die praktische Arbeit eines Velomechanikers! Die Erfahrung zeigt, dass sich die Toskana — Kondition vorausgesetzt — vorzüglich für das Radwandern eignet, und dass diese herrliche Landschaft ihre verborgenen Schönheiten dem radfahrenden Touristen in besonders eindrücklicher Weise offenbart.

*Arbeitswoche der Klasse 3 BR (28.9. – 2.10.81)*

*Leitung: Prof. E. Fischer*

*Thema: Fotografie*

Ziel der Arbeitswoche: Am Ende der Woche sollte jeder Teilnehmer fähig sein, einen Schwarzweiss-Film vom unbelichteten Material bis zur fertigen Vergrößerung zu verarbeiten.

Durch Theoriestunden wurden den Schülern folgende Themen nahegebracht: wichtigste Bedienungsorgane des Fotoapparats, richtige Belichtung, Schärfentiefe, Filmempfindlichkeit und spektrale Empfindlichkeit, Auflösungsvermögen des Films, Technik des Entwickelns, Vergrößerungstechnik, Gradation der Vergrößerungspapiere. Auf jede theoretische Lektion folgte die entsprechende praktische Arbeit in vier Fünfergruppen. Jeder Gruppe standen das nötige Material und die nötigen Apparate zur Verfügung.

Im Verlaufe der Woche wurden der Klasse verschiedene Filmarten vorgestellt: normalempfindlicher Film, hochempfindlicher Film, Film höchster Empfindlichkeit, Film niedriger Empfindlichkeit, Dokumentenfilm mit steiler Gradation und extrem feinem Korn. Durch Testaufnahmen (Graukeil und Siemens-Stern) wurden Gradation und Auflösungsvermögen verglichen. Ferner wurden Vergleiche gezogen zwischen orthochromatischem Film, panchromatischem Film und Infrarotfilm. Es wurde den Schülern genügend Zeit eingeräumt, um sämtliche getesteten Filme fertig zu verarbeiten. Neben den obligatorischen Testaufnahmen, welche dem Vergleich der verschiedenen Filmtypen dienten, konnten die Schüler Aufnahmen nach freier Wahl machen.

*Computerwoche an der Kantonsschule Aarau (28.9. – 3.10.81)*

*Leitung: Prof. L. Brand*

Im Rahmen einer klassenübergreifenden Arbeitswoche wurde ein Computerkurs für Fortgeschrittene angeboten, an welchem sich 10 Schüler und ein Hauptlehrer beteiligten. Neben einer Einführung in den Aufbau und Betrieb des Cromemco-Systems sollte den Teilnehmern hauptsächlich das strukturierte Programmieren

nahegebracht werden. Dies erfolgte anhand verschiedener Programmbeispiele und Übungen in PASCAL. Freundlicherweise stellte uns Prof. L. Saxer für diese Woche zusätzlich das System der Lufterlektrischen Station Aarau zur Verfügung. Für sein Entgegenkommen sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Am Donnerstag waren wir Gäste der Emil Frey AG. Nach einem interessanten Vortrag über Lagerbewirtschaftung besichtigten wir am Morgen das zentrale Ersatzteillager in Safenwil mit über 130 000 Komponenten und nachmittags das Computersystem in Zürich, mit welchem, neben anderen Aufgaben, der gesamte Ablauf von der Bestellung bis zur Fakturierung gesteuert wird. Allen an dieser Besichtigung beteiligten Personen danken wir herzlich, insbesondere Herrn Direktor T. Eglin für die Organisation, Herrn Direktor W. Kern für das Referat und die Betreuung während des Tages, Herrn Direktor E. Sonderegger für die Führung durch das Lager und Herrn F. Menzi für die Demonstration des Computers. Dieser Tag gab uns Einblick in eine Computeranwendung grossen Stils, und er wird allen Teilnehmern in lebhafter Erinnerung bleiben.

#### *Arbeitswoche der Klasse 2 BD in der Provence (11. – 17.10.81)*

*Leitung: Prof. V. Steiger*

Im Monat Oktober machte die Klasse 2 BD mit ihrem Französischlehrer eine Arbeitswoche — kombiniert mit Velofahren — in der Provence. Als Standquartier wurde der Zeltplatz von Saint-Rémy gewählt, der zentral in der schönsten Gartengegend liegt. Morgen- und Abendessen wurden in der Zeltküche — unter blauem Himmel — zubereitet, und das Mittagessen bestand aus einem Picknick, das die Teilnehmer selbst einkauften, eine der relativ seltenen Möglichkeiten, Französisch zu sprechen. Ein Ehemaliger (Daniel Gloor) half den Schülerinnen beim "Pfadfinden" auf den Velotouren nach Les Baux, Fontvieille, Tarascon, Arles, Montmajour und nach Avignon, alle Orte, die eingehend besichtigt wurden. Eine Carfahrt am Ruhetag führte die Gesellschaft über Beaucaire und St-Gilles in die Camargue und nach Saintes-Maries-de-la-Mer. Der Nachteil der z. T. anstrengenden Velofahrten ist, dass wenig Zeit bleibt, um die Sehenswürdigkeiten individuell zu geniessen. Dafür haften sicher viele Landschaftseindrücke und gute Kameradschaftserlebnisse.

#### *Arbeitswoche "Radioaktivität und Röntgenstrahlung" in Aarau und Würenlingen (12. – 16.10.81)*

*Leitung: Prof. W. Pfeifer*

Der Kurs hatte zum Ziel, Strahlung und Radioaktivität, die heute viel zu reden geben, konkret kennenzulernen und dazu ein vernünftiges Verhältnis zu gewinnen.

10 Schüler der 2. Klassen besuchten diese Arbeitswoche, die grösstenteils im Raum des Physikpraktikums an unserer Schule stattfand. Im Zweiergruppen führten sie weitgehend selbständig Messungen an den folgenden Erscheinungen durch:

- Röntgenstrahlung: Durchstrahlung von Stoffen, Ionisation der Luft, Reflexion am Kristall, Absorption monochromatischer Strahlung, Eichung eines Zählrohrs, Laue-Diagramm, photographische Aufnahme
- Alpha-Strahlen: Reichweite und Absorption
- Beta-Strahlen: Absorption durch verschiedene Stoffe, Streuung beim Durchgang durch Materie, Rückstreuung
- Gamma-Strahlen: Absorption durch Blei, Abstandsgesetz, Suche nach Materialfehlern, Aktivität von Kalidünger, quantitative Bestimmung der natürlichen Strahlung
- Neutronen: Aktivierung von Silber und Rhodium: Aktivierungs- und Zerfallsverlauf, Neutronenverteilung in der Quelle
- Zählstatistik

Zu jedem Versuch wurde ein Messprotokoll erstellt. Die Anzeigen der persönlichen Dosimeter lagen unter 10 Millirem.

Während eines Tages konnten wir die Schule für Strahlenschutz, EIR, Würenlingen, besuchen. Das Programm umfasste Experimente an Röntgenapparaten und mit der natürlichen Aktivität in der Luft, die Besichtigung des Hotlabors und des Reaktors Saphir und einen Vortrag über die medizinische Anwendung des aktivierten Technetiums.

Wir danken der Schule für Strahlenschutz für die Leitung dieses Ausbildungstages.

*Arbeits-, Sport- und Wanderwoche der Klasse 4 AW in Langnau i/E (12. – 16.10.81)*

*Leitung: Prof. H. Frischknecht*

Nach langen Diskussionen hatte die Klasse 4 AW beschlossen, ihre Pflichtwoche in der Form einer kombinierten Arbeits-, Sport- und Wanderwoche durchzuführen. Als Arbeitsthema wählten wir Afrikanische Literatur. Die Klasse hatte gruppenweise während des Sommers 8 Romane von Autoren aus verschiedenen englischsprachigen afrikanischen Ländern gelesen. Anhand von längeren Texten stellte jede Gruppe ihren Roman vor. Diese Darstellungen mit anschliessenden Diskussionen beschäftigten uns am Vormittag. Am Nachmittag spielten wir unter kundiger Leitung einer Turnlehrerin (Y. Weber) oder unserer J+S Leiter Volleyball und Basketball in der Turnhalle der Gewerbeschule Langnau. Am Mittwoch wanderten wir über die Hügel des Emmentals, leider in leichtem Regen. Ein eindrücklicher Abschluss der Woche war ein Gespräch mit dem Kulturattaché von Nigeria in Bern, das uns freundlicherweise von Dr. E. Hofer, einem ehemaligen Aarauer Kantonsschüler, der jetzt im diplomatischen Dienst arbeitet, vermittelt wurde. In diesem Gespräch wurden verschieden Fragen, die sich uns während der Woche gestellt hatten, beantwortet. Einige Tage nach unserer Arbeitswoche in Langnau hatten wir Gelegenheit, mit Herrn Aji-Mvo, Pfarrer aus Kamerun, der zufällig in Aarau war, über Probleme des Christentums in Afrika zu sprechen, die in einem eindrücklichen Buch eines Autoren aus Kamerun dargestellt werden. Die Begegnung mit afrikanischer Literatur und damit afrikanischem Leben war für alle Beteiligte ein unvergessliches Erlebnis.

### *Arbeitswoche "Freud lesen" in Biberstein (7.2. – 13.2.82)*

*Leitung: Prof. H. Lüssy*

Kurzbericht der Gruppe: Unsere Gruppe von zehn Schülern traf sich während einer Woche jeden Morgen im Haus von H. Lüssy in Biberstein. Nach zweieinhalbstündigem gemeinsamem Studium von Freuds Schriften kochten wir das Mittagessen. Nach dem Essen, Abwaschen und Aufräumen hatten wir eine Stunde Gelegenheit, uns individuell zu beschäftigen und lasen dann wieder gemeinsam bis um vier oder, wenn wir mochten, fünf Uhr. Wir vertieften uns in folgende Werke Freuds:

- Die Zukunft einer Illusion (1927)
- Das Unbehagen in der Kultur (1930)
- Massenpsychologie und Ich-Analyse (1921)
- Das Ich und das Es (1923)

Zur Ergänzung las jeder für sich noch dazu aus der "Traumdeutung" (1900) den Abschnitt über den Ödipus-Komplex und das vierte Kapitel von "Totem und Tabu" (1912/3), ce roman noir frénétique, wie M. Eliade diese von Freud so zentral gemeinte Passage seines Werks nannte.

Anhand der erwähnten kultursoziologischen und metapsychologischen Schriften Freuds erarbeiteten wir die Grundlagen, um uns künftig selbst mit dem bedeutenden Werk auseinandersetzen zu können. Was uns ausserdem am Kurs gefallen hat, war die freundschaftliche Atmosphäre im engeren Kreis.

### *Berufs- und Studienwahlberatung*

Wie jedes Jahr haben zahlreiche Schüler der obersten zwei Klassen die Studien- und Berufsorientierungen für Maturanden der Akademischen Berufsberatung in Zürich besucht. Jeder Schüler kann dafür höchstens zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da solche Veranstaltungen oft auch auf Freinachmittage fallen, haben die Schüler Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren.

Am 23. September 1981 orientierte die Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung Aarau unsere Schüler über die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer.

Am 9. November 1981 wurde an unserer Schule eine Orientierung über Swissair-Berufe durchgeführt. Der Anlass war für Handelsdiplomschüler obligatorisch, konnte aber auch von Maturachülern besucht werden.

Für individuelle Beratungen stand unseren Schülern die Mittelschüler-, Lehrlings- und Studentenberatung, Gönhardweg 48, Aarau, zur Verfügung.

Allen Schülern der oberen Klassen wurde ferner die Vierteljahreszeitschrift zur Studien- und Berufspraxis "Perspektive" abgegeben. Sie vermittelt in regelmässigem Turnus ein recht umfassendes Bild nicht nur der Studiensituation und der akademischen Berufe verschiedenster Richtungen, sondern auch der immer wichtiger werdenden Ausbildungsmöglichkeiten für Maturanden ausserhalb der Hochschulen.

### *Veranstaltungen an der Schule*

1. Am 5. Mai, dem Europa-Tag, sprach Herr Dr. Toncic, ehemaliger Aussenminister Österreichs, vor einigen Klassen über das Thema "Die Zukunft Europas".
2. 12. Mai, 17 bis 19 Uhr: Werkstattgespräche mit dem Liedermacher Ernst Born.
3. Das Violinrezital von Martin Lehmann, Violine, und Christian Brunner, Klavier, vom 15. Mai, wurde von interessierten Schülern besucht.
4. Das MOMO-Theater führte am 20. August das Stück "Günz, Mindel, Riss und Würm" auf, an das sich eine Diskussion zwischen Schauspielern und Schülern anschloss.
5. Mit ausgewählten Klassen behandelten die Geschichtslehrer wiederum Probleme der Entwicklungshilfe im Zusammenhang mit einem Vortrag von Herrn Bisaz von der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe des eidgenössischen politischen Departementes.
6. Am 6. April spielte die Klasse 3 AL in der Aula das von ihr selbst verfasste und gestaltete Stück "Thermidor", das die Ereignisse im französischen Konvent im Zusammenhang mit dem Sturz Robbespieres schildert. Es entstand aus einer Arbeit im Deutschunterricht als Ergänzung zur Lektüre klassischer Dramen in verschiedenen Sprachfächern.
7. Verschiedene weitere Veranstaltungen wurden vom Schülerrat, den Verbindungen, dem Filmklub und andern Organisationen durchgeführt.

### *Sternwarte*

Astronomiekurs: Wie jedes Jahr führten wir auch 1981 einen Astronomiekurs durch. Den Kursteilnehmern, alles Mittelschüler, wurden in den rund 40 regelmässig stattfindenden Lektionen die wichtigsten astronomischen Grundkenntnisse vermittelt. Daneben wurden sie auch in den praktischen Gebrauch der Kantonschulsternwarte eingeführt: visuelle Beobachtungen von Objekten des Sonnensystems und der Milchstrasse, Astrofotografie, Beobachtung mit dem H-Alpha-Sonnenfilter. Neun Teilnehmer haben den Kurs abgeschlossen, also mehr als 1980. Auch im kommenden Schuljahr soll ein Astronomiekurs durchgeführt werden.

Sternwartenbetrieb: Das allzuoft schlechte oder dunstige Wetter ist nach wie vor das grösste Problem. Erfreulich ist, dass die Zahl der Benutzer der Sternwarte trotzdem langsam stieg und dass auch junge Mitglieder des ASA begonnen haben, regelmässig zu beobachten. Beobachtet und fotografiert wurden vor allem Planeten, Mond und Objekte der Milchstrasse.

Die grosse Attraktion des vergangenen Jahres war das A-Alpha-Sonnenfilter. Mit ihm können wir Strukturen wie Protuberanzen, Filamente und aktive Regionen der Sonne direkt visuell beobachten und fotografieren: Ein Erlebnis für jedermann! Schwierigkeiten ergaben sich mit der Justierung des Filters, so dass die gemachten Fotografien zwar recht gut sind, aber noch nicht das Optimum darstellen. In mühseligen Tests versuchten wir unter kundiger Leitung am Institut für Astronomie der ETH Zürich das Sonnenfilter exakter zu justieren. Nun sind auch genauere Angaben von der Herstellerfirma aus den USA bei uns eingetroffen, so dass das Interferenzfilter im Sommer voll einsatzfähig sein wird.

Die alten, etwas gefährlichen elektrischen Installationen der Sternwarte wurden vom EW Aarau durch neue ersetzt. Ausserdem erhielten wir von der Schule die Erlaubnis, das Fotolabor im Keller für astronomische Zwecke zu benützen. All das wird den Sternwartenbetrieb erleichtern.

Auch im vergangenen Jahr organisierten wir Beobachtungsabende, auf Anfrage hin. Besucht wurden wir von verschiedenen privaten Gruppen und einem Verein (Kath. Männerbund Suhr/Gränichen); Schulklassen fehlten dieses Jahr. Ausserdem organisierte der Astroclub Solaris Aarau verschiedene, öffentliche Vortragsabende: 22. Mai 1981, Dr. Ch. Trefzger (Uni Basel) "Die chemischen Elemente als Produkte von gewaltigen Explosionen im Universum"; 26. Juni 1981, Prof. Dr. N. Straumann (Uni Zürich) "Kosmologie und Elementarteilchenphysik"; 19. März 1982, Dr. Spaenhauer (Uni Basel) "Geheimnis Milchstrasse, Probleme bei der Aufklärung ihrer Struktur".

A. Bally, Astroclub Solaris Aarau

### *Filmklub*

Im Sommersemester 1981 riskierte es der Filmklub, eine eigenwillige Thematik für seinen Zyklus zu wählen.

Zum Stichwort "Magie" wurde versucht, eine Reihe von Filmvorstellungen anzubieten, welche nicht nur das Magische des bewegten Bildermediums an sich aufzeigen, sondern einen Tour d'horizon durch Aspekte des Magischen, auch in aussereuropäischen Kulturen, darstellen sollte.

Mit dem Stummfilm "Der Golem" von Wegener begaben wir uns mitten in die Problematik, zeigten unter anderem eine ganze Anzahl von Ethnofilmen aus Afrika, Ostasien und Südamerika, beschäftigten uns mit paranormalen Phänomenen, zeigten auch Spielfilme, so unter anderem "Kwaidan I und II", "Tenda dos milagres" aus Brasilien, und schlossen den Zyklus mit dem Stummfilm "Das Kabinett des Dr. Caligari" sowie dem berühmt-berüchtigten "Chien andalou" von Dali und Buñuel.

Der Schweizer Schriftsteller Sergius Golowin hielt während des Semesters einen Vortrag unter dem Thema "Magie in unserer Zeit" und brachte so die durch die Einblicke in aussereuropäische magische Praktiken etwas exotisierte Thematik wieder in unsere Nähe.

Obwohl wir, zwar risikobewusst, der Meinung gewesen waren, das Angebot von zum Teil exklusivem Filmmaterial könnte auch für Absolventen einer intellektuell geprägten Schule von Interesse sein, mussten wir am Ende des Semesters von einem der bisher grössten Defizite in der Geschichte des Filmklubs Kenntnis nehmen.

Dies ist deshalb bedauerlich, weil daraus der Schluss gezogen werden muss, dass die doch respektable Zahl von Schülerinnen und Schülern der beiden ortsansässigen Kantonsschulen sich auch durch spezielle Anstrengungen und unübliche Filmangebote nicht aus der Reserve locken lässt, sondern, wie die bisherige Erfahrung zeigt, die gängige Kinoware, die Unterhaltung und das Amüsement des Feierabendplausches vorzieht.

Aus Gründen des finanziellen Gleichgewichts haben wir uns entschlossen, in Zukunft die Winterprogramme eher auf den Publikumsgeschmack abzustellen, und dafür im Sommer eher risikoreichere Unternehmungen zu starten.

Das Winterprogramm 1981 bestand denn auch aus einem Strauss verschiedenster Filme von "Guerre des boutons" über den Trickfilm "Wizards" bis zu Costa Gavras "Z — er lebt" und Tatis "Mon oncle".

Im Winterhalbjahr besuchten die Mitglieder des Filmklubs traditionsgemäss die Schweizerischen Filmtage in Solothurn. Andere Spezialaktivitäten, wie sie noch im Sommerhalbjahr zusätzlich zum Zyklusprogramm unternommen worden waren, fanden im Wintersemester, zum Teil aus finanziellen Erwägungen, nicht mehr statt. Hingegen erschien im Laufe des Berichtsjahrs wieder viermal unsere Zeitschrift "Movie", die bekanntlich gratis an Interessenten verteilt wird.

Ich möchte es nicht unterlassen, den etwa 20 Mitgliedern des Filmklubs sowie meinem Kollegen Dr. Ludwig Storz, der die finanziellen Geschäfte des Filmklubs führt, für den unermüdlichen Einsatz zu danken.

*Max Matter*

*Schlussfeier*

für die Abiturienten der Realabteilung

Samstag, 26. September 1981, 9.00 Uhr, in der Stadtkirche Aarau

W. A. Mozart           Jagd-Quartett B-Dur KV 458  
1. Satz: Allegro vivace assai  
Ausführende: Ivar Meyer, Violine  
                  Thomas Brantschen, Violine  
                  Martin Schmidt, Viola  
                  Gaby Jetzer, Violoncello

Begrüssung durch den Rektor Prof. R. Bürki

J. Tamas                Berceuse  
                          sur le nom de Walter Locher  
Ausführende: Alexandre Magnin, Flöte  
                  Felix Forrer Violine  
                  Walter Kuhn, Orgel

Ansprache von Jean-Jacques Dünki

Verteilung der Maturitätszeugnisse durch den Rektor

J. Haydn                Notturmo No. 6 in G-Dur  
1. Satz: Presto  
Ausführende: Kantonsschulorchester  
Leitung:           Prof. F. Forrer

*Schlussfeier*

für die Abiturienten der Literaturabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der  
Diplomabteilung der Handelsschule

Donnerstag, 8. April 1982, 9.00 Uhr, Saalbau Aarau

J. Haydn Flötenkonzert D-dur  
1. Satz: Allegro moderato  
Ausführende: Marie-Madeleine Schwitzer Solo-Flöte, Kantonsschulorchester  
Leitung: Prof. F. Forrer

Begrüssung und Jahresrückblick durch den Rektor  
Prof. R. Bürki

F. Mendelssohn Klavier-Trio d-moll, op. 49  
1. Satz: Molto allegro ed agitato  
Ausführende: Annette Stirnemann, Klavier  
Martin Schmidt, Violine  
Gaby Müller, Cello

Ansprache von Prof. Dr. Robert Schmid: Erreicht die Agrartechnologie "Die Bauern der Dritten Welt?"

W. A. Mozart Aus den 6 Nocturni für 2 Soprane Bass und 3 Klarinetten:  
— Luci care, luci belle KV 346  
Allegro (aus dem Divertimento No. 1 KV 439b für 3 Klarinetten)  
— Se lontan ben mio tu sei KV 438

Verteilung der Maturitätszeugnisse durch den Rektor

— Due pupille amabili KV 439  
Adagio (aus dem Divertimento No. 1 KV 439b für 3 Klarinetten)  
— Più non si trovano KV 549  
Ausführende: Musikschüler der 1. Klassen  
Klarinettenschüler  
Leitung: Prof. Th. Baldinger

### *Musikalische Veranstaltungen*

Das *Kantonsschulorchester* trat bei folgenden Gelegenheiten an die Öffentlichkeit:

Donnerstag, 24.9.81: Konzert in der Heimstätte Randolins, St. Moritz

Programm:

Kleines Orchester:	Vivaldi	Konzert für 2 Trompeten
	Haydn	Wiener Trio
Kammermusik:	Weber	Flötentrio
Grosses Orchester:	Haydn	Klavierkonzert, D-dur, 1. Satz
	Solistin	Annette Stirnemann
	Haydn	Notturmo G-dur, Nr. 6
Samstag, 26.9.81:	Maturfeier	in der Stadtkirche Aarau
	Haydn	Notturmo G-dur, Nr. 6
		1. Satz: Presto

Donnerstag, 4.3.82:	Altersheim Schönenwerd	
Programm:	Haydn	Notturmo G-dur, Nr. 6
	Britten	Simple Symphony
	Mendelssohn	Klavier-Trio d-moll, op. 49
		1. Satz: Molto allegro ed agitato
	Haydn	Flöten-Konzert D-dur
		1. Satz: Allegro moderato
Mittwoch, 17.3.82:	Radio-Aufnahmen Kirche Kirchberg, Küttigen	
	Haydn	Notturmo G-dur, Nr. 6
	Haydn	Flötenkonzert D-dur
		1. Satz: Allegro moderato
Donnerstag, 8.4.82	Solistin	Marie-Madeleine Schwitzer
	Maturfeier,	Saalbau Aarau
	Haydn	Flötenkonzert D-dur
		1. Satz: Allegro moderato
	Solistin	Marie-Madeleine Schwitzer

Herr Janos Tamás studierte mit dem Chor zwei anspruchsvolle Werke ein: "Psalmus Hungaricus" von Kodály und "Thamos König in Aegypten" von Mozart. Die Aufführungen dieser Werke fanden in den Stadtkirchen Aarau (14. und 16. Januar 1982) und Brugg (17. Januar 1982) statt. Diese waren für die Schüler in zweierlei Hinsicht ein tiefes und nachhaltiges Erlebnis, einmal durch die Dichte und die überwältigende Wucht der Aussage (besonders des Psalmus) und dann auch durch die erstmalige Begegnung des Chores mit moderner Musik, die manchem die Ohren öffnen liess, so dass sie eine neue Einstellung zur Musik unseres Jahrhunderts bekamen.

#### *Schülertheater*

Im Berichtsjahr wurde der Theaterkurs unter der Leitung von Frau Windel fortgeführt und von rund 20 Schülerinnen und Schülern besucht. Aus verschiedenen Gründen war in diesem Schuljahr keine Theateraufführung im Saalbau vorgesehen. Dieser Anlass wurde ersetzt durch Aufführungen verschiedener Szenen über Mittag im Januar (Hohler: Die Bewerbung; Grüss Gott, Herr Meier/Schiller: Maria Stuart/Brecht: Die Fischweiber/Th. N. Wilder: Königinnen von Frankreich/Anouilh: Antigone). Die Hauptaufführung aller Szenen fand am 25. Januar in unserer überfüllten Aula statt. Der Vorteil dieses Konzeptes war, dass die Auswahl der Stücke den Schülern sozusagen auf den Leib geschrieben werden konnte und dass die Aufführungen Bedürfnissen entsprachen, welche sich im Verlaufe der Arbeit während des Jahres herauschälten. Schade war, dass die teils ausgezeichneten Leistungen nicht einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wurden. Ein weiterer Nachteil bestand darin, dass die Proben und die Organisation eher aufwendiger waren als bei einer traditionellen Aufführung im Saalbau. Die Schule dankt Frau Windel für ihre hingebungsvolle Arbeit und den beteiligten Schülern für die Opfer (mit Probe-Urlauben wurde sehr spärlich umgegangen), die sie für ihr geliebtes Theaterspiel zu bringen gewillt waren.

*Max Lindegger*

### *Luftelektrische Station*

Neben den langjährigen meteorologischen und luftelektrischen Messungen wurde das bisherige Programm des Climod-Projektes, wie es in früheren Berichten dargelegt worden ist, in Verbindung mit der Gruppe "Energie und Umwelt" des EIR und der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt in Payerne in vollem Umfang weitergeführt.

Neu hinzu kam eine Zusammenarbeit mit der Gruppe für Rüstungsdienste (AC-Laboratorium Spiez) zur Entwicklung von wirksamen Filtern für Zivilschutzanlagen. Diese Zusammenarbeit wird auch im Jahr 1982 weitergehen.

Für tatkräftige Mithilfe bei der Datenverarbeitung bin ich wieder Herrn Prof. L. Brand zu grossem Dank verpflichtet.

Auf Ende dieses Schuljahres verlässt Herr Prof. W. Sigrist unsere Schule. Er hat beim Aufbau der Station und während vieler Jahre auch bei ihrem Betrieb massgebend mitgewirkt. Dafür danke ich ihm herzlich und wünsche ihm viele gute Tage im Ruhestand.

*L. Saxer*

### *Schulpreise*

#### *a) Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung*

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879) errichteten Stiftung von Fr. 2000.— ist alljährlich am 11. Januar einem ausgewählten Kantonsschüler als "Landammann-Waller-Preis" zu übergeben. Für 1982 ist der entsprechende Betrag dem Schüler Urs Rüetschi, Klasse 2 AL, zugesprochen worden.

#### *b) Prüfungspreise*

Den besten Maturanden (Typen A, B, C und E) und Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG Aarau, Allgemeine Aargauische Ersparniskasse Aarau, Ad. Schäfer AG, Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz und Lagerhaus Aarau Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und einem Büchergutschein für Fr. 50.— gestiftet. Im Schuljahr 1981/82 sind diese Preise folgenden Schülern zugefallen:

Typus A: Brian Martin, Kl. 4 AL

Typus B: Barbara Zimmermann, Kl. 4 BL

Typus C: Christoph Frei, Kl. 4 BR

Typus E: Marlene Erdin, Kl. 4 BW

Handelsdiplom: Monika Huber, Kl. 3 BD

#### *c) Paul-Kraft-Preis*

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.— errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1981/82 ist dieser Preis Hendrik Wapenaar, Kl. 2 ER verliehen worden.

### *Kaufmännische Praktikum*

Vom 6. April bis 1. Mai 1981 haben 55 Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der Diplomabteilung der Handelsschule in Unternehmungen und Verwaltungen unseres Kantons gearbeitet. Für das grosse Entgegenkommen danken wir allen Arbeitgebern bestens. Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass die kurze praktische Tätigkeit eine sinnvolle Ergänzung unserer theoretischen Ausbildung in den Handels- und Schreibfächern darstellt. Persönliche Kontakte mit den Arbeitgebern haben uns erneut bestätigt, dass unsere Diplomschüler als Praktikanten geschätzt werden und im allgemeinen einen guten Eindruck hinterlassen. Wir möchten an dieser Stelle auch dem Aargauischen Arbeitgeberverband für die Unterstützung danken.

### *Landdienst*

Vom 25. Mai bis 6. Juni 1981 haben 90 Schülerinnen und Schüler der 2. Realklassen den üblichen zweiwöchigen Landdienst im Aargau und den angrenzenden Regionen absolviert. Die meisten sind von den Lehrern einmal besucht worden.

### *Heimattag*

Der Heimattag fand am 2. Juni 1981 statt. Mit Ausnahme der meisten 3. Klassen wurden die üblichen Wanderungen, Velotouren und Besichtigungen durchgeführt. Fast alle 3. Klassen befassten sich im Rahmen des Heimattages eingehend mit dem heute viel diskutierten Thema "Energie". Unter der Bezeichnung ENERGIEPROJEKT fanden Exkursionen, Gruppendiskussionen und ein Podiumsgespräch mit Energiefachleuten statt. Zusätzliche Informationen wurden durch passendes Ausstellungsmaterial vermittelt. Nachfolgend ein detaillierter Bericht über das Energieprojekt:

#### *Heimattag (2.6.81)*

Anlässlich des Heimattages wurden klassenweise verschiedene energieerzeugende und -verbrauchende Anlagen besucht. Auf dem Exkursionsprogramm standen unter anderem die Kraftwerke Oberhasli, die Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg mit Flusskraftwerk und Schaltstation, das sich noch im Bau befindende Kernkraftwerk Leibstadt, die Abteilung für Sonnenenergieforschung im Eidgenössischen Institut für Reaktorforschung sowie energietechnisch sanierte Einfamilienhäuser und ein zum Teil mit Biogas betriebener Bauernhof. An all diesen Orten vermittelten Fachleute wertvolle Einblicke in die Energieprobleme ihrer Sparte. Diese Informationen aus erster Hand wurden in der darauffolgenden Schulwoche mit dem Klassenlehrer diskutiert und zu Kurzreferaten verarbeitet.

#### *Gruppendiskussionen (10.6.81)*

Dieser Teil des Energieprojekts wurde durch eine Plenumsveranstaltung eröffnet. Prof. E. Fischer referierte über den Begriff der Energie aus der Sicht des Physikers, während Dr. P. Hess, Chef der Abteilung Energiewirtschaft beim kantonalen

Departement des Innern, einen Überblick über die Schweizerische Gesamtenergie-Konzeption gab. Anschliessend wurden die Klassen in kleine Diskussionsgruppen aufgeteilt, die so zusammengesetzt waren, dass in jeder Gruppe jeder Exkursionsort durch mindestens einen Schüler vertreten war. Unter der Aufsicht eines Lehrers hatten die Gruppenteilnehmer die Aufgabe, Informationen über die besuchten Anlagen auszutauschen. In Kurzvorträgen wurden Funktionsweisen erklärt, Vor- und Nachteile einander gegenübergestellt, aber auch persönliche Eindrücke weitergegeben. In der Folge kam es durchweg zu interessanten Diskussionen, wobei nicht selten unterschiedliche Meinungen hart aufeinanderprallten. Offene Fragen wurden in einem Fragenkatalog zusammengestellt, der den Energiefachleuten anlässlich des Podiumsgesprächs vorgelegt wurde.

#### *Podiumsgespräch in der Aula (12.6.81)*

Dank glücklichen Umständen gelang es, bekannte Persönlichkeiten für diese Schlussveranstaltung zu gewinnen. Unter der Leitung von Prof. L. Saxer beteiligten sich daran:

Prof. Dr. J. Rossel,	Professor für Physik an der Universität Neuenburg als Gegner der ungebremsten Förderung der Kernenergie,
Prof. Dr. W. Seifritz,	Professor für Reaktortechnik an der Technischen Universität Hannover als entschiedener Befürworter der Kernenergie,
Herr M. Stadelmann,	Technischer Berater beim Verband der Schweizerischen Gasindustrie,
Herr M. Steinemann,	Energie-Ingenieur und früherer Direktor der Micafil in Zürich, heute Mitleiter des Ökozentrums in Langenbruck, als Förderer alternativer Energiequellen und Verfechter umfassender Sparmassnahmen auf dem Energiesektor.

Nach einer kurzen Selbstvorstellung der Referenten wurde versucht, dem umfangreichen Fragenkatalog mit Antworten zu Leibe zu rücken. Doch die Zeit reichte bei weitem nicht aus, die komplexen Zusammenhänge aufzuhellen und zu einer Wahrheitsfindung zu gelangen. Dazu waren auch die Auffassungen der Gesprächsteilnehmer zu unterschiedlich. Immerhin wurde deutlich, wie schwerwiegend die Energieprobleme heute sind und dass auch Fachleute keine Patentrezepte zu ihrer Lösung anzubieten haben.

#### *Ausstellungen (in der Eingangshalle des Neubaus)*

Die Nordostschweizerischen Kraftwerke und die Schweizerische Mustermesse stellten unserer Schule für die ganze Dauer des Energieprojekts umfangreiches Ausstellungsmateriel zur Verfügung. Auf zum Teil grossformatigen Tafeln wurde das Thema Energie durch Wort und Bild umfassend dargestellt. Ein ungefülltes, sonst aber echtes Brennstoffelement aus einem Kernreaktor liess die Grösse einer solchen Anlage erahnen, während ein funktionstüchtiges Modell einer Wärmepumpe zum Manipulieren einlud.

Auf dem Pausenplatz stand ein vom Eidgenössischen Institut für Reaktorforschung installierter Kollektorprüfstand. Mit Hilfe eines Flachkollektors sollte er warmes Wasser zubereiten. Da sich die Sonne jedoch nur spärlich blicken liess, machte er meistens Pause. Schliesslich waren auf der Dachterrasse des Neubaus verschiedene Kollektortypen und Solarzellen in Aktion zu sehen.

### *Fazit*

Das im Sinne eines Experiments durchgeführte Energieprojekt darf sicher als gelungen bezeichnet werden. Aktualität und Vielschichtigkeit des Themaß haben nicht unwesentlich zum interessanten Verlauf des Unternehmens beigetragen. Auch wenn sich das Energieproblem bei weitem nicht ausloten liess, darf doch behauptet werden, dass bleibende Eindrücke und Denkanstösse vermittelt wurden.

*H. Hiltbrand*

### *Ferientermine 1981/82*

Sommerferien	Samstag, 4. Juli, bis Samstag, 8. August 1981
Herbstferien	Montag, 28. September, bis Samstag, 17. Oktober 1981
Weihnachtsferien	Donnerstag, 24. Dezember (12 Uhr) bis Samstag, 2. Januar 1982
Sportferien	Samstag, 30. Januar bis Samstag, 13. Februar 1982
Frühlingsferien	Samstag, 10. April bis Samstag, 24. April

### *Schulreisen*

#### *Zweitägige Reisen für alle Klassen: Mo/Di 22./23. Juni 1981*

Klasse	Leiter und Begleiter	Route
1 AL	Prof. P. Bonati Hr. Strässler	Yverdon-Le Pont – Mont Tendre – Col du Marchairuz* – Arzier – Lausanne
1 BL	Prof. P. Richner Frau S. Richner	Flims – Startgels – Foppa – Spalegna – Fidaz* – Conn – Caumasee – Flims
1 CL	Prof. R. Bossard	Ambri – Strada Alta-Monti di Cò* – Giornico – Locarno
2 AL	Prof. H. Staehelin Frau M. Staehelin	Schwende – Hoher Kasten – Stauberkanzel* – Fälensee – Schwende
2 BL	Prof. A.I. Schmid	Travers – Creux du Van – Le Soliat – Gorgier* – Bielersee
2 CL	Frau Prof. S. Bonati Herr Heri	Basel SBB – Velofahrt ins Elsass: Hegenheim – Hirsingue – Dannemarie* – Altkirch – Sierentz – Basel
3 AL	Prof. M. Lindegger	Lausanne – St. Prex (Vetropack). Zu Fuss retour nach Lausanne JH* – Genève Palais des Nations – Schiff Lausanne

- 3 BL Prof. A. Linder Velofahrt im Elsass – Colmar\*
- 3 CL Prof. Akeret KW im Burgund (22. – 27.6.81)
- 4 AL Prof. U. Mauch Brülisau – Hoher Kasten – Bollewees\* – Zwingli-  
pass – Wildhaus
- 4 BL Prof. R. Schläpfer Velotour: Biel – Murtensee – Estavayer le Lac –  
Yvonand\* – Lausanne
- 4 CL Prof. B. Bolliger St-Imier – Mont Soleil\* – La Chaux d'Abel –  
St-Imier – Nidau – Solothurn
- 1 AR Prof. M. Gersbach Silvaplana – Maloja – Casaccia\* – Sentiero panora-  
mico – Soglio – Castasegna – Lugano
- 1 BR Prof. C. Linder Yverdon – Vallorbe – Le Pont – La Bréguéttaz\* –  
Romainmôtier – Yverdon
- 1 CR Prof. U. Sidler Lugano – Sonvico – Capanna Pairolo\* – Denti della  
Frau E. Sidler Vecchia – Brè – Gandria – Lugano
- 1 DR Prof. H. Lüsey Lugano – S. Salvatore – Torello – Carona\* – Alpe  
M. Gloor Vicania – Morcote – Lugano
- 1 ER Frl. S. Wegmann Tschierschen – Ochsenalp – Arosa\* – Strelapass –  
Herr U. Menet Davos
- 2 AR Frau Prof. Nyon – St Cergue – La Dôle – La Cure\* – Givrins –  
A. Gersbach Gingins – Borex – Nyon – Rolle
- 2 BR Prof. J. Sutter Stalden – Gspon – Höhenweg nach Saas Grund\* –  
Saas Fee – Brig
- 2 CR Prof. Rud. Schmid Hospental\* – Furka – Brig (Rosswald)\* – Martigny  
(Velofahrt Hospental – Martigny)
- 2 DR Frau E. Bertram Lugano – S. Salvatore – Morcote – Melano\* –  
Campione – Lugano
- 2 ER Prof. Klingelfuss Elsass (mit Car): Mulhouse – Colmar\* (Zelt) –  
Riquewihl – Ballon d'Alsace – Col de la Schlucht
- 3 AR Prof. W. Mettler Sion – Cabane des Dix\* – Pas de Chèvres – Arolla
- 3 BR Prof. E. Fischer Hartmannsweilerkopf – Colmar\* – Ronchamp –  
Belfort
- 3 CR Prof. F. Märki Basel – Altkirch – Eguisheim\* – Colmar – Basel  
Hr. Ch. Burger (Velo ab Basel)
- 3 DR Prof. M. Feistle Saignelégier – Soubey\*
- 4 AR Prof. W. Keller Engelberg – Ruggubelhütte\* – Brunnihütte –  
Engelberg
- 4 BR Prof. R. Bürki Tenero\* – Wanderung im Verzascatal – Locarno  
Frau Bürki
- 4 CR Hr. R. Hefti Elsass: Wanderung Kaisersberg – Riquewihl –  
Mittelwihl\* – Colmar
- 4 DR Prof. F. Oelhafen Pontresina – Tschiervahütte\* – Piz Tschierva  
Hr. Th. Gysel Tschiervahütte\* – Pontresina (3 Tage)
- 1 AW Hr. E. Strebel Chur – Haldenstein – Calandahütte (SAC)\* –  
Hr. R. Strebel Kunkelspass – Tamins

1 BW	Prof. F. Bertschi Frau E. Bertschi	Brig – Mörel – Riederalp – Riederfurka – Aletschwald – Bettmeralp – Kühboden – Fiesch* – Andermatt – Göschenen – Flüelen
1 CW	Prof. U. Wildi	Morges* – (Wanderungen im Waadtland)
2 AW	Prof. F. Schmid	Weissbad – Brülisau – Hoher Kasten – Saxerlücke – Hundstein-Hütte* – Meglisalp – Seealpsee – Wasserauen
2 BW	Prof. M. Matter	Basel – Colmar – Riquewihl – Colmar* – Mulhouse – Basel
2 CW	Frau Prof. Magnin Hr. Peter Widmer	Cernay – Rte des Crêtes – Col de la Schlucht – Hohneck – Lac de Longemer* – Kaisersberg – Riquewihl – Colmar (mit Car)
3 AW	Prof. L. Brand	Romainmôtier – Le Pont – Le Rocheray* – Vallorbe – Orbe – Yverdon – Payerne – Avenches – Murten
3 BW	Prof. Akeret	KW im Burgund (22. – 27.6.81)
3 CW	Hr. R. Fricker Prof. A. Müller	Zweisimmen – Schönried* – Gstaad – Montreux – Lausanne (23./24.6.81)
4 AW	Prof. Frischknecht Hr. T. Wunderlin	Herisau – Hundwil – Höhe – Gontenbad* – Kronberg – Appenzell
4 BW	Prof. HR. Richner Hr. M. Hächler	Affoltern i. E., Rösslifahrt über Schonegg nach Sumiswald – Ramsei – Wanderung nach Langnau über Ranflüh – Ober Dürsrüti – Langnau* – Wanderung über Bärau nach Trubschachen – Luzern – Aarau
1 AD	Prof. H. Hotz	Hohtenn – Eggerberg* – Mund – Brig – Furka – Göschenen
1 BD	Frl. T. Fröhlicher	Lugano – S. Salvatore – Morcote – Melano* – Monte Bré – Gandria – Lugano
2 AD	Frl. K. Mühlethaler Frau V. Epper	Montreux – St. Saphorin – Wanderung nach Cully (Zelten*) – Morges – Lavigny – Wanderung nach Rolle – Lausanne
2 BD	Prof. Ehrliholzer	Basel – Othmarsheim – Mulhouse – Kretenstrasse – Col de la Schlucht – Colmar* – Strasbourg – Weinstrasse – Basel
3 AD	Prof. R. Bruder	KW in Pany GR (22. – 27.6.81)
3 BD	Frl. Prof. K. Frey Hr. M. Wilhelm	Lausanne – Genf* (Schiff) – St.-Prex – Lausanne
3 CD	Prof. M. Frey	Luzern – Brünig – KTV Hütte* – Wanderung Hasliberg – Aarau

### *Sportlager und Arbeitswochen*

Die Schüler können zwischen einem Sportlager oder einer Arbeitswoche, die einem bestimmten Thema gewidmet ist, auswählen. Die 3. Klassen können ein Klassenlager durchführen, in dem Sport getrieben oder ein bestimmtes Thema

aus dem Unterricht vertieft behandelt wird. Es steht ihnen aber auch frei, sich einem der übrigen Lager anzuschliessen. Das Klassenlager kann auch in der 2. oder 4. Klasse durchgeführt werden.

Sportart	Zeit	Teilnehmer	Ort	Leiter
<i>Klassenübergreifende Sportwochen</i>				
Schwimmen/ Ausgleichssport	6.-11. 7.	20	Baden	A. Linder/ B. Hemmi
Aarg. Wanderungen	6.-11. 7.	16	Aarau	J. Sutter/ F. Schmid
Wandern	6.-11. 7.	14	Unterwalden	M. Feistle/ E. Strebel
Kanu	6.-11. 7.	5	Bremgarten	K. Klingelfuss
Laufen/Schwimmen/ Surfen	3.- 8. 8.	27	Hallwilersee	M. Herzog
Orientierungslauf	3.- 8. 8.	14	Aarau	M. Frey
Fussball	28.9.-3.10.	28	Fällanden	R. Bruder/ M. Ernst
Wandern	28.9.-3.10.	36	Frankreich	H.R. Richner
Volkstanz/Wandern	28.9.-3.10.	24	Leuenberg	D. Basler
Goldwaschen/ Wandern	28.9.-3.10.	29	Napf/Aarau	H. Hiltbrand/ L. Gehrig
Bergwandern	28.9.-3.10.	30	Tschier GR	F. Oelhafen/ E. Fehr
Volleyball	12.-16.10.	43	Aarau	K. Frey/ A. Ehrlholzer
Handball	12.-16.10.	37	Baden	B. Hostettler
Skifahren	31.1.-6.2.82	55	Brigels	F. Märki
Skifahren	1.- 6. 2.	61	Segnes	C. Linder
Ski-Langlauf	8.-13. 2.	21	Samedan	R. Schläpfer
Skifahren	12.-17. 4.	39	Disentis	U. Mauch
Ski-Tourenfahren	18.-24. 4.	20	Münster GR	R. Hefti
Wandern	19.-24. 4.	24	Elsass	R. Bossard
<i>Klassenübergreifende Arbeitswochen</i>				
Bodenbiologisches Praktikum	6.-11. 7.	10	Aarau	I. Hensch
Biologie	3.- 8. 8.	9	Voralpen	Rud. Schmid
Einführung ins Recht	3.- 8. 8.	6	Aarau	Bertschi/ Müller

Computer für Fortgeschrittenen	28.9.-3.10.	10	Aarau	L. Brand
Radioaktivität	12.-16.10.	10	Aarau	W. Pfeifer
Freud-Lektüre	7.-13. 2.	10	Biberstein	H. Lüssy

### *Klassenlager*

Polysportiv	3.- 8. 8.	3 BL	St. Moritz	U. Sidler
Sportlager	28.9.-3.10.	4 CL	Madrano TI	B. Bolliger
Wandern	26.9.-1.10.	2 AR	Elsass	A. + M. Gersbach
Arbeitswoche	25. 9.- 3.10.	3 CW	Toscana	R. Schläpfer
Fotografieren	28.9.-2.10	3 BR	Aarau	E. Fischer
Arbeitswoche	11.-17.10	2 BD	Provence	V. Steiger
Wandern/Literat.	12.-17.10.	4 AW	Langnau i. E.	H. Frischknecht
Skifahren	31.1.-6.2.	3 AR	Bergün	M. Ernst
Skifahren	12.-17. 4.	3 CL	Fruitt	M. Buchmann
Polysportives				
Winterlager	12.-17. 4.	3 CR	Davos	F. Märki
Skifahren	12.-17. 4.	3 BW	Litzirüti	B. Nüsperli

### *Turnen und Sport*

#### *1. Turnunterricht*

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Konsolidierung des bisher Erreichten. Neueingeführte Sportarten wie Badminton, Hallen- und Eishockey haben sich einen festen Platz neben den traditionellen Fachgebieten gesichert. Darüber hinaus fand eine Erweiterung in Richtung Life-time - Sportarten statt, indem im Schulsport erstmals ganzjährig Tennis belegt werden konnte. Interessierte Schüler hatten dazu im Sommer Gelegenheit, einen Einführungskurs ins Surfen zu besuchen.

#### *2. Sportliche Anlässe*

Unter der Leitung der Turnlehrer wurden folgende Sportanlässe der Schule durchgeführt:

##### *a) Leichtathletikprüfung*

Durchführung:	18./19.6.81 in der Sportanlage Telli.
Teilnahme:	1. Klassen obligatorisch
	2./3./4. Klassen fakultativ gemäss Klassenbeschluss
Disziplinen:	Obligatorischer Vierkampf
	- 100 m oder 100 m Hürden für Jünglinge
	- 100 m oder 60 m Hürden für Mädchen

- Weit/Hoch oder Stabhochsprung
- Speer/Diskus oder Kugel - Mittelstreckenlauf: 1000 m für  
Jünglinge  
600 m für  
Mädchen

Wettkampfleiter: B. Hostettler

Wanderpreis: KTV (Holzplastiken von Peter Hächler) für beste Schülergruppen im Geländelauf

Mädchen Sabine Rüesch, Barbara Lüscher, Rosi Lüscher (Klasse 1 BL/1 CL)

Burschen: René Häusermann, Markus Kälin, Mathias Lüscher (Klasse 3 CR)

### *b) Sporttag*

Durchführung: 15.9.81 in der Sportanlage Telli

Disziplinen: Spieltourniere: Fussball, Handball, Volley- und Basketball

Stafetten: Laufen in

4 x 100 m/Schweden- und Olympische Staffeln

Schwimmen in

4 x 50 m Freistil oder Lagen

4 x 25 m Lagen für Mädchen

Streckenschwimmen 1000 m

Crosslauf: Jünglinge 5200 m

Mädchen 2600 m

Radtour: Jünglinge und Mädchen 50 km

Wanderpreis: KTV

Wettkampfleiter: F. Märki

### *3. Schulsport*

Eine grosse Anzahl Schülerinnen und Schüler nimmt trotz (oder wegen?) der anspruchsvollen schulischen Belastung jeweils über Mittag an den Veranstaltungen des freiwilligen Schulsports teil. Dabei freut es uns immer besonders, dass auch einige Lehrer den Weg in unsere Sportanlagen finden.

Folgende Sportfächer wurden im letzten Jahr angeboten: Handball, Fussball, Basketball, Volleyball, Schwimmen, Fechten, Trampolin, Tennis, Jazzgymnastik, Leichtathletik, Vorbereitungsstunde zur Aufnahmeprüfung an die Turnlehrerkurse, Konditionstraining.

Besonders zu erwähnen gilt es, dass im 1. Quartal 13 Schülerinnen und Schüler traditionsgemäss zu Rettungsschwimmern ausgebildet werden konnten.

Eine Gruppe von 15 Schülerinnen, hervorgegangen aus dem freiwilligen Schulsport, hat in diesem Winter unter dem Namen "Alte Kantonsschule Aarau" an der Juniorinnenmeisterschaft im Rahmen des Volleyball-Regionalverbandes Aargau teilgenommen, um jeweils, meist an Samstagen, die Wettkampfatmosphäre einer Meisterschaft zu erleben. Ebenfalls aus Teilnehmern am Schulsport hat sich eine Basketballgruppe Aarau konstituiert, welche ihre ersten Erfahrungen in dieser bei uns zu Unrecht wenig bekannten Sportart im offiziellen Meisterschaftsbetrieb der 3. Liga gesammelt hat.

Daneben nahmen Basketballerinnen und Basketballer an der Kantonalen Meisterschaft der Mittelschulen teil und die Handballer massen sich mit ihren Alterskollegen an der Schweizerischen Schulmeisterschaft. Die Fussballer belegten am regionalen Mittelschulturnier in Wettingen den 2. Rang. Die Leichtathleten schliesslich erkämpften sich an der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft in der Kategorie Schulen A Männer den guten 3. und in der Kategorie Schulen A Frauen sogar den 2. Rang. Es darf gesagt werden, dass der Schulsport mit seinem Übungs- und Wettkampfangebot einem echten Bedürfnis entspricht und aus dem Leben unserer Schule kaum mehr wegzudenken ist.

*Für die Turnlehrer: B. Hostettler*

## 10. Stipendien

Im Schuljahr 1981/82 sind an 199 im Kanton Aargau wohnhafte Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 281925.— ausgerichtet worden (im Vorjahr an 194 Schüler Fr. 264850.—). Ferner wurde ein Darlehen von Fr. 3000.— gewährt.

Der Solothurnische Regierungsrat hat an 13 Schüler mit rechtlchem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von total Fr. 10450.— gewährt (im Vorjahr an 10 Schüler Fr. 6950.—).

An 31 stipendienberechtigte Schüler, deren Notendurchschnitt im Herbstzeugnis 4,9 oder mehr betrug, sind zusätzlich wiederum sogenannte Weihnachtsstipendien von zusammen Fr. 5170.— zugesprochen worden (im Vorjahr an 40 Schüler mit Notendurchschnitten von ebenfalls 4,9 und besser Fr. 6300.—).

Der von der Aarg. Staatsbuchhaltung verwaltete "Allgemeine Stipendienfonds" unserer Schule, in welchem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1981 einen Bestand von Fr. 177030.20 auf (im Vorjahr Fr. 176521.80). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der Weihnachtsstipendien und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

## 11. Stiftungen und Fonds

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:

- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Chemie-Stiftung
- Adolf-Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule
- Paul-Karrer-Stiftung
- Professor-Ernst-Mäder-Fonds
- Oehler-Fonds

Es ist für uns wertvoll und wir sind dafür dankbar, dass wir gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen können.

## 12. Baufragen

Die Renovation des Altbaues schreitet langsam voran. Im laufenden Schuljahr wurde der Ostflügel des Kellers ausgebaut. Die freundlich eingerichteten Räume dienen uns als Ausweichmöglichkeit bei der Renovation anderer Räume im Tuchschnidhaus und im Rauchensteinhaus. Für später ist vorgesehen, sie als Medienstützpunkt zu verwenden. Verschiedene Besprechungen mit dem ED und dem HBA dienten der weiteren Planung der Altbau-Renovation.

Auch die Renovation des Glashauses an der Laurenzenvorstadt, das heute dem Gärtner und der Biologie dient, wurde eingehend diskutiert. Wir hoffen, dass der von der Denkmalpflege, dem ED und uns befürworteten Renovation auch das Finanzdepartement und schliesslich der Regierungsrat zustimmen werden.

Die Planung der Renovationsarbeiten im Rauchensteinhaus ist ein schönes Stück weiter vorangeschritten. Das verantwortliche Architekturbüro hat nun den offiziellen Auftrag, die Detailplanung durchzuführen und einen Kostenvoranschlag aufzustellen. Sorge bereitet nach wie vor die Frage, wo der Unterricht während der Renovationsarbeiten durchgeführt werden soll.

Mit Bestürzung haben wir vor den Weihnachtsferien erfahren, dass Herr Architekt Studer vom Hochbauamt einen Herzinfarkt erlitten hat. Herr Studer hat sich mit ganzer Kraft für die Renovation unseres Altbaues eingesetzt und ist uns auch sonst jederzeit mit Rat und Tat beigestanden. Wir hoffen, dass er sich rasch wieder erholen wird.

## 13. Bibliothek

Während die Benützung von Lesesaal und Ausleihe sich im üblichen Rahmen bewegten und auch die übrigen Tätigkeiten sich flüssig und angenehm abwickelten, gaben uns gewisse Benützer zu denken, die Wände und Tische in wenig geschmackvoller Weise mit Bild und Schrift ohne Hemmungen verunzieren.

Neben dem Einordnen grösserer Bestände in die Schülerbibliothek beschäftigte Herrn Buser auch die Neuordnung der Musiker-Fachbibliothek im Feerhaus.

Öfter als in vergangenen Jahren wurde die Bibliothek von Lehrern verschiedener Fächer für Übungen zur Auffindung von Literatur und ähnlichen benützt. Wieder diente der Lesesaal zur Durchführung verschiedener Elternabende und neu auch der Theatergruppe als Übungsraum.

Allen, Privatleuten und Gesellschaften, Firmen und Amtsstellen, die mit wertvollen und schönen Veröffentlichungen unsere Bestände bereichert haben, gilt unser herzlicher Dank.

Danken möchte der Bibliothekar aber auch allen, die der Bibliothek in irgendeiner Weise geholfen haben, vorab Herrn Felix Buser für seinen umsichtigen und grossen Einsatz.

#### 14. Schenkungen

Zahlreiche Banken, Firmen und Private haben durch die Schenkungen von Broschüren, Jahresberichten, Zeitschriften usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Wir sprechen ihnen allen unsern besten Dank aus.

#### 15. Kantonsschülerhaus

In diesem Jahr beherbergte das Kantonsschülerhaus insgesamt 21 Pensionäre. Neben 8 Schülern unserer Schule konnten noch 3 Schüler der Kantonsschule Zelgli, 1 Lehrling und 9 Polizeirekruten die Gastfreundschaft der Familie Liberto geniessen.

Wir danken Frau Liberto-Urech und ihren Hilfskräften für die geleistete Arbeit und hoffen, dass die Heimleiterin auch in Zukunft wie im vergangenen Jahr auf lauter hilfsbereite und verständnisvolle Pensionäre zählen kann.

*Max Lindegger*

#### 16. Schulärztlicher Dienst

Vom schulärztlichen Dienst ist dieses Jahr kaum etwas Neues zu berichten; er wurde durchgeführt wie in den letzten Jahren. Die wöchentlichen Schularzt-sprechstunden waren recht häufig frequentiert. Nebst körperlichen Anliegen kamen auch Schüler mit psychischen Schwierigkeiten. Wegen der Häufigkeit von Rückenfehlhaltungen haben wir Chefarzt Dr. Merki, Orthopäde, gebeten, den Turnlehrern ein Kolloquium zu halten über zu treffende Massnahmen.

*Dr. H. Pfisterer*

#### 17. Bericht des Schülerrates

Wiederum erhielten die Erstklässler ein Informationsheft. Im laufenden Schuljahr veranstalteten wir Umfragen betreffend Absenzenwesen und Landdienst. Im Frühling zirkulierten an allen aargauischen Kantonsschulen Unterschriftenbogen "gegen die Minuspunkte"; die Bogen wurden an den Grossen Rat weitergeleitet. Zur "Stipendien-Petition" fand im Winter in der Aula ein Podiumsgespräch statt. Im letzten Herbst begannen Treffen von Vertretern der Schülerorganisationen aller aargauischen Kantonsschulen. Diese Treffen finden nun regelmässig statt.

Ein Schüler stellte den Antrag, auf dem Kantonsschulareal eine Schaukel aufzustellen. Eine Gruppe von Schülern beantragte, bestimmte Punkte der SR-Statuten zu ändern oder zu erweitern. Beide Anträge wurden angenommen und die Ausführung läuft noch. Das von der Maienzugsgruppe geplante Fest fiel ins Wasser.

Weil während der Frühlingsferien das Tuschschmidhaus jeweils ganz gereinigt wird, fand das diesjährige Kantifest vor den Osterferien statt. Die dazu neu gebildete Arbeitsgruppe war schon seit Herbst 1981 an der Arbeit.

Schülerzeitung "Zeus": Der einzige Zeus dieses Schuljahres kam im Winter heraus.

Bücherverkaufsstelle: Kaum hatte sie ihre Schulden bezahlt, wurden ein paar hundert Franken gestohlen. Aus Fehlern wird man klug: beim zweiten Versuch gab's "nur" kaputte Schlösser. Schade, dass man sehr vielen Kantonsschülern nicht mehr vertrauen kann.

Veranstaltungen: Im Mai des letzten Jahres war im Singzimmer der Basler Liedermacher Ernst Born zu hören. Im März 1982 fand im Zyklus "Inspirasiong" ein Theater statt.

Von verschiedenen Seiten durften wir auch dieses Schuljahr immer wieder hören, der Schülerrat bringe nichts zustande. Alle Schüler und Lehrer, welche das behaupten, ignorieren leider, dass wir auch Schüler sind und wie diese Schulleistungen erbringen müssen, und dass wir alles, was wir für den Schülerrat tun, ausserhalb der offiziellen Schulzeit tun.

*Für den Vorstand des SR: Elisabeth Wernle*

## 18. Nekrolog



*Alfred Wernli, Turnlehrer  
(1911–1982)*

Vor gut fünf Jahren verabschiedete sich unser geschätzter Kollege Alfred Wernli von der Schule, um seinen verdienten Ruhestand anzutreten. Selten nur fand er Zeit, uns einen kurzen Besuch abzustatten, doch kamen von ihm Kartengrüsse aus aller Welt. An unseren Sportanlässen jedoch durften wir meist auf seine bewährte Unterstützung zählen. Wer mochte ahnen, dass seine kleine Ge-

burtsstagsfeier im Kollegenkreise anfangs Dezember ein Abschied für immer war? Ich möchte im Namen der Schule, seinen Angehörigen mein tiefempfundenes Beileid zur Kenntnis bringen, und dem lieben Verstorbenen danken für alles, was er Schülern und Kollegen gegeben hat. Seit den dreissiger Jahren hat er das Bild vom Sport an unserer Schule mitgeprägt. Seit 1936 war er Stellvertreter und Hilfslehrer, und 1944 wurde er fest angestellt. Die widrigen Umstände der Zeit und die

wachsenden Schülerzahlen brachten es mit sich, dass Alfred Wernli oft im Freien oder in Provisorien aller Art seine Schüler sportlich anleiten musste. Nur gelegentlich liess sich erkennen, dass er unter dieser Belastung litt. Zunächst nämlich war er ein Meister im Auffinden neuer Formen und Wege im Sportunterricht, und diese Kunst liess ihn bis ins Alter ein interessierender Lehrer sein, der auch die letzten technischen Neuheiten noch aufnahm und verarbeitete. Hallenhandball, Rettungsschwimmen, Fechten und Segelfliegen sind Sportfächer, die ihren Platz an der Schule dem Wirken Alfred Wernlis verdanken. Wer einmal das Vergnügen hatte, von ihm durch die Lüfte pilotiert zu werden, der hat den Verstorbenen in seinem ureigensten Element erlebt. Man musste das Gefühl gewinnen, dass er in den Lüften sich selber fand. Auf der Erde wieder führte er Dutzende von Schulklassen auf Reisen in entlegene Winkel des Landes, und es fällt auf, dass er kaum eine Schulreise zweimal unternahm.

Massgebend hat er mitgewirkt an der Gestaltung der Sporttage und der Lager, und er war als Pionier beteiligt an der Einführung des freiwilligen Schulsportes und an der Planung unserer neuen Turnanlagen.

Dabei blieb er umgänglich und hilfsbereit. Jüngere Kollegen verdanken ihm manchen Wink, und Generationen von Schülern hat er mit seinem Fahrzeug zu Spielen und Wettkämpfen geführt. Kaum je verliess ihn sein trockener Humor.

Alfred Wernli hat viel beigetragen zum Aufbau eines guten und tragfähigen Sportkonzeptes an unserer Schule, und er hat in begeisternder Art vielen einen Weg zum Sport aufgezeigt und geebnet. Uns war er mehr als ein guter Kollege, uns war er ein väterlicher Freund. Wir verdanken ihm viel und werden sein Andenken in Ehren halten.

*Arnold Linder*

## 19. Ansprachen an den Schlussfeiern

*Ansprache von Herrn Jean-Jacques Dünki an der Schlussfeier für die C-Maturanden am 26.9.1981*

*Liebhaber in unserer Zivilisation*

Liebe Zuhörer,

Wenn jetzt ein Musiker zu Ihnen spricht — einer, der normalerweise nur Töne zur Verfügung hat, um sich mitzuteilen — und gar ein Thema angekündigt hat, das zweideutig, wenn nicht mehrdeutig ist, so mag diese Konstellation manchem von Ihnen ein ungläubiges Lächeln entlockt haben. Ja, für einmal möchte ich Worte gebrauchen, um hier, an der Schlussfeier einer Schule, vor deren Geist und Aktivitäten ich Respekt empfinde, etwas auszudrücken, was mich bewegt; wenn ich also unsere Zivilisation schildere, so wie sie sich jetzt meinen beobachtenden Sinnen darbietet, komme ich nicht umhin, in ihr dem Liebhaber eine zentrale Rolle zuzuerkennen.

Wer ist ein "Liebhaber"? — Um es fast beschämend einfach zu sagen: jemand, der liebt — einen anderen Menschen, ein anderes Lebewesen, eine Beschäftigung, ein

künstlerisches Gebiet —, es gibt schlechthin keine Grenzen des Liebhabens, weil sich ja die Liebesfähigkeit an jedem Objekt wieder neu entzünden kann. Diese grenzenlose, grenzüberschreitende Qualität ist es, die den Liebhaber bewundernswert, aber auch verletzlich macht. Denn ich kann nicht verschweigen, dass Liebhaben wie Liebhaber seit jeher mannigfaltigen äusseren und inneren Gefährdungen ausgesetzt waren. Gelingt es mir heute, sie präzise genug nachzuzeichnen, wenn ich das Bild des Liebhabers entwerfe, so bin ich meinem Ziel, nämlich den Liebhaber in uns zu ermutigen und zu wecken, nähergekommen.

Es gibt wunderbare Beispiele von Liebhabern, doch keines ist vollkommen. Wenn ich an Mozart denke, dessen Musik für mich formgewordene Liebe ist, weil er das Herz eines Liebhabers hatte und meisterlich zu komponieren verstand, so kann ich den Blick nicht von seiner materiellen Not und den Demütigungen durch berühmte oder weniger berühmte Zeitgenossen, denen er gegen Ende seines Lebens in zunehmendem Masse ausgesetzt war, abwenden. In der Tat habe ich jedesmal, wenn ich mit dem Spiel von Mozarts Musik Geld verdiene, ein schlechtes Gewissen. Zwar böte sich als Trost und Ausrede der Gedanke an, dass Mozart nicht für Geld, sondern für die Ewigkeit komponiert hatte. Doch mit solchen Erwägungen und Begriffen wie: grenzenlose Ästhetik, Inbegriff des Schönen, wird man weder der Musik noch dem Menschen Mozart gerecht. Mir gefällt da die (wahre) Geschichte besser, die der Musikwissenschaftler Robbins Landon berichtet, dass nämlich Mozart und Haydn bratschenspielend zusammen mit Freunden die Streichquintette von Mozart zur Aufführung gebracht hätten. Nach jedem Satz hätten dann die beiden Komponistenfreunde ihre Plätze getauscht, so dass jeder abwechselungsweise die erste Bratsche spielen durfte. Das sehe ich als Liebhaberei auf höchster Stufe. Allerdings lässt sich diese Tatsache schlecht im Musikgeschäft verwerten. Hat Mozart also mit seiner privaten Liebhaberei sein materielles Fortkommen oder gar sein soziales Prestige aufs Spiel gesetzt?

Gefährdungen verwandter Art sehe ich im Leben Albert Einsteins, an dessen Kantonsschulzeit in Aarau ja eine Büste im Treppenhaus der Alten Kantonsschule erinnert. Sein wissenschaftliches Denken erscheint mir von bestürzender Klarheit; seine Relativitätstheorie weist für mich die transzendenten und umfassenden Charakteristiken einer echten Liebhaberschöpfung auf. Die Aufspaltung des geometrischen Raumes und die Neuformulierung der Relation von Raum und Zeit ist etwas, worauf Dichter, Musiker und Philosophen schon immer intuitiv hingewiesen haben. Als Vollender und Fasser jahrhundertelanger geistiger Bemühung wurde Einstein ja auch rechtermassen von seiner Umwelt anerkannt. Doch sie versagte ihm in dem Augenblick Gefolgschaft, als Einstein in der Arbeit innehielt, um seine Liebhaberei auf die Erforschung des Friedens auszudehnen. Da sah man, wie die Irritation des weltberühmten Forschers ob der Folgen seiner Entdeckungen tiefe Verstörung in seinem Umfeld verursachte. Friede — das war damals, nicht nur im Bewusstsein der Herrschenden, Privileg und Handlungspfad der Berufspolitiker, die ihn zudem nur negativ, nämlich als Fehlen von Krieg, begriffen. Die Friedensleidenschaft des Liebhabers Einstein aber wurde als Aberration diskreditiert.

Dieser Konflikt führt uns zur Frage nach den Wertmassstäben in unserer Zivilisation. Ich möchte hier das Konzept des Professionalismus einführen, weil es wie reines Liebhabertum, zu dem es sich diametral verhält, eine amoralische Kategorie ist, und doch in unsere Welt des Denkens und Fühlens eingreift, ob wir es nun wollen oder nicht. Der grenzenlose Anspruch des Liebhabers steht in hartem Kontrast zu einer Berufswelt, wo Zeit Geld bedeutet und menschliche Kräfte gegen Material aus dem physikalischen Universum abgewogen und eingesetzt werden. Mit anderen Worten: gegen die präzise formulierte Welt des Professionalismus zeigt sich der Begriff des Liebhabertums erst einmal in seiner ganzen Verschwommenheit und Unbrauchbarkeit. Der zeitgebundenen Berufswelt, wo in kurzer Sequenz immer neue Entscheidungen im Dienste des Fortschritts zu fällen sind, steht die zeitlose, einzige "Entscheidung" des Liebhabers, nämlich sich seiner Liebhaberei hinzugeben, archaisch-nutzlos gegenüber, indem sie den Fortschritt stört und den Fortschreitenden verstört. Wo ein Liebhaber dem professionellen Menschen dazwischenfährt, entsteht eine echte Krise wie im Falle Einsteins. Sie kann heilsam sein.

Denn beide Welten, die des Professionalismus und die des Liebhabertums, haben ihre Engpässe und sind, strikte für sich allein betrachtet, unfruchtbar. So wie sich die Liebhaberei in ihrer degenerierten Form als Refugium der Gescheiterten und Erfolglosen begreift und derart verkümmert, so hat der Fortschrittsglaube in unserem Jahrhundert kritische Situationen für das Überleben der Menschheit geschaffen, worauf der "Club of Rome" ja nicht als erster hingewiesen hat. Beide Extremhaltungen berühren sich auch in folgendem Phänomen: jedesmal, wenn in unserer Gesellschaft jemand etwas erfolgreich blockiert, haben wir entweder einen verschmähten Liebhaber oder einen übereifrigen Professionellen vor uns. Liebhabertum und Professionalismus haben bis jetzt für sich allein die Gefahr der Selbstzerstörung des Menschen nicht bannen können. Eine kühne, doch nicht ganz unbegründete Erwartung würde dahin gehen, dass die Synthese der beiden Prinzipien dazu fähig wäre, auch wenn sie erst durch eine Phase des Konflikts auf persönlicher wie gesellschaftlicher Ebene gehen müsste.

Wenn Not erfinderisch macht, wie ein erprobtes Sprichwort lautet, so müsste unsere Zeit grossen inneren Nöten, wie ich sie verstehe, (die äusseren Nöten sind unserer Gesellschaft noch weitgehend erspart geblieben) uns zu Erfindern machen. In Zeiten der Krisen sind auch die Herzen der Künstler voller Utopien, und ihr Verstand ist geschärft für die Realitäten. Wir, die wir noch Musse haben für Liebhabereien, und Zugang zu professionellen Kenntnissen, und überdies Schulen besitzen, wo beide Seiten im jungen Menschen gepflegt und entwickelt werden, nämlich der prä-professionelle Mensch und der potentielle Liebhaber auf Lebenszeit, haben die Chance einer Synthese. Sie könnte eine unserer letzten Chancen sein. Denn viel Zeit ist nicht zu verlieren. Ob unsere Zivilisation sich auslöscht oder sich erneuert, hängt von der Phantasie und dem Geschick jedes einzelnen von uns ab, beide Sphären in uns selbst und in der Zivilisation zu verbinden. — Ich danke Ihnen für Ihr Zuhören.

*(Überarbeitete Fassung von März 1982 der frei gehaltenen Ansprache).*

*Ansprache von Prof. Dr. Robert Schmid an der Schlussfeier vom 8.4.1982*

*Erreicht die Agrartechnologie die Bauern der Dritten Welt?*

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ausnahmsweise suchte ich weder bei Goethe noch bei Einstein ein Zitat um meine Maturaansprache einleiten zu können. Der Inder Kamala Markandaya aber schrieb:

“Der Hunger ist etwas Merkwürdiges: er verlässt einen nie, er ist da, wenn man arbeitet, wenn man schläft, während der Träume. Der Magen knurrt ohne Unterbruch, er peinigt und quält, wie wenn er den ganzen Körper zerfleischen würde, und man muss irgendwie mit ihm fertig werden. . . Die dauernde Qual stumpft ab, aber sie verlässt einen nicht.”

Während die Regale unserer Supermarkets mit Lebensmitteln und Delikatessen überquellen, ja selbst im Winter Bananen, Mangos, Avocados, Kumquats, Kiwis und frische Ananas preisgünstig angeboten werden, leidet jeder vierte Bewohner dieser Erdkugel Hunger.

Noch bis tief in unser Jahrhundert hinein beschränkte sich die Erklärung des Hungerphänomens auf die zusammenhängenden Ursachen ungünstigen Wetters, schlechter Ernten und damit ungenügender Nahrungsmengen. Diese Kausalkette ist im Lichte neuerer Erkenntnisse dahin zu ergänzen, dass die *Armut*, also die mangelnde Kaufkraft, die ihrerseits auf Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist, einen der wichtigsten Gründe für den Hunger darstellt. Der Welthunger ist demnach kein isoliertes Problem, das nur durch Fragen der Produktionssteigerung gekennzeichnet wäre, sonder *ein* — wenn auch besonders wichtiger — Aspekt der sogenannten Unterentwicklung. Ohne Fortschritte in der allgemeinen Entwicklung ist die Beseitigung des Hungers nicht denkbar.

Es herrscht heute weitgehende Übereinstimmung darüber, dass das Welternährungsproblem mindestens drei strategische Dimensionen hat. Seine Lösung verlangt danach

- erstens fortgesetzte direkte Massnahmen zur Produktionssteigerung,
- zweitens die Schaffung der erforderlichen sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Ausdehnung der Erzeugung und die Verteilung der produzierten Nahrungsmittel und
- drittens die Eindämmung des Bevölkerungswachstums.

Ich möchte meine Erörterungen auf Produktionssteigerung und besonders auf das dazugehörige sozio-ökonomische Umfeld konzentrieren.

Es gibt keinen Zweifel darüber: Weltweit hält die Produktion von Kalorien und Proteinen *bisher* mit der durch das rasche Bevölkerungswachstum bedingten Nachfragesteigerung mit. Ungleiche Verteilung, hervorgerufen durch die überwältigende Kaufkraft der Industrieländer und die schmale Oberschicht der Entwicklungsländer, die ihrerseits mehr und mehr sekundäre, veredelte und damit Primärkalorien verschlingende Nahrungsmittel verlangen, bewirkt Hunger in der kaufkraftschwachen Dritten Welt. Das UNO-Welternährungsprogramm versucht zwar, schwerwiegendste regionale und temporäre Mangelsituationen zu überbrücken, doch wird damit die wahre sozio-ökonomische Ursache des Verteilungs-

problems nicht angegangen. Vorläufig gelingt es immer noch partiell, die Produktion zu steigern und damit heiklen innenpolitischen Fragen der Agrarverfassung, der agro-industriellen Fremdbestimmung, der Nahrungsmittelselbstversorgung und ebenso brisanten aussenpolitischen Fragen der neuen Weltwirtschaftsordnung auszuweichen.

Doch diese Produktionssteigerung, primär durch Erschliessung neuen Agrarlandes an der Kälte-, der Trocken- und Urwaldgrenze wird zusehends schwieriger und teurer. Energiekosten für Treibhäuser und Bewässerungspumpen werden vielerorts prohibitiv. Manche Entwicklungsländer sehen nur in der Umwandlung ihrer verbliebenen Regenwälder in Agrarflächen noch kurzfristige Expansionsmöglichkeiten, dies aber ohne Rücksicht auf längst wissenschaftlich und durch tausendfache Siedlererfahrung erhärtete katastrophale ökologische Folgen.

Bereits seit rund zwei Jahrzehnten hat daher die Erhöhung der Produktivität auf bestehenden Ackerflächen für Agrarwissenschaftler Forschungspriorität. Dazu zählen unter anderem

- die Erhöhung der Erntezahl pro Jahr
- die Verbesserung der Bodenbearbeitung, der Bodenqualität, der Anbau- und Erntemethoden
- die Züchtung von Hohertragssorten
- die Entwicklung von neuen Fruchtwechsellsystemen
- die Düngung
- die Bewässerung
- die Schädlings- und Unkrautbekämpfung
- die Farm-Mechanisierung.

Alle diese Ansätze würde ich unter dem Begriff *Technologie-Ansatz* zusammenfassen. Glaubte man vorerst besonders durch Hohertragssorten, die Namen wie "Wunderreis" und "Wunderweizen" erhielten, einen entscheidenden Durchbruch erfochten zu haben, betrachtet man den Technologie-Ansatz heute weit vorsichtiger, ja kritischer. Agrar-Technologie ist eine notwendige, aber keinesfalls eine hinreichende Bedingung zur Lösung der Welternährungsfrage. Technologie kann nur einen Teil der die Produktivität bestimmenden Faktoren direkt beeinflussen. Das wird besonders deutlich, wenn man die hohen Erträge auf Forschungsstationen mit den mageren Ernten von Pächter-Bauern vergleicht. Diese Ertragslücke lässt sich nur zu einem Teil durch nichttransferierbare Technologie und Umweltdifferenzen sowie biologische Hemmnisse erklären. Vielmehr sind sozio-ökonomische Hemmnisse entscheidend wie etwa:

- Kosten / Nutzen — Überlegungen der Bauern und Pächter
  - Verfügbarkeit und Konditionen von Agrarkrediten
  - Traditionen und Überlieferungen
  - Verfügbarkeit und Zeitgerechtheit von Inputs (Dünger, Chemikalien) und
  - institutionelle Rahmenbedingungen vorab Bodenverfassung und Pachtssysteme.
- Schlüsselfiguren, Transformatoren der agrar-technologischen Forschung sind die Bauern und Pächter. Entscheidend ist deren Wille zur Innovation, der aber wiederum von einer Reihe von Faktoren abhängt, die sie nur schwer selbst beeinflussen können. Zu erwähnen sind unter anderen:

1. die Preisbildung von landwirtschaftlichen Gütern. Soll der Reispreis ein politischer Preis sein, d. h., zur Beruhigung der städtischen Bevölkerung niedrig gehalten werden?
2. die Aufteilung zwischen Aufwand und Ertrag zwischen Landbesitzer und Landarbeiter. Kann das innovationsfeindliche Teilpachtssystem überwunden und dem Pächter ein langfristiger Vertrag garantiert werden? Sollen die landlosen Agrararbeiter (Tagelöhner) durch eine Landumverteilung Kleinunternehmer werden?
3. die Risikobereitschaft und Risikozumutbarkeit. Kann man von einem um sein wirtschaftliches Überleben Kämpfenden erwarten, dass es von Bewährtem abweicht?
4. die Verschuldung und Kreditwürdigkeit. Bodenbesitzer, Geldverleiher und Händler als wichtigste Personen in der ländlichen Hierarchie haben ihre starke Position nicht dadurch erhalten, dass sie durch neue Technologie die Produktion erhöhen konnten, sondern weil sie rücksichtslos die schwache Verhandlungsposition und die Hilflosigkeit der kleinen Pächter ausnutzten.
5. die Innovationsbereitschaft wird stark beeinflusst durch das Fehlen alternativer, d. h. nichtlandwirtschaftlicher Arbeitsmöglichkeiten, die das Probleme der ländlichen Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung vermindern könnten.

Lassen Sie mich nun kurz anhand des Prioritätenwandels des Internationalen Reisforschungsinstitutes (in der Folge kurz IRRI genannt), an dem ich während der 6 Monate meines Weiterbildungsurlaubes gearbeitet habe, den Zwiespalt zwischen Technologie-Ansatz und Innovationsbereitschaft der Bauern illustrieren:

Im Jahre 1962 gründeten die Ford- und Rockefeller-Stiftung das IRRI auf dem Gelände der philippinischen Landwirtschaftsuniversität in Los Baños, 65 km südlich von Manila. Erklärtes Ziel war ein bio-technisches, die Züchtung einer niedrigwüchsigen, standfesten Hohertragsorte, die Stickstoffdünger vermehrt in Körner und nicht in Blattwerk umsetzt. Bereits nach wenigen Jahren war mit IR 8 der sogenannte Wunderreis geboren, der drastische Ertragssteigerungen versprach. Der "Vater" dieses Erfolges, Prof. Borlaug, erhielt dafür den Nobelpreis. Das IRRI stellt bis heute alle Züchtungserfolge unentgeltlich sämtlichen Reisanbauländern zur Verfügung, ohne Rücksicht auf politisches Credo, doch betrachtete man sich von Anbeginn ausschliesslich als Forschungsstelle, die mit der Verbreitung in den einzelnen Ländern nichts zu tun haben wollte. Eine klare Trennung von Technologieforschung und Landwirtschaftspolitik also!

Die Verbreitung der neuen Sorten misslang in verschiedenen Ländern. Hohertragsorten erwiesen sich als anspruchsvoll und empfindlich. Nur auf besten Böden, bei optimalem Dünger- und Wassereinsatz zeigten sie sich den Lokalsorten überlegen. Der Kleinbauer besitzt diese optimalen Kultivationsmöglichkeiten aber kaum.

Die erste Antwort des IRRI war ein Überspielen dieser Schwierigkeiten mit mehr Technologie. Man propagierte maschinelle Bodenbearbeitung und Kunstdünger, Herbizide, Insektizide und Pestizide wurden fortan zusammen mit dem Saatgut als sogenannte Pakete abgegeben. Gleichzeitig regte sich aber doch erste Selbstkritik, da jeder Schritt in Richtung auf zusätzliche Technologie-Inputs Kredite benö-

tigt und damit der nicht kreditwürdige Kleinbauer noch vermehrt benachteiligt wird. Züchtung von Sorten mit "eingebauter" Resistenz gegen verschiedene Krankheiten und mit Toleranz gegen Trocken-, Hochwasser und Versalzungstress könnten die Abhängigkeiten der Bauern von der Agro-Chemie und den Geldverleihern und Banken viel eher mildern. Ebenso begann man zu berücksichtigen, dass Kleinbauern mehrheitlich regenbewässerten Reis kultivieren, so dass es sinnvoll erschien, den Forschungsschwerpunkt von Bewässerungsreis auf Reis in regenüberstauten Feldern und Bergreis zu verlagern. Obwohl damit die Erkenntnis durchgeschlagen hatte, dass die Grüne Revolution nicht mehr an den Bauern vorbeigeplant werden durfte, war der eingeschlagene Weg doch vorwiegend technologisch. Erst Anfang der 70er Jahre erhielt das Institut eine Abteilung für Agrar-Ökonomie angegliedert, die aber nur einen Teil der Ertragslücke zwischen Versuchsfeld und Bauer wissenschaftlich klären konnte. Jahrelang suchte man mit Computerprogrammen Produktionsfunktionen zu optimieren, deren Variablen agrotechnische Inputs wie Bewässerungswasser, Dünger, Agrochemikalien etc. waren. Wen wundert's, dass auf Grund dieser Berechnungen sogar eine Mechanisierung propagiert wurde, um auf bestehenden Reisflächen mit Mehrfächernten und hohem Energieeinsatz in Form von Treibstoff und Dünger noch mehr herauszuholen. Während Grossbauern begeistert auf diese Vorschläge reagierten und die "Traktorisation" ihren Lauf nahm, begannen glücklicherweise einzelne Wissenschaftler auch diesen Ansatz in Frage zu stellen. Eine Reihe von Dorfstudien, ausgeführt von Ökonomen, Geographen und Soziologen konzentrierte sich immer mehr auf jene institutionellen Barrieren, mit denen sich das Institut anfänglich bewusst nicht hatte auseinandersetzen wollen. "Konsequenzen der neuen Reistechnologie" heisst nun ein neues Forschungsprogramm, das deutlich unterstreicht, dass man das technisch-pflanzenzüchterische Problem nicht mehr von der sozialen und ökonomischen Wirklichkeit trennen darf, in der die Adressaten, in Asien in überwiegender Mehrzahl Kleinpächter oder landwirtschaftliche Tagelöhner, leben.

Nun tauchen Fragestellungen nach dem Sinn hemmungsloser Produktionssteigerung ohne Rücksicht auf die Ökologie auf. So hat beispielsweise der Insektizideinsatz fast alle Fische, die im Reisfeld lebten, vernichtet. Diese Fische waren aber gerade eine äusserst wichtige Proteinquelle der Tagelöhner gewesen.

Die Mono-Gen-Domination wird zusehends als potentielle Gefahr erkannt. Praktisch alle modernen Reissorten sind mit jenem Wunderreis IR 8 verwandt, so dass eine neue Pflanzenkrankheit allenfalls epidemisches Ausmass annehmen könnte. Ebenso werden die drückenden Pachtverhältnisse als ernsthaftes Hindernis für die Produktionssteigerung betrachtet. Die philippinische Landreform, auf Reis- und Maisland seit 1972 im Gang, hat nach guten Anfängen an Schwung verloren und die Hoffnungen, viele unternehmerische, selbständige Mittelbauern zu erhalten, ist der Realität von Hunderttausenden von hochverschuldeten kleinen Pächtern gewichen. Resignation, gegen die IRRI nichts tun kann, macht sich breit.

Völlig vergessen wurde in einer ersten Euphorie die *Beschäftigungsfrage* auf dem Lande, die, wie wir einleitend gehört haben, die Kaufkraft der Bevölkerung für Grundnahrungsmittel massgeblich bestimmt. Da mir diese ländliche Beschäfti-

gungsfrage im Rahmen der gesamten Entwicklungspolitik für die Zukunft am entscheidendsten erscheint, möchte ich zum Schluss einige Anmerkungen dazu machen:

Es stimmt, dass schnellreifende Reissorten die zwei oder drei Ernten pro Jahr auf demselben Feld ermöglichen, mehr Arbeit geben. Die Grüne Revolution hat anfänglich zugegebenermaßen einen Beitrag zur Verminderung der ländlichen Unterbeschäftigung auf den Philippinen geleistet und das Land vom Reisimporteur zur Eigenbedarfsdeckung geführt. Die Monetarisierung der Landwirtschaft durch den propagierten hohen Technologieeinsatz und die Landreform förderten aber den "Maximum-Profit-Gesichtspunkt" derart, dass wir an einer Trendwende stehen.

- Traktoren, Bodenfräsen und Einachstraktoren lösen den hinter dem Wasserbüffel Pflug und Egge führenden Tagelöhner ab.
- Direktsaat statt Anlage von Saatbeeten spart angemietete Arbeitskräfte zum Umpflanzen, auch wenn diese nur Fr. 3.— pro Tagwerk kosten.
- Herbizide, verspritzt zur Niederhaltung des Unkrautes, kosten nur ein Fünftel dessen was für Jät-Arbeiter bezahlt werden müsste.
- Drescher, von puckernden Motoren angetrieben, reduzieren zwar Verluste, berauben aber Tagelöhner ihrer Beschäftigung. Jäten, Ernten und Dreschen begründeten auf den Philippinen traditionell das Recht, ein Sechstel des Ertrags als Lohn mit nach Hause zu nehmen. Dieses gewachsene Gefüge von Rechten und Pflichten zerbricht zusehends.
- Neue Erntemaschinen wurden von Tagelöhnern kürzlich demoliert, da mit ihrem Einsatz die letzten Ansprüche auf Arbeit und Naturallohn verlorengehen.

Hatten diese landlosen Arbeitskräfte die ersten Mechanisierungsschritte noch murrend hingenommen, so ist ihr verbissener Zorn heute gross. Anders als in wirtschaftlich hochentwickelten Ländern, wo eine wachsende Industrie alternative Arbeitsplätze für Ungelernte anbieten konnte, sind die Auswirkungen der Farm-Mechanisierung in Entwicklungsländern katastrophal. Zur Auslastung des neuangeschafften Maschinenparkes kultivieren zudem Bodenbesitzer neuerdings bisher verpachtetes Land wieder vermehrt selbst oder werden Pächtern arbeitszerstörende Techniken aufgedrängt. Was Sie aus schweizerischer Sicht als unaufhaltsamen Lauf der Zeit und der Technik belächeln mögen, ist in ländlichen Regionen von Entwicklungsländern mit hohem Bevölkerungswachstum zu einer Frage von ungeahnter Brisanz geworden.

Da industrielle Arbeitsplätze sich zudem nur im Umfeld der Hauptstädte befinden, muss dieser Prozess unweigerlich zu ländlicher Verelendung oder zu slumariger Wucherung der Metropolen führen. Gegen diese Land-Stadt-Migration sind die meisten Regierungen schon heute machtlos. Während die Profiteure der Farm-Technisierung und Farm-Mechanisierung die angestrebten Gewinne erwirtschaften, wächst das Heer jener, die ihre Existenzberechtigung in der Landwirtschaft einbüßen, die zu jedem noch so niedrigen Lohn jede Arbeit annehmen müssen und die akut unter Hunger und Mangelerscheinungen zu leiden haben.

Meine Damen und Herren, der Kreis ist geschlossen. Um Hunger zu überwinden, förderte man die Agrartechnologie. Dies muss nicht notwendigerweise, aber kann gerade einen Teil jener, die bisher Nahrungsmittel erzeugten, den Legionen von Hungernden zuführen, wenn nicht endlich das ländliche Beschäftigungsproblem über den Gesichtspunkt der Gewinnoptimierung gestellt wird. Das neue Ziel muss eine arbeitserhaltende, produktive, ländlichen Strukturen angepasste Agrartechnologie in den Entwicklungsländern sein.

Im IRRI hat das Umdenken der Technokraten begonnen. Gerade diese neuen Aspekte entziehen sich aber grösstenteils seiner direkten Einflussnahme, auch wenn man jetzt plötzlich nicht mehr allein im Elfenbeinturm forschen möchte, sondern bereit wäre, den Kleinbauern, Pächter und Tagelöhner als Partner zu akzeptieren.

Ob aber jemals die politischen Entscheidungsträger in der Dritten Welt, die vorwiegend zu den bisherigen Nutzniessern der Grünen Revolution gehören, auch bereit sein werden, umzudenken? Ob auch *wir* in agrotechnischer Forschung und Entwicklungszusammenarbeit bereit sind umzudenken?



